Lepidopterologische Fauna

von

Estland, Livland und Kurland.

Zweite Abtheilung.

Microlepidoptera.

1. Heft.

Bearbeitet von

J. H. W. Baron Nolcken.

1870.

Arbeiten

des

Naturforscher-Vereins

zu

Riga.

Neue Folge. Drittes Heft.

Riga, 1870.

Zweite Abtheilung.

Microlepidoptera.

Pyralidina.

Aglossa *Latr.*

1. *Pinguinalis L. HS. IV. p.* 119. — *Hnm. II,* 2. *p.* 14.

Allgemein bekannt. Grösse von 23 bis 41 mm. Flügelspannung, auch die Farbe variirt zwischen blass gelblich grau und blass röthlich braun; manche reichlich schwarz gepuderte Stücke sind ganz düster; im Freien selten, meistens in Häusern. Im ganzen Gebiete, von Ende April bis in den Juli. Bei uns wohl nur eine Generation; ich fand noch im April die Raupe.

Asopia *Tr.*

2. *Farinalis L. Hb.* 95. — *HS. IV. p.* 121. — *Hnm. II,* 2. *p.* 16.

Im ganzen Gebiete, von Ende Mai bis Ende Juli als Schmetterling, fast nur in Häusern gefunden. Zwei ♂♂ meiner Sammlung haben die erste Querlinie der Vorderflügel mit 2 Bogen nach aussen, wie *Lienigialis,* sind aber in allem Uebrigen richtige *Farinalis,* was Z. von dem einen bestätigt hat.

3. *Lienigialis Z. Stett. Ent. Z.* 1843 *p.* 140. — *HS. IV. p.* 121 *f.* 49. — *Is.* 1846 *p.* 208.

Fliegt nach Lg. von Ende April bis in den August in Zimmern. Bg. will am 27. Juli in Riga ein Stück gefangen haben. Mir ist sie nie vorgekommen, bis auf ein von Bt. erhaltenes, bei Fellin gefangenes ♀, welches ich ungeachtet vieler Abweichungen glaube hierher stellen

zu müssen. Es hat etwas längeren Aussenrand der Vorderflügel als HS. f. 49, der es übrigens an Grösse gleichkommt, die Färbung ist aber viel dunkler, düsterer braun, im Mittelfelde kaum merklich heller, in dessen Vorderrandsdrittel aber deutlich heller. Die zweite Querlinie ist in ihren letzten zwei Dritteln fast verloschen und viel feiner als bei *Farinalis*, sonst aber ebenso gestaltet, wie bei jener Art, bei welcher der Bogen, den diese Linie nach aussen macht, in Länge und Gestalt veränderlich ist, bald stumpfer, bald spitzer. — Auf den Hinterflügeln sind beide Querlinien verloschener als bei *Farinalis*, aber deutlich sichtbar und nicht feiner. Unten ist allein die zweite Querlinie, zwar ganz verloschen, aber auf beiden Flügeln deutlich sichtbar; nur ihr Anfang am Vorderrande der Vorderflügel ist lebhafter gefärbt. — Alles Uebrige stimmt mit den Beschreibungen von *Lienigialis*. — Nach der geringeren Grösse, dem dunkleren, weniger bunten Aussehen mit feineren, zum Innenrande verloschenen Querlinien und dem gänzlichen Fehlen der Mittelpunkte der Unterseite halte ich das Thier für *Lienigialis*.

4. *Glaucinialis L. HS. IV. p.* 122. — *Hnm. II,* 2. *p.* 15.
Selten; Lg. fand sie Anfang Juni, Rgr. traf sie in Groesen; ich habe kein hiesiges Stück gesehen.

Crambina.

Cataclysta. *Hb.*

5. *Lemnata L. Lemnalis Hb.* 83, 84. — *HS. IV. p.* 7. — *Hnm. II,* 2. *p.* 107.
Vom Juni an bis in den August im ganzen Gebiet an geeigneten Orten immer häufig.

Anmerkung. Nach dem Katalog Stgr. & W. müsste hier das *Gen. Nascia* mit *Cilialis Hb.* folgen; allein es sind dort unter diesem Namen zwei ganz verschiedene Arten vermischt, von denen *Cilialis Hb.* in's *Gen. Botys* gehört und dort erwähnt werden wird.

Nymphula *Hb.*

6. *Stratiotata L. Hnm. II, 2. p.* 106. — *Stratiotalis Hb.* 87. — *HS. IV. p.* 10.

Nach Lg. selten um Kokenhusen; T. gab mir Riga und Rgr. Groesen als Fundort an; mir ist sie nicht vorgekommen. Ihre Flugzeit bei uns hat Niemand beachtet.

7. *Potamogata L. Potamogalis Tr. VII,* 143. — *HS. IV. p.* 11. — *Nymphealis Hb.* 85. — *Nympheata Hnm. II, 2. p.* 104.

Im ganzen Gebiete von Ende Mai den Sommer hindurch, Bt. fand sie sogar noch Ende August; nirgends selten. Eine auffallende Aberration des ♂ fand ich am 6. Juni 1868 bei dem Gute Siksaar am sumpfigen Rande der Wiek, unter sehr zahlreichen gewöhnlichen Exemplaren. Mit Ausnahme des Halskragens sind an dieser Aberration alle weissen Stellen bräunlich grau, während die Saumbänder wie gewöhnlich gelb sind; bis auf diese letzteren ist die Unterseite eintönig gelblich grau. — Die ♀♀ scheinen sich früher zu entwickeln, denn unter zahlreichen frischen ♂♂ fand ich nur wenige, immer abgeflogene ♀♀.

8. *Nymphaeata L. Nymphaealis Tr. VII,* 141. — *HS. IV. p.* 11. — *Potamogalis Hb.* 82. — *Stagnata Hnm. II, 2. p.* 103.

Im ganzen Gebiete an stehenden Wassern von Mitte Juni bis Anfang August fliegend, weniger allgemein verbreitet als vorige, aber an ihren Flugplätzen zahlreich.

Botys *Latr.*

9. *Anguinalis. Hb.* 32. — *HS. IV. p.* 20. — *Hnm. II, 2. p.* 61.

Nach Lg. selten; am 8. Juni fand ich ein ♂ bei der Post-Station Stakeln, welches Zeller bestimmte. Es

hat auf den Vorderflügeln auch oben einen grossen weissen Mittelpunkt.

10. *Cingulata L. Hnm. II,* 2. *p.* 62. — *Cingulalis Hb.* 30. — *HS. IV. p.* 20.

Nach Lg. selten. Bei uns habe ich sie noch nicht gefunden, aber bei Kowno traf ich sie im letzten Drittel des Mai, dann wieder Anfang August, also wohl in zwei Generationen, auf dürren sandigen Höhen ziemlich zahlreich; dicht daneben in üppigem Grase zwischen Gebüsch waren keine zu sehen. — Z. bestimmte sie mir; sie zeigen keine namhaften Abweichungen von einem Engadiner Stücke meiner Sammlung, der Querstreif der Vorderflügel bald mehr, bald weniger zackig, der Afterbusch kaum an der Spitze gelblich weiss, nur 1 Stück hat ihn unten so in voller Breite; ihre Grösse ist die der Figur Hübner's. Rgr. fing *Cingulata* im Juli bei Schrunden und schickte mir ein Exemplar zur Ansicht.

11. *Albofascialis Tr. HS. IV. p.* 20. *f.* 19. — *Hnm. II,* 2. *p.* 53.

Auf dem grossen dürren Platze bei der Ruine im Kusik'schen Walde*) traf ich sie sehr einzeln am 24. Mai und an eben solcher Stelle bei Pichtendahl am 26. und am 28. Mai. Meine 4 Stücke stimmen genau mit HS.'s Abbildung und Beschreibung; auch Hnm.'s Beschreibung stimmt, nur zieht auf den Hinterflügeln das von Hnm. erwähnte Weiss aus der Wurzel nicht an ihrem Vorderrande, sondern in ihrer Mitte als Strahl bis zum Querast.

---

*) Flugzeit und Fundort von Seltenheiten bezeichne ich möglichst genau, um Anderen das Wiederfinden zu erleichtern, und hoffe, dass man derartige Angaben in einer Localfauna nicht überflüssig finden wird. Es zeugt für den Nutzen derselben, dass ich nach Kolenati's Nachweisen (Wien, Mon. II. p. 381) seinen *Acentropus* ohne Schwierigkeit 1868 in der Newa finden konnte; ohne dieselben hätte ich gar nicht gewagt, deshalb nach Petersburg zu reisen.

12. *Octomaculata L. Hnm. II,* 2. p. 61. — *Octomaculalis HS. IV. p.* 20. — *Huttalis Hb.* 75.

Nach Lg. selten, in manchen Jahren schon im Mai; Huene fand sie im Juni bei Lechts und Tois auf trockenen Wiesen nicht häufig; ich habe sie auf eben solchen Waldwiesen und Lichtungen vom 20. Mai bis Ende Juni bei Rīga, Pichtendahl und Stakeln in Mehrzahl gefunden. Meine hiesigen Stücke haben den zweiten weissen Fleck der Unterflügel bald grösser, bald kleiner, und je nach seiner Ausdehnung erscheint er dem Aussenrande mehr oder weniger genähert; bei allen ebenso wie auch bei Stücken aus Hamburg, Braunschweig und von Mann erhaltenen, liegt dieser Fleck jenseits der Mitte, so dass alle diese Exemplare zu der *Trigutta* Stett. Ent. Z. 1849 p. 237 gehören würden, zu der auch Z. ein ihm überschicktes zog.

Anmerkung. Was Z. in den Verhandl. der K. K. zool. botan. Gesellschaft in Wien, 1868 p. 593 über *Octomaculata* und *Trigutta* gesagt hat, habe ich nicht nachlesen können.

13. *Punicealis SV. HS. IV. p.* 21. *f.* 103, 104. *Porphyralis Hb.* 36. — *Aurata Hnm. II,* 2. *p.* 64.

Ein Livländisches, von Lg. stammendes Exemplar dieser bei uns sehr seltenen, von Anderen nicht gefundenen Art verdanke ich der Güte Zeller's. Es ist ein ♂, welches keine nennenswerthen Unterschiede von Exemplaren aus Brussa und der Schweiz zeigt, ausgenommen, dass seine gelben Zeichnungen sich mehr ausbreiten und auch die Unterseite reichlicher gelb ist.

14. *Porphyralis SV. HS. IV. p.* 21. *f.* 101, 102. — *Hnm. II,* 2. *p.* 64. — *Coccinalis Hb.* 37.

Lg. fand sie zu Anfang Mai und im Juli auf Haidestellen; Rgr. bezeichnete sie mir als selten, ohne Angabe der Flugzeit und des Fundortes. Im Juni griff ich bei Kemmern ein ♂, welches Z. bestimmte. · Es ist ebenso dunkel wie HS. f. 101 (dessen Unterflügel-

Binde zu weit nach aussen steht) und hat auf den Vorderflügeln vom Gelb nur den Costalstrich, den runden Fleck unter demselben und einen verwaschenen Punktflecken am Innenwinkel.

15. *Purpuralis L. HS. IV. p.* 22. *f.* 105, 106. — *Hnm. II,* 2. *p.* 65. — *Punicealis Hb.* 34.

Wohl überall im Gebiete nicht selten, auf trockenen grasigen Plätzen in zwei Generationen vom 10. Mai bis 4. Juni, dann wieder vom 9. Juli bis Ende des Monats; im August habe ich keine mehr gesehen; die Färbung auch bei uns vom lebhaften Roth bis zum düsteren Braun abändernd.

16. *Cespitalis SV. Hb.* 39. — *HS. IV. p.* 23. *f.* 25. *Hnm. II,* 2. *p.* 66. — *Sordidalis Hb.* 40.

Im ganzen Gebiet gemein und häufig, zuerst den Mai hindurch, dann von Mitte Juli bis gegen den 20. August, also in zwei Generationen. Alle hiesigen Stücke, die ich gesehen, hatten bleiche Färbung, keines hatte so viel Roth, wie HS. f. 25, und auch orange Unterflügel, wie er erwähnt, waren nicht darunter.

17. *Sanguinalis L. Hb.* 33. — *HS. IV. p.* 23. — *Hnm. II,* 2. p. 66. — *Haematalis Hb.* 178.

Lg. fand sie auf trockenen, mit Kiefern bewachsenen Waldstellen, selten, zu Anfang Juni; den Fundort hat sie nicht angegeben. — Z. hat von ihr 2 Exemplare, von denen er mir eines gütigst überliess. Diesem fehlt der gelbe Fleck in der rothen Binde. – Nach Bt.'s Angabe fand er diese Art Mitte Mai bei Ebelshof.

18. *Litterata Sc. Hnm. II,* 2. *p.* 98. — *Litteralis Hb.* 86. — *HS. IV. p.* 26.

Bei Kokenhusen von Lg., bei Riga von Teich, bei Groesen von Rgr., bei Pichtendahl von mir gefunden. Fliegt zwischen Mitte Mai und Ende Juni, auf trockenen ued feuchten Grasplätzen, ist aber nicht

jährlich zu finden, sondern bleibt oft viele Jahre hintereinander ganz aus.

19. *Urticata L. Hnm. II,* 2. *p.* 58. — *Urticalis Hb.* 78. — *HS. IV. p.* 27.

Im ganzen Gebiete von Ende Mai an durch den Juni und Juli, in Gärten, an Feldrainen etc., wo Nesseln wachsen.

20. *Ruralis Sc. Hnm. II,* 2. *p.* 72. — *Verticalis Hb.* 57. — *HS. IV. p.* 29.

Nur von Lg. und Rgr., dann von mir bei Riga und Pichtendahl gefunden; wahrscheinlich kommt sie aber im ganzen Gebiete vor und ist nur nicht beachtet worden. Ihre Flugzeit fällt gewöhnlich von Mitte Juni bis Mitte Juli.

21. *Silacealis. Hb.* 116. — *HS. IV. p.* 30. — *Nubilalis Hb.* 94. — *Lupulina Hnm. II,* 2. *p.* 70.

Von Lg. sehr selten gefunden; Fundort und Flugzeit nicht angegeben. Z. erhielt von ihr ein richtiges weibliches Exemplar. — Rgr. verzeichnete mir diese Art als auch von ihm gefunden.

22. *Sambucalis SV. Hb.* 81. — *HS. IV. p.* 30. — *Hnm. II,* 2. *p.* 74.

Ist im ganzen Gebiete gefunden worden, meistens in Gärten an Flieder. Erscheint gewöhnlich um Mitte Juni (Bt. fand sie einst sogar schon Ende Mai in Riga) und fliegt bis gegen Ende Juli; bald zahlreich, bald selten. — Huene meldete mir, dass er bei Lechts auf einer sumpfigen, fast ganz unter Wasser stehenden Wiese Anfang Juni die ♂♂ ziemlich häufig an Gräsern sitzend fand. Nach dieser Angabe möchte ich vermuthen, dass diese Thiere zu *Stachytalis Germ.* gehörten, deren Raupennahrung, *Stachys silvatica*, bei uns verbreitet ist, die also selbst sehr gut auch vorkommen könnte.

23. *Lancealis SV. HS. IV. p.* 29. — *Hnm. II,* 2. *p.* 97. — *Glabralis Hb.* 117.

Von dieser Art fing ich drei ♂♂ in Kemmern im Juli 1854, ohne darüber Genaueres notirt zu haben. Eines dieser Stücke wurde von Zeller bestimmt.

24. *Pandalis Hb. HS. IV. p.* 29. *f.* 88. — *Hnm. II,* 2. *p.* 71.

Wohl im ganzen Gebiete vorkommend, obschon ich nur die Gegenden von Reval, Kokenhusen, Riga und Oesel als Fundorte angeben kann. Sie fliegt an diesen von Mitte oder Ende Mai (je nach der Witterung) bis nach dem 20. Juni, vorzugsweise auf feuchten Grasplätzen zwischen Laubgebüsch und auf Wiesen, gewöhnlich sehr zahlreich.

25. *Hyalinalis Hb.* 74. — *HS. IV. p.* 28. — *Hnm. II,* 2. *p.* 71.

Wohl gleichfalls im ganzen Gebiete, bisher wirklich gefunden aber nur bei Kokenhusen (häufig in Birkengehegen, Lg.), Riga (Teich), Annenhof und am Strikberg (Huene), bei Sessau und auf Oesel (von mir). Die Flugzeit dauert etwa von Mitte Juni bis Mitte Juli. Huene's Angabe, dass sie schon am 9. Mai fliegt, scheint ein Versehen zu sein.

26. *Flavalis SV. Hb.* 69. — *HS. IV. p.* 28. — *Hnm. II,* 2. *p.* 73.

Diese Art traf ich bei Riga und auf Oesel in der ersten Julihälfte auf feuchten Waldwiesen, nicht eben häufig, und sie wurde mir von Z. bestimmt. Ihre Färbung bleibt sich nicht ganz gleich, sie neigt bald mehr zu strohgelb, bald zu citrongelb, doch kam mir die Var. *Citralis* noch nicht vor. — Auch Lg. nennt schon *Flavalis* als hiesige Art.

27. *Crocealis Hb.* 71. — *FR. p.* 212. *t.* 75. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 28. — *Hnm. II,* 2. *p.* 74.

Diese Art fand ich durch den ganzen Juli bei Pich-

tendahl einzeln auf feuchten Waldwiesen und 1 Stück auch bei Sessau, welches von Z. bestimmt wurde. Die hiesigen unterscheiden sich gar nicht von Stücken aus Wiesbaden und von Wippach. Anfangs Juni fand ich die Raupe an *Inula desenterica* in Pichtendahl an feuchten, schattigen Stellen eines Waldheuschlags, und die Falter erschienen zwischen dem 24. Juni und 10. Juli, beide Geschlechter gleichzeitig. Die Raupen lebten zwischen zusammengehefteten Blättern, waren spindelförmig, mit tiefen Einschnitten zwischen den Segmenten. Ihre Farbe war schmutzig gelblich- oder grünlich-weiss, aus feinen, abwechselnd helleren und dunkleren Längsstreifen bestehend, aber so zart nüancirt, dass sie kaum zu bemerken waren; am deutlichsten war noch eine feine grünliche Dorsale. Der Kopf und die sehr kleinen Punktwärzchen schwarz mit grauweissen Härchen; Nackenschild schmutzig weisslich, in der Mitte mit einigen (4?) schwarzen Fleckchen, seine Seitenränder schwarz, nach aussen scharf begrenzt, nach innen verwaschen. Bauchfüsse und Krallen trüb gallertartig hell, letztere mit Spuren dunklerer Ringel an den Gelenken. Die zwischen Blättern der Nährpflanze eingesponnene Puppe ist erst bräunlich gelb mit braunen Augen, später wird sie gleichmässig dunkel gelblich braun.

28. *Fuscalis SV. HS. IV. p.* 27. — *Hnm. II, 2. p.* 70. — *Cineralis Hb.* 66.

Bei Riga, in Curland, auf Oesel, in Arrohof, Lechts, am Strikberg gefunden, wird diese Art wohl im ganzen Gebiete vorkommen. Ich habe sie ebenso wie andere Sammler zwischen dem 5. Mai und 11. Juli im Grase zwischen Gebüschen und meistens nicht selten angetroffen; Lg. fand sie noch Anfangs August frisch, wohl nur zufällig verspätet und nicht einer zweiten Generation gehörig.

29. *Pulveralis Hb. HS. IV. p.* 27. *f.* 17, 18. — *Hnm. II,* 2. *p.* 92.

Von Rgr. hatte ich 1860 ein in Groesen gefangenes Stück zur Determination, die Flugzeit war nicht angegeben. Es stimmte mit HS.'s Angaben l. c. und mit einem Stücke von Mann so gut überein, dass ich den Namen für richtig halte.

30. *Terrealis Tr. FR. p.* 214. *t.* 75. *f.* 4. — *HS. IV. p.* 27. — *Hnm. II,* 2. *p.* 69.

Nach Lg. selten; T. fand sie bei Riga; Rgr. in Kurland; bei Riga und auf Oesel traf ich sie öfters gar nicht selten, vom 13. Juni bis in den Juli. Wurde von Z. bestimmt.

31. *Sticticalis L. Frr. n. B. IV. p.* 77. *t.* 336. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 34. — *Hnm. II,* 2. *p.* 90. — *Fuscalis Hb.* 45.

Auf trockenen Grasplätzen, Brach- und Stoppelfeldern, vom 20. Mai bis Anfangs August, meistens zahlreich fliegend und wohl im ganzen Gebiete vorkommend.

32. *Frumentalis L. HS. IV. p.* 35. — *Hnm. II,* 2. *p.* 96. — *Repandalis Hb.* 64 (*schlecht*).

Ist bei uns nur von Lg. und selten gefunden worden. In Z.'s Sammlung sah ich ein hiesiges Exemplar von Lg. Es ist ein gut erhaltenes ♂ und ist ebenso gezeichnet wie ein neben ihm stehendes Exemplar aus Sarepta, nur etwas verschwommener. — Z. meint, diese Art könnte schon bei uns auf Getreidefeldern vorkommen.

33. *Forficalis L. Hb.* 58. — *HS. IV. p.* 36. — *Hnm. II,* 2. *p.* 93.

Ist wohl über das ganze Gebiet verbreitet und in Gärten gar nicht selten, von Ende Mai bis Ende Juni; nur muss sie Nachts gesucht werden, da sie am Tage nur selten aufgejagt wird.

34. ?*Palealis SV. Hb.* 70. — *HS. IV. p.* 39. — *Hnm. II,* 2. *p.* 90.

Die Lg., welche allein diese Art bei uns gefunden haben will, sagt von ihr blos, dass sie selten und nicht um Kokenhusen vorkommt, ohne aber den Fundort anzugeben. Z. hat von ihr keine *Palealis* erhalten und bleibt deren Vorkommen bei uns zweifelhaft.

35. *Verticalis L. Hnm. II,* 2. *p.* 90. — *Cinctalis HS. IV.* p. 37. — *Limbalis Hb.* 72, 73.

Diese Art habe ich öfter bei Riga und bei Pichtendahl auf Aeckern, vom 15. Mai bis 11. Juli gefangen, auch Lg., T., Rgr., Huene und Bt. haben sie im Norden, Süden und Osten des Gebiets gefunden, so dass sie wohl über das ganze verbreitet ist. — Ihre sehr hübsche Raupe fand ich Mitte August fast erwachsen an *Cirsium arvense* in einer geräumigen Wohnung zwischen zusammengesponnenen Blättern, aus der sie bei der geringsten Berührung sich rasch mit lebhaften Bewegungen auf die Erde herablässt. Am 24. August spann sie am Boden, dicht an dessen Oberfläche ein verhältnissmässig kleines, festes, dick mit Sandkörnern beklebtes Cocon, aus dem (im warmen Zimmer) am 23. März ein ♂ erschien. Leider versäumte ich eine genaue Beschreibung der Raupe anzufertigen und habe nur Folgendes notirt: Sie wurde etwas über $^3/_4$ Zoll engl. lang, war hellgrün und hatte auf jedem Segmente an der Seite drei schwarze Makeln; die beiden oberen waren rund wie grosse Punkte, glänzend, der untere war ringförmig mit einer Lücke in seinem Umkreise. Der Kopf war sehr blass bräunlich, dunkler nussbraun gescheckt. An den männlichen Schmetterlingen finde ich die Vorderflügel blasser als an den ♀♀ und mit gelblich grauen Zeichnungen, während sie bei den ♀♀ wirklich rein gelb sind. Diese Art wurde von Z. bestimmt.

36. ?*Fulvalis Hb. HS. IV. p.* 39. — *Tr. VII,* 95.

Unter den von Rgr. mir 1857 zugeschickten Determinanden befand sich ein von ihm in früheren Jahren gefangenes (Flugzeit und Fundort waren nicht angegeben) Thier, welches ich damals, nach zwei von Mann erhaltenen *Fulvalis,* als diese Art bestimmte, ohne mehr als obige Citate nachlesen zu können. Da ich das Thier nicht mehr vergleichen kann, so bin ich nicht sicher, ob der Name wirklich richtig ist.

37. *Cilialis Hb. (non HS.). Hb.* 119. — *Virgata Reutti, Verzeichniss der Schmetterlinge Badens, p.* 139. — *Stett. Ent. Z. XXX. p.* 272. — *Hnm. II,* 2. *p.* 68. — *Venosalis, Arbeit. d. N. Vereins in Riga,* 1. *Bd. p.* 283. *tab.* 1. *f.* 10 *(schlecht).*

Dass die in der Fauna Lg. Isis 1846 p. 207 erwähnte *Venosalis Lg.* mit *Cilialis Hnm.* und *Virgata Rtti.* übereinstimmt, alle aber zu *Cilialis Hb.* gehören, glaube ich (Stett. Ent. Z. XXX. p. 272) dargethan zu haben. — *Cilialis HS.* IV. p. 8. f. 60 ist eine ganz andere, nicht hierher gehörige Art. — Diese allenthalben sehr seltene Art ist nur von Lg. allein bei uns aufgefunden worden und leider hat sie die näheren Umstände des Vorkommens derselben nicht angegeben. Sie fliegt nach Hnm.'s und Rtti.'s Angaben an sumpfigen Grasplätzen Ende Mai und im Juni; auf einem solchen fing ich am 30. Mai und 3. Juni bei Kowno einige Stücke, welche mir Lg. als ihre *Venosalis* bestimmte.

38. *Prunalis SV. HS. IV. p.* 40. — *Hnm. II,* 2. *p.* 78. — *Leucophaealis Hb.* 77 *(schlecht).*

Von Anfang Juni bis gegen Ende Juli, ja sogar noch im August fliegend, in Laubgebüschen, wohl über das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten.

39. *Inquinatalis Z. Isis* 1846 *p.* 205. — *HS. IV. p.* 41. *f.* 80 *(nicht gut).* — *Hnm. II,* 2. *p.* 79. — *Stett. Ent. Z. XXIII. p.* 31.

Von dieser Lienig'schen Entdeckung habe ich nur ein ♀ am 11. Juni 1863 bei Pichtendahl gefunden und weiter sind mir keine einheimischen Exemplare zu Gesicht gekommen. — Sie mag indess von mir und Anderen öfters für *Prunalis* angesehen und daher nicht beachtet worden sein, so dass also ihre ungemeine Seltenheit leicht nur eine scheinbare sein könnte. — Mein Exemplar misst 21 mm., ist also ansehnlich grösser als die Lg.'schen Stücke, aber wieder bedeutend kleiner als ein (wohl aus Finnmarken stammendes) ♂, welches ich von Staudgr. erhielt. Es stimmt in Zeichnung und Färbung mit diesem genau überein, bis auf seine ein wenig hellere Brust nebst Vorderbeinen und noch undeutlichere Makeln, als die des Norwegers, so dass es zwischen diesem und den Lg.'schen Stücken zu stehen scheint. Meine beiden Exemplare gehören zu der düsteren, braungrauen Form mit sehr wenig weissgrauer Bestäubung (die am Saume ganz fehlt) und daher nicht scharf abstechender Zeichnung. — Ihre Hinterflügel sind auf der Unterseite nicht allein reiner grau ohne den gelblichen Schein der *Prunalis,* sondern auch sehr reichlich mit grauen Punkten, besonders im Costaldrittel besprengt, während *Prunalis* nur sehr wenige und viel kleinere solche Punkte hat; ein Unterschied, den ich nirgends angegeben finde.

40. *Elutalis SV. FR. p.* 272. *t.* 92, 1.

In Zeller's Sammlung stecken 5 Exemplare, ♂ und ♀, von Lg. in Livland gefangen, von denen sie aber ein ♂ als: „*Flav. Lg.*", ein ♀ als: „*Pas(cualis)*" bezettelt hat. *Institalis Hb.* in Sod. Uebersicht etc. 1837 ist, nach einer Bemerkung von der Lg. im Man. Gim., — *Albidalis*, gehört also hierher. Auch *Scop. olivalis Sod.*, eod. l. könnte hierher gehören (vid. Arbeit. des Nat. Vereins zu Riga, neue Folge, 2. Heft p. 26); — jedenfalls ist es nicht *Olivalis SV.* — Lg. hat von *Elutalis*

Fundort und Flugzeit (wohl auch bei uns der Juli) nicht angegeben.

41. *Decrepitalis HS. IV. p.* 40. *f.* 67, 68. — *Hnm. II,* 2. *p.* 84.

Ein am 11. Juni 1866 gefundenes ♂ kann ich nur hierher stellen. Da es aber verflogen ist, so bin ich nicht ganz sicher. Im Juni 1870 schickte mir Rgr. ein in Ringen gefangenes Exemplar, aber ohne nähere Angaben. Es ist besser erhalten, als das meinige, leider aber etwas verwischt an der Stelle, wo bei *Elutalis SV.* der Querstreif wurzelwärts vortritt, da es aber übrigens mit den Beschreibungen übereinstimmt und namentlich die 5 Punkte an der Saumhälfte des Vorderrandes, die bei meinen *Elutalis* fehlen, deutlich zeigt, so halte ich es ziemlich sicher für *Decrepitalis.*

42. *Pascualis Z. Isis* 1846. *p.* 206.

Lg. sagt von ihr nur: — „an Landseen, selten.“ — Bt. gab mir an, dass er sie Mitte Juli bei Riga auf Wiesen gefunden habe; weiter hat sie Niemand bei uns angetroffen.

43. *Spec.?*

Vor einigen Jahren hatte ich von Hu. ein der *Aenealis SV.* sehr nahe kommendes Thier, leider aber nur in einem einzigen, nicht ganz reinen Stücke, von welchem ich mir damals nur angemerkt habe, dass der Aussenrand der, so wie die zeichnungslosen, schwachglänzenden Vorderflügel weniger steil, die Hinterflügel kürzer waren, als bei *Aenealis,* und dass die Färbung ganz mit der von *B. terrealis Tr.* übereinstimmte, bis auf den Kopf, Palpen und Halskragen, welche deutlich gelb, wie bei *Aenealis* waren. — Später schrieb mir Hu., dass er um Mitte Juni auf höheren (also trockneren?) Wiesen bei Lechts und Tois, einzeln, 3 ♂♂ dieser Art, am Tage bei Sonnenschein ziemlich niedrig fliegend, zur Ruhe sich in's Gras setzend, gesammelt habe. Er

bestätigte meine obigen Bemerkungen und fügte noch hinzu, dass die Hinterflügel etwas bleicher als die vorderen, die Unterseite beider ganz wie die obere, nur etwas matter gefärbt sei.

44. *Extimalis Sc. Hnm. II*, 2. *p.* 94. — *Margaritalis HS. IV. p.* 34. — *Erucalis Hb.* 55.

Von Anfang Juni bis Mitte Juli von Lg., Rgr., Hu. (bei Lechts) und von Bt. und mir bei und in Riga in Gärten, zwar einzeln, aber nicht eben selten gefunden; scheint im ganzen Gebiete vorzukommen.

45. *Stramentalis Hb. HS. IV. p.* 35. — *Hnm. II*, 2. *p.* 95. — *Elutalis Hb.* 62.

Von Ende Juni bis Ende Juli fliegend; wohl im ganzen Gebiete, aber nicht häufig. Nach Lg. an quelligen Stellen.

46. *Olivalis SV. HS. IV. p.* 42. — *Hnm. II*, 2. *p.* 80. — *Umbralis Hb.* 52.

Lg., deren Diagnose Z. bestätigte, fand sie um Mitte Mai, nicht häufig, sagt aber nicht, wo namentlich? — Hu. schrieb mir, dass er sie im Juni bei Reval in einem Erldickicht, selten gefunden habe.

47. *Nycthemeralis Hb.* 148. — *HS. IV. p.* 42. — *Hnm. II*, 2. *p.* 86.

Lg. fand sie immer nur in Nadelwäldern, wo sie Mitte Juni selten war. Hu. fand sie bei Lechts am Rande eines feuchten Nadelwaldes ziemlich häufig. — Ich traf sie noch am 16. Juli, aber schon ziemlich abgeflogen, in Mehrzahl auf einer kleinen Lichtung, im Lasto-Walde, wo viel *Vaccin. myrtillus* und *uliginos.* stand, aus welchen ich sie aufjagte; einzeln habe ich sie von Mitte Juni an auf Heuschlägen, in denen Kiefern, Fichten und jene Vaccinien vorkamen, einmal sogar bei Ilpel auf den sogenannten Kalmo-Feldern angetroffen; offenbar ein verirrtes Exemplar, welches

dorthin nur aus einem angrenzenden, auch jene Vaccinien enthaltenden Heuschlage gekommen sein kann.

Nomophila *Hb.*

48. *Noctuella SV. Hnm. II*, 2. *p.* 91. — *Hybridalis Hb.* 114, 184. — *HS. IV. p.* 42.

Am 29. Juli 1865 fand ich bei Rotsiküll ein frisches, aber fast zeichnungsloses und sehr kleines (nur 16 mm. Flügellänge) ♂, welches Zeller als diese Art bestimmte. Auch Lg. traf den Schmetterling im Juli, glaubt aber, dass er überwintert, da sie ein verflogenes Exemplar am 3. April fand.

Hercyna *Tr.*

49. *Atralis Hb.* 27. — *HS. IV*, 16. — *Hnm. II*, 2. *p.* 45.

Ist nur von Lg. allein und nur selten bei uns gefunden worden. Nähere Angaben über das Vorkommen hat sie keine gegeben. In Zeller's Sammlung sah ich ein schlechtes, von ihr erhaltenes, also doch wohl Livländisches ♂ dieser Art.

Chilo *Zk.*

50. *Mucronellus Zk. FR.* 29. *tab.* 17. *f.* 2 *a. b.* — *HS. IV. p.* 50. — *Hnm. II*, 2. *p.* 112.

Zeller's Vermuthung, dass *Mucronellus Lg.* (*Isis* 1846. 265) nur das ♀ zu *Forficellus* sei, hat sich durch von ihr erhaltene Exemplare bestätigt; neuerdings fand aber Teich Ende Juli und im August an nassen Gräben der Umgegend Rigas beide Arten häufig und Berg fand *Mucronellus* bei Kurtenhof. Ihm wurde derselbe von Z. bestimmt.

51. *Forficellus Thunbg. FR.* 27. *tab.* 17. *f.* 1 *a—d.* — *HS. IV. p.* 51. — *Hnm. II*, 2. *p.* 112. — *Isis* 1846, 265. — *Consortella Hb. Tin.* 220. — *Lanceolella Hb. Tin.* 296.

Mitte Juni bei Wenden (Lg.), bei Riga häufig an

nassen Gräben (Teich) bei Tannenfeld am 14. und 26. Juni (Berg). — Ich habe *Forficellus* nur am 9. Juni 1865 bei Ilpel auf einem kleinen Sumpfe und am 14. Juli 1869 am überschwemmten Rande des Tursa-Moores nicht zahlreich angetroffen.

Crambus *F.*

52. *Alpinellus Hb.* 338. — *HS. IV. p.* 55. — *Hnm. II,* 2. *p.* 117.

Bisher nur an wenigen Orten gefunden und immer selten; von Lg. bei Sausen, von Rgr. in Kurland, ohne nähere Angaben. Ich traf ihn einzeln im Rigaschen Stadtwalde und auf Magnusholm zwischen dem 25. Juli und 5. August, auf dürrem, in der Tiefe nassem Sandboden zwischen Laubgebüsch. Diese Stücke sind etwas abgeflogen und lassen keine bemerkenswerthen Abweichungen von Exemplaren aus Glogau erkennen.

53. *Hamellus Thunbg. HS. IV. p.* 53. — *Hnm. II,* 2. *p.* 119. — *Ensigerella Hb. Tin. t.* 54. *f.* 267.

Von dieser Art habe ich nur einmal, am 12. August 1857, ein ♂ gefangen, welches ich aus hohen Gräsern auf den dürren Sandhügeln der Kieferschonung im Rigaschen Stadtwalde (am Wege nach Mühlgraben) zugleich mit der vorigen Art aufscheuchte. Es stimmt genau mit einem ♂ aus dem Riesengebirge (von Mann) überein, und da obige Citate auch nicht widersprechen, so glaube ich richtig bestimmt zu haben. Nach einer Mittheilung Hu.'s fliegt *Hamellus* Ende Juli bei Lechts und Tois nicht selten; ausschliesslich auf Moosmooren; hiernach muss ich glauben, dass es nicht der richtige *Hamellus* war, welcher allen Angaben nach nur auf Sandboden lebt.

54. *Dumetellus Hb.* 389, 390. — *HS. IV. p.* 54. — *Hnm. II,* 2. *p.* 122. — *Pratella Hb.* 29.

Von Lg. häufig wohl bei Kokenhusen und von Andern

in der Umgegend Rigas, sowie auch auf Oesel öfter, aber nicht zahlreich zwischen dem 10. Juni und 5. Juli gefangen. — In der Zeichnung und Färbung kaum, in der Grösse aber merklich veränderlich, übrigens so gut mit allen Angaben übereinstimmend, dass ich den Namen für sicher ansehe. Die von Hnm. erwähnte Varietät ist mir hier nicht vorgekommen.

55. *Pratorum F. HS. IV. p.* 54. — *Pratellus Hb.* 401. — *Hnm. II,* 2. *p.* 123.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet und von Mitte Mai bis Ende Juni sehr zahlreich auf Grasflächen, auch auf Sümpfen. Auch bei uns sehr veränderlich in der Färbung.

Anmerkung. Lg.'s *Nemorellus*, an dessen richtiger Bestimmung Z. schon 1846 zweifelte, ist in der That nur *Pratorum*, wie ein ♀ der weisslichen Varietät dieser Art beweist, welches Lg. als „*Nemorellus*" von ihr selbst bezettelt an Z. schickte und welches sich noch in dessen Sammlung befindet.

56. *Uliginosellus Z. Bresl. Z. für Ent.* 1850. *p.* 34. *tab.* 3. *f.* 8. — *Hnm. II,* 2. *p.* 120.

Ein ♂ dieser Art fing ich auf Oesel am 25. Juni 1868 am sumpfigen Rande der sogenannten Siksaar-schen Wiek, und vier richtige Originale dieser Art, welche ich der Güte Zeller's verdanke, sichern durch ihre Uebereinstimmung die Richtigkeit des Namens. Ohne Zweifel ist *Uliginosellus* bei uns noch in manchen anderen Gegenden gefunden, wahrscheinlich aber für *Pascuellus* angesehen und deshalb nicht beachtet worden.

57. *Pascuellus L. Hb.* 131. — *HS. IV. p.* 53. — *Hnm. II,* 2. *p.* 120.

Ueber ganz Livland, Kurland und Oesel, wahrscheinlich auch über Estland verbreitet und nirgends selten auf Wiesen, fliegt von Mitte Juni bis in den August. Es kommen sehr kleine Exemplare vor; ich fing am 17. Juli 1857 auf Magnusholm ein ♀ von

nur 16,5 mm. Flügelspannung, welches weiter keine bemerkenswerthe Abweichung zeigt.

58. *Silvellus Hb. Tin. tab.* 54. *f.* 269, 270. — *HS. IV. p.* 54. — *Hnm. II,* 2. *p.* 120.

Ist bei uns selten, auf nassem, torfigem Wiesenboden. Lg. will ihn schon vom 20. Juni an bei Rambdau gefunden haben; Hu. fing ihn Ende Juli, Anfangs August auf Torfmooren bei Lechts und Tois, ich habe nur zwei Stücke am 29. Juli und 7. August bei Riga auf den torfigen Wiesen am Stintsee angetroffen. Eines derselben hat die Trennungslinie zwischen Längsstreif und Längsfleck der Vorderflügel sehr schräg, ist aber sonst nach allen Merkmalen ein richtiger *Silvellus* und stimmt genau überein mit einem von Mann erhaltenen Glogauer Exemplar.

59. *Ericellus Hb. Tin. tab.* 54. *f.* 371. — *HS. IV. p.* 54. — *Hnm. II,* 2. *p.* 121.

Von dieser Art fand ich nur ein einziges Mal bei Riga am 30. Juni 1857 zwei Exemplare im Kieferwalde bei Schreyenbusch, auf sterilem, mit Moos bedecktem Sandboden. Schon durch ihren eigenthümlichen Flug fallen sie zwischen anderen *Crambiden* auf. Meine Stücke sind ansehnlich grösser als die citirte, nicht gut gerathene Figur, da sie bis 23,5 mm. Spannung haben; übrigens stimmen sie genau überein mit einem bei Kowno gefangenen und von Z. bestimmten Stücke.

60. *Heringiellus HS. IV. p.* 54. — *V. f.* 142 (*nicht ganz glücklich*). — *Hnm. II,* 2. *p.* 121. — *Isis* 1846. *p.* 265. *Latistrius Curt.*

Lg. sagt von dieser Art: „fliegt nur in lichten Nadelwaldungen im Juli selten; Bundelwald.“ — Z. sah ein Exemplar von ihr und bestimmte auch eines der beiden meinigen. Ueber dieses, ein abgeflogenes Thierchen, habe ich leider nicht angemerkt, wo und wann es gefangen worden; das zweite nicht bessere Stück scheuchte

ich vom Boden auf, der ganz mit Moos und *Vaccin. vitis. id.* bedeckt war. Das war in einem Kieferwalde auf sterilem (aber feuchtem) Sandboden bei Frankenhof (unweit Riga) gegen Abend des 1. August 1857, und obgleich ich diese Gegend fleissig abgesucht habe, so war doch kein zweites Exemplar zu finden. — Die glanzlosen, düster schwarzbraunen Unterflügel dieser Art trennen sie auf den ersten Blick von allen unsern andern Crambiden.

61. *Alienellus Zk. HS. IV. p.* 54. *V. f.* 3.—*Hnm. II,* 2. *p.* 122.

Diese der Lg. schon 1846 als hiesige bekannte Art, ist in neuerer Zeit bei Riga, auf Oesel, und in Estland auf Torf- und Moosmooren von Mitte Mai an, durch den Juni bis Ende Juli reichlich gefunden worden und fehlt wahrscheinlich nirgends im Gebiete. Die Art variirt nicht unerheblich; Stücke, wie die von Hnm. erwähnten aus der Schweiz und vom Oberharze, habe ich auch hier gefunden, sie verbinden sich aber durch sanfte Uebergänge mit der typischen Form. Ein hiesiges Stück hat nur 15,5 mm. Spannung und gehört zugleich zur hellen Var. Hnm.'s; von welcher ich aber auch Exemplare von 21 mm. Spannung habe.

62. *Hortuellus Hb.* 46. — *HS. IV. p.* 59. — *Hnm. II,* 2. *p.* 125. — *V. cespitella Hb.* 45.

Von Ende Mai bis in den Juli hinein, auf Wiesen und Mooren fliegend, ist über das ganze Gebiet verbreitet. Die Var. *Cespitella*, welche mir Z. bestimmte, fand ich bei Stakeln, bei Riga und auch bei Pichtendahl, mit der Stammart gemischt fliegend.

63. *Cerussellus SV. HS. IV. p.* 56. — *Hnm. II,* 2. *p.* 117. — *Barbella Hb.* 61. — *Auriferella Hb.* 62.

Lg. fand diese Art am Strande der Ostsee, wahrscheinlich bei Dubbeln; ich griff einige ♂♂ um die

Mitte Juni auf den feuchten Wiesen am Petrikirchhofe bei Riga, wo sie gar nicht scheu an Grasstengeln sassen und aufgescheucht, rasch, im Zickzack, niedrig, etwas weiter wieder ins Gras flogen. Um dieselbe Zeit traf ich sie auch im Aathale bei Cremon und bei Rotsiküll, an letzterem Orte sehr zahlreich.

64. *Maculalis Zett. Stett. Ent. Z. XXIII. p.* 35. — *Cacuminellus Z. Bresl. Ztg. f. Ent.* 1850 *p.* 35 *tab.* 3. *f.* 9.

Von Rgr. erhielt ich ein in Ringen am dritten Juni 1868 gefangenes Exemplar zur Bestimmung. Es kommt zwar nicht ganz genau mit Zeller's Beschreibung in der Bresl. Ztg. l. c. überein, indess sind die unbedeutenden Abweichungen um so weniger ins Gewicht fallend, als dieses Exemplar mit zwei aus dem Riesengebirge stammenden sehr gut übereinstimmt. Es ist nur etwas kleiner und zeigt im Allgemeinen weniger weisse Farbe als gewöhnlich; namentlich ist die äussere Querlinie in ihrer Mitte undeutlich und nur durch einige kleine Fleckchen angedeutet. Auf der Unterseite sind die Rippenenden der Vorderflügel nicht weiss (scheinen aber verwischt), auf den Hinterflügeln die Strahlen sehr schwach.

65. *Falsellus SV. Hb.* 30. — *HS. IV. p.* 58. — *Hnm. II*, 2. *p.* 130. — *Tr. IX*, 1. *p.* 105.

Im Freien findet man ihn selten fliegend, wohl aber leicht und zahlreich als Raupe unter dem Moose erratischer Blöcke. Im Jahre 1867 erzog ich eine grosse Anzahl und fand die von FR. (bei Tr. l. c.) gemachten Beobachtungen bestätigt, nur schien mir die Farbe der Raupen blass röthlich braungrau. Die Falter erschienen alle in den Morgenstunden zwischen 6 und 9 Uhr. Im Freien fing ich sie vom 9. Juli bis 6. August. Lg. fand sie schon vom 15. Juni an.

66. *Conchellus SV. HS. IV. p.* 63. *f.* 1. — *Hnm. II,* 2. *p.* 132.

Lg. fand diese Art bei Bielsteinshof, selten und hat sie als *Stentziellus* unter die hiesigen eingereiht; in Zeller's Sammlung sah ich von Lg. ein hiesiges richtiges Exemplar. Später hat sie Niemand bei uns gefunden.

67. *Pinetellus L. HS. IV. p.* 63. *f.* 2. — *Hnm. II,* 2. *p.* 132. — *Conchellus Hb.* 38.

Diese Art fing ich nicht selten in Magnusholm, Rotsikülll und Pichtendahl zwischen dem 3. Juli und 19. August. Gewöhnlich klopfte ich sie von Fichten oder Kiefern, ein Stück aber in Pichtendahl von einem Apfelbaum im Garten, in dessen Nähe aber auch Fichten standen. Diese mir von Z. bestimmte Art variirt in Grösse und Färbung; die Gestalt und Lage der abgetrennten Längsbinde der Vorderflügel bleibt aber immer charakteristisch von *Conchellus* verschieden. — Rgr. fing am 1. Juli 1868 ein Exemplar in einem Laubwalde bei Ringen um 10 Uhr Abends, welches ich von ihm zur Ansicht hatte.

68. *Myellus Hb.* 37. — *HS. IV. p.* 64. — *Hnm. II,* 2. *p.* 133.

Auch diese Art fand Lg. bei Bielsteinshof, selten; ob Z. hiesige Exemplare gesehen, weiss ich nicht, glaube aber, dass Lg. nicht leicht in der Diagnose dieser Art irren und sie mit einer andern einheimischen verwechseln konnte. Bei uns habe ich *Myellus* noch nicht gefunden, in Kowno aber am 12. Juli 1847 ein verflogenes Stück von Eichen geklopft, welches Z. bestimmte.

69. *Margaritellus F. Hb.* 39. — *HS. IV. p.* 62. — *Hnm. II,* 2. *p.* 133.

Wurde bei Riga, in Curland, bei Rambdau, in Estland und auf Oesel gefunden, ist also wohl über

das ganze Gebiet verbreitet. Sein Aufenthalt sind mit Nadelholz bewachsene Torfmoore, wo er vom 20. Juni an durch den Juli bis gegen Mitte August meist in grosser Anzahl fliegt.

70. *Fulgidellus. Hb. Tin. tab.* 54. *f.* 265, 266. — *HS. IV. p.* 65. — *Hnm. II*, 2. *p.* 136.

Lg. bezeichnet *Fulgidellus* als überaus selten bei uns. Ich fand vom 21. Juli bis 10. August 1857 auf Magnusholm eine bedeutende Anzahl, auf einer Stelle, also wohl alle von einer Brut stammend, die meisten und frischesten am 23. Juli. Sie wurden ohne Ausnahme von jungen Kiefern geklopft und sind fast alle etwas kleiner und heller gefärbt als Glogausche Exemplare von Zeller. Vor und nach dieser Zeit ist mir *Fulgidellus* nicht wieder vorgekommen.

71. *Lienigiellus Z. Stett. Ent. Z.* 1843. *p.* 142. — *HS. IV. p.* 61. *f.* 141.

Fliegt nach den Angaben der Lg. bei Kokenhusen auf Morästen, im Juni, Juli und ist sehr selten. — Er ist später nicht mehr bei uns gefunden worden. — Fehlt nach Hnm. Deutschland und der Schweiz.

72. *Fascelinellus Hb. Tin. tab.* 54. *f.* 268. — *Tr. IX*, 1. *p.* 111; — *X*, 3. *p.* 169. — *HS. IV. p.* 61. — *Hnm. II*, 2. *p.* 137. *Aridellus Z. Isis* 1839 *p.* 174, 39; — 1846 *p.* 265, 17.

Mir sind hier nur 2 ♂♂ dieser Art vorgekommen und beide wurden von Zeller als *Fascelinella Hb.* bestimmt, das eine klopfte ich am 28. Juni 1848 auf dem Rigaschen Petrikirchhofe von einer Lärche, das andere fand Rgr. im Juli bei Kaugern. — Beide haben sehr deutlich erhabene Rippen und das Kaugernsche Exemplar hat eben so breite Flügel wie *Aridellus* HS. f. 17, seine Färbung ist dagegen mehr gelblich; die Querstreifen sind breit und sehr deutlich weiss aufgeblickt, auf den Hinterflügeln zeigt sich, aber äus-

serst undeutlich und nur bei gewisser Lichtrichtung ein Schimmer, der allenfalls für die von HS. erwähnte Bogenlinie gelten könnte, dem Rigaschen Exemplar aber gänzlich fehlt. — Lg. fand ihre Exemplare Mitte Juni in Kurland und sie wurden von Z. als *Fascelinella* bestimmt. Eines derselben steckt noch gegenwärtig mit diesem Namen in Zeller's Sammlung; es ist von dunkler Färbung und hat nur den äussern Querstreif deutlich. Sod. fand am Meeresufer bei Riga (wohl Dubbeln) im Juli um Wachholder schwärmend eine Art, die er durch Beschreibung und Abbildung (Bullet. de la Société. Imp. d. Nat. de Moscou) unter dem Namen *Treitschkeella* im Jahre 1830 bekannt machte; sie wurde aber von Tr. für *Fascelinella* erklärt.

73. *Inquinatellus SV. Hb.* 54. — *HS. IV. p.* 56. — *Hnm. II*, 2. *p.* 142.

Nach Lg. vom 10. Juli an gemein; in der Umgegend Rigas, bei Neuhof, auf Magnusholm und auf Oesel bei Rotsiküll, traf ich die Art von derselben Zeit bis in den August, nicht blos in Gärten, sondern ebenso oft auf dürren und auch auf andern Grasplätzen, zwar meistens in Mehrzahl, doch keineswegs gemein. Aus anderen Gegenden unseres Gebietes habe ich sie noch nicht erhalten, obschon sie wohl in keiner fehlen wird. — Eine auffallende Var. dieser sonst wenig veränderlichen Art griff ich am 10. Juli 1861 in Rotsiküll. Sie ist hellkaffeebraun, die hintere Mittelrippe nebst den Aesten 2 bis 5, fein hell weisslich gelb bis zum Querstreif; alles Uebrige wie gewöhnlich. Die metallglänzenden Fransen mit 2 Theilungslinien, sowie die deutliche Zeichnung trennen dieses Exemplar von *Tristellus*; letztere, sowie die breiteren Vorderflügel mit steilerem Saume von *Poliellus*.

74. *Contaminellus Hb.* 59. — *HS. IV. p.* 60. *f.* 88, 89. — *Hnm. II*, 2. *p.* 142. — *Inquinatella Hb.* 442.

Am 6. Juni 1848 fing ich in einem verwilderten Garten der Vorstadt Rigas das einzige mir vorgekommene hiesige Stück dieser Art; es ist ein ♀, welches bis auf seine geringere Grösse und etwas trübere Farbe gut mit Hb. f. 442 übereinstimmt und von Z. determinirt wurde.

75. *Poliellus Tr. IX*, 1, 113. — *HS. IV. p.* 57. *f.* 140. — *Hnm. II*, 2. *p.* 127.

Lg. traf ihn selten an trockenen Heidestellen im Juli und August; ich fand nur einmal bei Riga am Rande eines Kieferwaldes auf einem dürren Anger zwischen jungen Kiefern am 14. August 1848 ein weibliches Exemplar, welches Z. bestimmte. — Es ist sehr verflogen und zeigt bis auf seine geringere Grösse keine Abweichung von einem ♀ aus der Stettiner Gegend.

76. *Culmellus L. HS. IV. p.* 57. — *Hnm. II*, 2. *p.* 126. — *Straminella Hb.* 49.

Vom 15. Juli an häufig bei Kokenhusen (Lg.); auch bei Riga (T.) und in Curland (Rgr.) gefunden, fliegt schon von Ende Juni an bei Lechts nicht selten auf höheren Wiesen und am Strikberg (Hu.) Ich traf *Culmellus* am 19. Juli 1848 im Walde hinter der Station Rodenpois, wo er am sumpfigen Fusse eines Sandhügels zahlreich flog. Diese Exemplare, von denen Z. eines benannte, sind viel blasser gefärbt, als obige Figur und ein Stück aus Kissingen.

77. *Tristellus SV. HS. IV. p.* 66. — *Hnm. II*, 2. *p.* 141. — *Aquilellus Hb.* 52. — *Germ. et Zck. Mag. II*, 88. — *Culmella Hb.* 50, 404. — *Paleella Hb.* 51.

Im ganzen Gebiete gemein und zahlreich auf Grasplätzen, vorzüglich auf trockneren, aber auch auf Mooren vorkommend. Beginnt nach dem 20. Juni zu fliegen, ist am zahlreichsten zu Ende des Monats und Anfang August, nach dessen Mitte er verschwindet, ob-

gleich einzelne noch Ende August sichtbar sind. — Zu den von Zincke beschriebenen fünf Varietäten, die alle hier vorkommen, bemerke ich nach hiesigen Stücken noch Folgendes.

Nro. 1. mit silberglänzendem Längsstreifen, *Culmella Hb.*, ist die am zahlreichsten vorkommende Form; das Gelb der Vorderflügel ist öfter durch braune Bestäubung verdunkelt, besonders an der Vorderrandshälfte, und geht zuletzt ganz in Ocherbraun über.

Nro. 2. mit hellgelbem Längsstreifen, der meist nur schwach angedeutet ist und so den Uebergang zu Nro. 3 bildet, ist sehr selten mit gelben Flügeln; gewöhnlich ist der Streif nur dann deutlich, wenn er durch mehr oder weniger breite, braune Bestäubung eingefasst wird; bei einem Stücke aus Curland ist die ganze Flügelfläche braun.

Nro. 3. *Paleella Hb.* heller oder dunkler unrein gelb, mit etwas brauner Bestäubung, ist nach Nro. 1 die zahlreichste Form; zu ihr gehören die meisten ♀♀. Von dem Querstreifen ist bei einigen Exemplaren keine Spur sichtbar. Stücke von mehr bräunlicher Grundfarbe bilden den Uebergang zu

Nro 4. *Aquilella. Hb.* braun mit helleren Strahlen längs Ast 2, 3 und 4, die wieder selten ist und zu der auch mehr ♀♀ als ♂♂ gehören. So dunkel wie Hb. f. 52 sah ich sie nie.

Nro. 5. einfarbig leberbraun, ohne alle Zeichnung, ist die Seltenste; ich habe nur 1 ♂; seine Flügel sind gleichmässig braun ohne Spur des Querstreifes.

78. *Pratellus L. HS. IV. p.* 66. — *Selasellus. Hb.* 405. 406. — *Hnm. II, 2. p.* 140.

Fliegt von Mitte Juli bis in den August; ist nicht allenthalben und bisher nur bei Wenden (Lg.), Groesen, Tois, in der Umgegend Rigas bei Rodenpois und auf Magnusholm, auf nassen, moorigen

Wiesen und sumpfigen Grasstellen meistens zahlreich gefunden worden.

79. *Luteellus SV. HS. IV. p.* 66. — *Hnm. II,* 2. *p.* 143. — *Exoletella Hb.* 48. ♀. — *Ochrella Hb.* 55. ♂.

Lg. fand ihn häufig bei Sausen, T. bei Riga (?); scheint vielen Gegenden zu fehlen, wie der von Kokenhusen, wo Lg. ihn nicht auffand. Ich traf ihn nur bei Kowno.

80. *Perlellus Sc. HS. IV. p.* 66. — *Bresl. E. Z.* 1850. *p.* 36. *t.* 3. *f.* 11. — *Hnm. II,* 2. *p.* 143. — *Var. Warringtonellus. Bresl. E. Z. l. c. f.* 10. — *Perlellus HS. IV. f.* 160.

Auf Wiesen, feuchten und trocknen, sogar auf dürren haidigen Grasplätzen (Hu.) und auf Torfmooren; wohl über das ganze Gebiet verbreitet und zahlreich an seinen Wohnplätzen, jedoch nicht in allen Localitäten zu finden. — Fliegt von Anfang Juni (Lg.) durch den Juli bis in den August; noch am 19. Juli fand ich ein frisches ♀. — Die Grundfarbe zieht manchmal in's Gelbliche, die Schattenstreifen bald sehr blass, bald dunkelbraungrau, fast die ganze Fläche bedeckend. Am 4. Juli 1866 fand ich auf dem Torfmoore Tursa die Var. *Warringtonellus* zahlreich, für sich allein fliegend ohne die Stammart. Alle von Z. in der Bresl. E. Z. l. c. angegebenen Merkmale finden sich bei einigen Stücken vollständig, bei andern zeigen sie Uebergänge zur Stammart. Ein Stück hat so lange Taster, wie *Perlellus*, der aber auch mit kürzeren Tastern vorkommt, deren Länge also bei beiden etwas veränderlich ist; die Form der Vorderflügel ist bei *Warr.* ebenso veränderlich, wie bei *Perl.*; auch die Ausdehnung des Braungrau ist bei jedem Stück verschieden, jedoch bei allen dunkler als bei *Perlellus*; die weisslichen Linien in den Fransen auf der Unterseite sind nur sehr schwach,

ein *Perl.* aus Kowno hat sie, besonders auf den Aesten, viel deutlicher; die meisten Exemplare sind kleiner als *Perl.*, einige übertreffen aber selbst kleine *Perlellus* (ohne Spur der Verdunkelung) an Grösse.

81. *Lithargyrellus Hb.* 228. — *HS. IV. p.* 66. — *Hnm. II*, 2. *p.* 143.

Ist nur von Lg. allein im Juli und August an trocknen Haidestellen, bei Grütershof und Kokenhusen selten gefunden worden. In Zeller's Sammlung steckt ein von Lg. erhaltenes ♂ gewöhnlicher Grösse und Färbung.

Eudorea *Curt.*

82. *Dubitalis Hb. Lin. Ent. I. p.* 285. *tab. II. f.* 6. — *HS. IV. p.* 45. *f.* 107. — *Hnm. II*, 2. *p.* 31.

Die Bestimmung einer grössern Anzahl hiesiger Stücke durch Z., Hnm. und Stt. gewährt mir über diese Art volle Sicherheit. Zwischen dem 15. Juni und 6. Juli fand ich sie in der Umgegend von Pichtendahl und Rotsiküll nicht selten, aber auch nicht gerade häufig. Sie bewohnt dürre kräuterreiche Stellen, wo ich sie bei Tage aus Gestrüpp, Gesträuch und auch vom Boden aufscheuchte. — Lg. giebt keinen Fundort an, und ich vermuthe, dass sie mehrere gekannt hat; auch kommt diese Art wahrscheinlich im ganzen Gebiete vor. — Meine hiesigen Stücke haben die gewöhnliche lichte Färbung mit wenig bräunlicher Bestäubung, das untere Zeichen am vorderen Querstreif ist gewöhnlich breit schwarz, nur selten sehe ich darin einige gelbe Schuppen; auch die dunkle Binde hinter dem zweiten Querstreif ist bei zwei Exemplaren in die zwei Schattenflecke Hnm.'s aufgelöst und beide sind deutlicher getrennt als bei den meisten *Ambigualis* meiner Sammlung. — Die reiner weisse Färbung trennt *Dubitalis* auf den ersten Blick von der bläulich aschgrauen *Ambigualis.*

83. *Ambigualis Tr. Lin. Ent. I. p.* 289. — *Hnm. II,* 2. *p.* 28.

Auch hier verdanke ich der Freundlichkeit der genannten Herren die Bestimmung einer Mehrzahl hiesiger Exemplare, die freilich unter sich wieder so viele Abweichungen zeigen, dass möglicher Weise auch bei uns mehr als eine Art sich herausstellen dürfte, weshalb ich es nicht überflüssig glaube, die Hauptformen anzudeuten.

A. Grösse und Flügelschnitt wie gewöhnlich, nur unbedeutend in sehr engen Grenzen abändernd.

a) Färbung auffallend heller; die bräunliche Zeichnung blass, wie verwaschen besonders an der Wurzelhälfte; die Makeln an der ersten Querlinie fast gar nicht, das Merkurzeichen fein umzogen, alle schmutzig gelb; Saumbinde in zwei Schattenflecke getrennt. Nur ein ♀.

b) Gewöhnliche Färbung, Schattenflecke zur Binde zusammengeflossen.

α) Typische Zeichnung dunkel, kräftig, Querstreifen am Innenrande sehr genähert, die Makeln mehr weniger braungelb ausgefüllt;

1) die Makeln grob gezeichnet, besonders das Merkurzeichen klecksig; 1 ♂.

2) die Makeln feiner, schärfer gezeichnet; 1 ♂.

3) Ebenso, nur etwas gröber und am vorderen Querstreif statt des Strichs nur ein Punkt; 1 ♂.

β) Die Zeichnung verschwommener, nicht so scharf, Querstreifen am Innenrande weiter auseinander, die Makeln zarter umzogen, reichlicher schmutzig gelblich;

1) am ersten Querstreif ein breiter Strich; 1 ♀.

2) daselbst nur ein Punkt; 1 ♂, 1 ♀.

γ) Die Zeichnung schärfer, die Querstreifen weiss, an den ersten sind Ring und Strich nur durch

2 Punkte angedeutet, kaum Spuren einer helleren gelblichbraunen Ausfüllung der Makeln; 1 ♂.

c) Färbung durch braune Bestäubung merklich düsterer, Querlinien grob gezeichnet, am Innenrande genähert, die Binde hinter der zweiten nicht in 2 Flecke gelöst, die Makeln scharf gezeichnet ohne gelbliche Ausfüllung; 1 ♀ aus Kemmern, die obigen alle in Pichtendahl gefangen.

B. Bedeutend schmalflügliger und kleiner, Färbung wie gewöhnlich.

a) Saumbinde in zwei Schattenflecke zerfallen, Makeln deutlich fein umzogen oder zu Punkten geschwunden mit Spuren blassbräunlicher Füllung; drei ♂♂ aus Pichtendahl.

b) Diese Binde zusammenhängend. — Alle Stücke der Abtheilung B. haben durch den Flug gelitten.

Ambigualis fing ich in der zweiten Hälfte des Juni und in der ersten des August, zufällig keine im Juli, und zwar immer in Gehölzen. Lg. fand sie häufig in Nadelwaldungen. Als Fundorte kenne ich nur Kemmern und Pichtendahl; sie fliegt aber wahrscheinlich im ganzen Gebiet.

84. *Truncicolella Stt. Hnm. II, 2. p. 39. — Mercurella Lin. Ent. I. p. 293. tab. II. f. 7.*

Diese Art fing ich bei Riga und auf Oesel zwischen dem 10. Juli und 11. August, an Baumstämmen und Brettwänden sitzend, aber fast immer nur verflogene Stücke, obschon sie nicht selten war. Meine Exemplare wurden von L., Hnm., Stt. und Frey bestimmt. — Wahrscheinlich ist *Truncicolella* über unser ganzes Gebiet verbreitet.

85. *Crataegella Hb. Lin. Ent. I. p. 296. — Hnm. II, 2. p. 41. — HS. f. 113.*

Sie ist die bei uns am häufigsten vorkommende Art,

was sich bei unserem Reichthum an bemoosten Steinen daraus erklärt, dass ihre Raupe, vermischt mit der von *Cr. falsellus* unter (oder an?) dem Steinmoose lebt. Aus einem Behälter mit Raupen von *Falsellus* krochen zu meiner Ueberraschung am 9. Juli 1867 auch zwei ♂♂ von *Crataegella* aus. Im Freien fing ich diese Art noch bis zum 7. August, und auch an Localitäten, wo keine Steine waren, klopfte ich sie öfter von Bäumen und Zäunen; die Raupe lebt also auch noch von anderen Moosarten. Sie ist wohl über das ganze Gebiet verbreitet. Die Herren Z., Hnm., Stt. und Frey bestimmten mir einige Exemplare und ich bin sicher, dass mir *Frequentella Stt.* hier noch nicht vorgekommen ist.

86. *Laetella Z. Lin. Ent. I. p.* 298. *tab. II. f.* 8. — *HS. IV. p.* 48. *f.* 115. — *Hnm. II,* 2. *p.* 42.

Von dieser leicht kenntlichen Art fing ich auf dem Laasto Moosmoor am 10. August ein frisches ♀, welches Hnm. bestimmte. Ein zweites Stück, dessen Fundort mir unbekannt, bestimmte Z. für Teich.

87. *Sudetica Z. Lin. Ent. I. p.* 304. *Var. Livonica tab. II. f.* 12. — *HS. IV. p.* 48. *f.* 116, 117. — *Hnm. II,* 2. *p.* 36.

Lg. fand sie im Juni, Juli im Bundelwald, bei Kalzenau, Fechteln, bisweilen häufig, im Nadelwald an Stellen, wo viel Haidekraut war; darunter auch die Varietät *Livonica,* aber nur in männlichen Exemplaren. Von Hu. hatte ich diese Art zur Ansicht; er fing sie auf einem Moosmoore ziemlich häufig. — Unter Determinanden von Teich sah Z. auch die Varietät *Livonica.* — Ich habe *Sudetica* öfter bei uns angetroffen, aber leider nicht beachtet und weiter nichts über sie notirt, als dass ich sie bei Riga am 26. Juni und auf Magnusholm am 8. August frisch gefangen habe. Das letztere Stück ist ein sehr kleines (5,5 mm. Flügellänge) ♀ der Varietät *Livonica.* — Der eigentliche Wohn-

ort dieser Art scheint mir dort zu sein, wo der Boden, besonders der dürre, mit Moosen und Flechten, von denen die Raupe wahrscheinlich lebt, bedeckt ist; an solchen Localitäten war sie 1868 in Finnland und bei Petersburg überaus häufig, meistens in der dunklen Form *Livonica*, und es kamen noch kleinere ♀♀ (nur 5 mm. Flügellänge) vor; fast doppelt so grosse ♂♂ aus dem Engadin verdanke ich der Güte Frey's.

Pempelia *Sc.*

88. *Semirubella Sc. Hnm. II, 2. p.* 155. — *Carnella Hb.* 66.

Bisher nur an den Bergen bei Sausen gefunden, wo Lg. sie frisch Mitte Juli antraf. Ob auch die Varietät *Sanguinella Hb.* 65 vorkam, lässt Lg. ungesagt.

89. ?*Formosa Hw. Hnm. II, 2. p.* 157. — *Perfluella Zck. Mag. III. p.* 171.

Fliegt nach Angabe der Lg. Mitte Mai bei Kalzenau. Wahrscheinlich wurde ihr diese Art von Z. bestimmt, aber da ich in seiner Sammlung kein Lienigsches Exemplar antraf, so bin ich über den Namen nicht sicher.

90. *Betulae Goeze. Hnm. II, 2. p.* 156. — *Lg. Isis* 1846. *p.* 268 *die Raupe.* — *Obtusella Zincke Mag. III. p.* 164. — *Kolosericella FR.* 149. *t.* 57. *f.* 2.

Lg. fand die Schabe beim Pastorat, Kalzenau und Rambdau, bisweilen schon Mitte Juni fliegend, und beschrieb l. c. die Raupe. Schon der Name *Betulae* (ibid.) und die beigefügten Synonyme zeigen, dass diese Art von Z. bestimmt wurde, weil die der Lg. erreichbare Litteratur zu solcher Angabe nicht genügte. Zwischen dem 4. und 28. Juli klopfte ich mehrere ♂♂ und ♀♀ von Birken in Pichtendahl und auch auf dem Tursa-Moor; sie stimmen mit einem von Mann erhaltenen Pärchen überein. — Aus Ende Mai 1869

an Birken gefundenen fünf Raupen erhielt ich zwischen dem 26. Juni und 5. Juli fünf ♂♂.

91. *Adornatella Tr. Hnm. II*, 2. *p.* 159. — *Tr. X*, 3. *p.* 172. — *HS. IV. p.* 75. *f.* 77, 78.

Auf dürren, sandigen, aber kräuterreichen, mit Steinen bedeckten Ackerrainen, auf eben solchem lehmigen Kalkboden, aber immer auf Lichtungen, nie in Wald oder Gesträuch fand ich sie jährlich sehr zahlreich vom 13. Juni bis 11. Juli, um Sonnenuntergang einige Fuss hoch über dem Boden fliegend oder an Kräutern sitzend, wo ich sie auch in copula antraf; Magnusholm, Perstlaniet, Rotsiküll und Ilpel (Kalmo-Acker); Lg. fand sie um Kokenhusen. Meine *Adornatella* wurden von Z. bestimmt und zeigen von Glogauer Exemplaren, sowie anderen von Mann erhaltenen keine nennenswerthen Abweichungen, obschon sie in der Färbung sehr auffallend, in der Zeichnung weniger veränderlich sind, bis auf ein ♂, welches den hinteren Querstreif ohne die zwei stärkeren (von Hnm. genau beschriebenen) Ecken hat. Derselbe verläuft fast ganz gerade, kaum ein schwaches Zähnchen wurzelwärts in der Falte zeigend. — Nach allen übrigen Kennzeichen ist das Thier eine richtige *Adornatella*.

92. *Ornatella SV. Zck. Mag. III. p.* 154. — *HS. IV. p.* 75. — *Criptella Hb.* 77.

Lg. fand sie an den Bergen bei Sausen, selten; ich dagegen fand sie sehr zahlreich einige Jahre nacheinander zwischen dem 29. Juni und 12. Juli bei Rotsiküll auf einer dürren, steinigen und kräuterreichen Bodenerhöhung mitten im Ackerfelde. Die hiesigen Stücke, unter denen ich kein so helles, grellbuntes wie die übrigens leicht kenntliche Hübner'sche Figur, sah, stimmen mit obigen Citaten und einigen von Mann erhaltenen Exemplaren gut überein.

93. *Faecella Z. Z. Isis* 1839. *p.* 179. — *FR.* 160. *t.* 60. *f.* 3. — *Hnm. II*, 2. *p.* 157.

Ein am 23. Juli 1857 auf Magnusholm gefangenes wenig verflogenes ♂ bestimmte Z. als seine *Faecella*. — Ebendaselbst fand ich am 19. August desselben Jahres ein zweites, mehr verflogenes, aber genau mit dem ersten übereinstimmendes ♂.

94. *Fusca Hw. Hnm. II*, 2. *p.* 156. — *Carbonariella FR.* 157. *t.* 60. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 76.

Diese von Mehreren bei uns gefundene und wohl über das ganze Gebiet verbreitete Art fliegt von Mitte Mai bis Anfang August in Gebüschen; ich habe sie immer nur einzeln angetroffen, Lg. fing sie an Lindenblüthen. Z. bestimmte mir einige Exemplare; hiesige ♀♀ haben öfter die Zeichnungen so schwach, dass sie kaum sichtbar sind. — Bei Tois (Hu.), Riga (Bt., T.).

95. *Palumbella SV. Hnm. II*, 2. *p.* 157. — *HS. IV. p.* 76. — *Contubernella Hb.* 72.

Lg. fand sie bei Kalzenau; ich habe sie zwischen dem 12. Juni und 26. Juli, an welchem ich noch ein frisches ♀ griff, um Sonnenuntergang zahlreich fliegend, auf dürrem, aber mit Kräutern bedecktem Boden, in Magnusholm und Perstlaniet gefunden. Ein Exemplar bestimmte mir Z. — Stücke aus Brussa von Mann scheinen ein wenig grösser und haben hellere, weissere Unterflügel.

Nephopteryx *Hb.*

96. *Abietella SV. Zck. Mag. III. p.* 160. — *HS. IV. p.* 79. — *Ratzbg.* 244. *t. XV. f.* 2. — *Hnm. II*, 2. *p.* 148. — *Decuriella Hb.* 74. — *Splendidella HS. f.* 43.

Nach Lg. bei Rambdau selten; Bt. schickte mir ein am 29. Juni bei Cremon gefundenes ♀, noch ein ♀ erhielt ich von Büttner aus Schlek, ein drittes

fand ich am 1. Juli in Pichtendahl, zwei ♀♀ klopfte ich am 12. Juli von Kiefern auf Magnusholm und fand am 23. Juli daselbst wieder ein ♀ an einer Hauswand, entfernt vom Walde, sitzend. — Diese letzteren drei Exemplare haben ziemlich auffallend den gelben Fleck der Varietät *Splendidella HS.* f. 43, sind aber nicht ganz so dunkel gefärbt; die Breite der Vorderflügel ist etwas veränderlich.

97. *Roborella SV. Zck. Tr. Spissicella Hb.* 75.

Nach Angabe der Lg. selten bei Rambdau; da aber in Zeller's Sammlung sich kein von ihr erhaltenes Stück befindet, so bin ich über den Namen nicht sicher; gemeint hat sie aber jedenfalls obige Art.

98. *Rhenella Zck. Mag. III,* 166. — *FR.* 49. *t.* 29. *f.* 1. — *HS. IV,* 80. *f.* 130. — *Lg. Isis* 1846. *p.* 267. *d. Raupe.* — *Palumbella Hb.* 70.

Lg. erzog den Schmetterling Mitte Mai, scheint aber die Raupen von zwei Arten vermischt zu haben. — Ich fand *Rhenella* nur ein Mal am 4. Juni 1862 in Pichtendahl; es ist ein dunkles ♂, welches ich aus Laubgebüsch klopfte, und hat im Wurzelfelde keine Spur von Roth, sondern nur einen kaum merklichen bräunlichen Schein; ein ganz gleiches hat Z. von Lg.

99. *Similella Zck. Mag. III. p.* 172. — *HS. IV.* 81. *f.* 69.

Nur Lg. allein hat diese Art gefunden, zu Ende Mai an Eichen bei Rambdau; Z. besitzt noch ein Exemplar von Lg.

100. *?Albicilla HS. IV. p.* 82. — *Hnm. II,* 2. *p.* 150. — *Leucacrinella HS. f.* 70.

Z.'s Sammlung besitzt ein richtiges ♂ von Lg., von welchem anzunehmen ist, dass sie es in Livland gefangen hat.

101. *Janthinella Hb.* 374, 375. — *FR.* 48. *t.* 28. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 81. *f.* 131. — *Hnm. II,* 2. *p.* 153.

Lg. fand sie nicht häufig und nur an dürren Gras-

stellen des Pastorats und bei Sausen. — Zwischen dem 19. Juli und 5. August fand ich sie bei Rotsiküll an einer ähnlichen Stelle und T. traf sie bei Riga (?). — Von ihm und Lg. hatte Z. Exemplare in Händen. — Meine noch übrigen vier ♂♂ und zwei ♀♀ haben die Zeichnung nur schwach ausgedrückt; ihre Farbe ist mehr ein gelbliches Leberbraun, ja ein fast zeichnungsloses, kaum grau bestäubtes ♂ ist ganz bräunlich gelb.

102. *Vacciniella Z. Isis* 1846. *p.* 266. — *Hnm. II*, 2. *p.* 151.

Lg. erzog die Schabe in der zweiten Hälfte des Juni und fand sie bei Rambdau und Kalzenau; ich fing sie vom 21. Juni bis 25. Juli, dann aber schon verflogen, bei Pichtendahl auf torfigem Boden und Mooren mit vielen *Vaccinium* aller Arten, wo sie bei Tage leicht aufgescheucht wurde. Sitzt gern an Bäumen. Alle meine Stücke, ♂♂ und ♀♀, sind bis auf ein ♂ sehr dunkel, fast einfarbig, so dass man nur mit Mühe Spuren der Zeichnung findet.

103. *Argyrella SV. Hb.* 64. — *HS. IV. p.* 81. — *Hnm. II*, 2. *p.* 153.

Lg. fand sie bei Sausen und Grütershof, Mitte Juni fliegend, an wenig bewachsenen Anhöhen, selten. Ein Livländisches ♀ verdanke ich ihrer Güte; es stimmt ganz mit einem von Z. bestimmten Exemplare überein, welches ich in Kowno auf sehr dürrem Sandboden fing.

Ancylosis *Z.*

104. ?? *Cinnamomella Dup. HS. IV.* 94. *f.* 58—61. — *Hnm. II*, 2. *p.* 188. — ? *Dilutella Hb.* 69.

Lg. will diese Art auf Anhöhen, selten, gefunden haben; doch Z.'s Sammlung hat kein Exemplar von ihr und es bleibt sehr fraglich, ob sie den Namen *Dilutella* richtig angewendet hatte, um so mehr, als Hb.'s

Fig. 69, die einzige, welche sie vergleichen konnte, so sehr, besonders im Flügelschnitt abweicht, dass sie wohl kaum zu obiger Art gehört.

Hypochalcia *Hb.*

Anmerkung. Als *Melanella Tr.* hatte Lg., wie Z. mir angab, nur kleine ♀♀ von *Ahenella*, die richtige *Melanella* hat sie gar nicht gehabt.

105. *Ahenella SV. Zck. Mag. III*, 120. — *HS. IV. p.* 186. — *Hnm. II*, 2. *p.* 166. — *Aeneella Hb.* 41, 58.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet und nirgends selten, fliegt an kräuterreichen Stellen um Sonnenuntergang, wird aber auch bei Tage leicht aufgescheucht. Ich fing sie zwischen dem 12. Juni und 15. Juli, und auch solche rothe Exemplare, wie Lg. von ihrer *Melanella* sagt; die gewöhnliche Färbung ist eine schmutzige bräunlich gelbgraue mit sehr wenig rothen Schuppen und schwacher, oft ganz fehlender Zeichnung, doch ohne Verdunkelung der Mittelzelle, wie bei *Luridella Schlägr.* — Die Flügelform bleibt sich nicht immer gleich.

Anmerkung. Lg. sagt zwar, dass auch *Cristella* (es kann doch nur Hb. f. 76 gemeint sein) selten bei Sausen fliegen soll, aber Z. hat kein Lienig'sches Exemplar dieser südlichen (nördlich von Augsburg meines Wissens noch nicht vorgekommen) Schabe. Bei den Schwierigkeiten der Bestimmung, mit denen Lg. zu kämpfen hatte, war ein Irrthum nur zu leicht möglich, und mir scheint es räthlich, diese Art nicht als hiesige zu verzeichnen.

Myelois *Z.*

106. *Cirrigerella Zck. Mag. III. p.* 133. — *Z. Isis* 1848. *p.* 653. — *HS. IV. p.* 103. f. 67. — *Hnm. II*, 2. *p.* 182.

Von dieser Seltenheit fand ich nur ein ♂ am dürren, sandigen Raine eines Feldes in Pichtendahl am 3. Juli und zwei ♀♀; eines am 12. Juli in Rotsiküll auf einem dürren, mit einzelnen Haselsträuchern bestandenen Raine des Abbaja-Feldes, das andere, frischere,

am 2. August auf der mit Wachholder und Haidekraut *(Calluna vulgaris)* bewachsenen sandigen Bodenerhöhung in Perstlaniet. Obige Citate stimmen genau zu ihnen und das eine der Thierchen besimmte auch Z. als *Cirrigerella.* Lg. fand sie bei Grütershof, in einer trockenen Haidegegend, selten im Juli, vielleicht schon im Juni, — ein von Heller bezetteltes Exemplar aus der Dorpater Universitäts-Sammlung hatte ich zur Ansicht; der Fundort war nicht angegeben.

107. *Cribrum SV. Z. Isis* 1848. *p.* 650. — *HS. IV. p.* 104. — *Hnm. II,* 2. p. 183. — *Cribrella Hb.* 67.

Lg. fand sie in Kurland, selten, und Z. hat von ihr Exemplare, ganz so beschaffen, wie sie gewöhnlich vorkommt.

108. *Terebrella Zck. Mag. III. p.* 162. — *Z. Isis* 1848. *p.* 662. — *HS. IV,* 98. *f.* 199. — *Hnm. II,* 2. *p.* 191.

Ein Kurländisches Exemplar, welches Z. bestimmte, erhielt ich von Büttner; es ist verblichen, hat aber am Saume sehr deutlich die nur von Zck. erwähnte und an einem deutschen Exemplare von Mann weit schwächer ausgeprägte dunkle Punktreihe. Auch Lg. hatte, nach Z.'s Mittheilung, die ächte *Terebrella.*

109. *Advenella Zck. Mag. III. p.* 141. — *Z. Isis* 1848. *p.* 669. — *HS. IV,* 97. *f.* 201. — *Hnm. II,* 2. *p.* 180. — *Isis* 1846. *p.* 266. *die Raupe.*

Lg. erzog die sehr seltene, im Mai an Weissdorn lebende Raupe. — Bt. fand die Schabe am 10. Juni bei Sassenhof; ich fing am 29. Juni ein Stück in Kemmern und klopfte am 6. August ein ziemlich frisches ♀ aus Eichengesträuch in Pichtendahl. — Beide Stücke wurden von Z. bestimmt.

110. ?*Convolutella Hb.* 34. — *Z. Isis* 1848. *p.* 679. — *Grossulariella Tr. IX,* 1, 172.

Lg. fand sie nur ein Mal bei Riga und Z. glaubt

von ihr ein schlechtes Exemplar gehabt zu haben, weiss es aber nicht mehr sicher.

Nyctegretis *Z.*

111. *Achatinella Hb.* 451. — *Z. Isis* 1848. *p.* 650. — *HS. IV. p.* 102. — *Hnm. II,* 2. *p.* 187.

Bt. fand ein Exemplar am 15. Juni 1865 in Arensburg. Selten, Lg. — Ich fand drei Stück auf Magnusholm, wo sie auf einer dürren Stelle am Abend flogen; am 11. Juli ein ganz verwischtes ♂, am 15. Juli ein besseres und am 21. Juli ein frisches ♀. Bei dieser leicht kenntlichen Art ist keine Verwechselung möglich. Meine Exemplare haben den Wurzeltheil der Vorderflügel nicht dunkler, als die übrige Fläche, stimmen aber fast in Allem mit obigen Citaten überein.

Cryptoblabes *Z.*

112. *Bistriga Hw. Hnm. II,* 2. *p.* 173. — *Rutilella Z. Isis* 1848. *p.* 645. — *HS. IV,* 101. *f.* 40, 74, 75.

Am 21. Mai fand ich bei Riga ein ♀, und am 13. Juni bei Pichtendahl im Wänma-Heuschlag ein ♂, beide gut erhalten und von der gewöhnlichen Form, wie HS. f. 74. — Sie wurden beide von Z. als *Bistriga* bestimmt. — Auch Lg. erwähnt dieser Art.

Acrobasis *Z.*

113. *Tumidella Zck. Z. Isis* 1848. *p.* 615. — *HS. IV,* 99. *f.* 45. — *Hnm. II,* 2. *p.* 177. — *Verrucella Hb.* 73.

Am 2. Juli fand ich bei Würzau ein ♂, welches Z. bestimmte, und am 8. Juli in Kemmern ein ♀. — Kopf, Thorax und Schulterdecken sind ganz hell wie in Hb. f. 73, die übrigens sehr klecksig ist. Meine beiden Exemplare haben den röthlich rostgelben Fleck am ersten Querstreif im Mittelfelde, den HS. f. 45

nicht zeigt, sehr deutlich. Rgr. fand diese Art auch bei Groesen.

Homoeosama *Curt.*

114. *Nebulella SV. Hb.* 157 (*schlecht*). — *Z. Isis* 1848. *p.* 599. — *HS. IV. p.* 106. — *Hnm. II*, 2. *p.* 196.

Lg. sagt zwar von dieser Art, dass sie an trocknen Grasstellen, selten, beim Pastorat vorkommt, hat aber wahrscheinlich die richtige gar nicht gehabt, da Z. l. c. bei derselben nicht Livland als Vaterland mit Berufung auf Lg. angiebt, wie er es bei den beiden folgenden gethan. — Gefangen habe ich nur ein Mal am 15. Juni 1866 ein ♂ auf dem dürren Kalmo-Felde bei Ilpel; dieses, sowie mehrere erzogene Exemplare bestimmte mir Z. — Ich gebe erst alle Nachrichten, welche ich über die Raupe habe finden können, und lasse dann meine Beobachtungen folgen.

Nach Tr. IX, 1. p. 171 entdeckte v. Fischer die Raupe Anfangs October auf *Aster Chinensis* im Blumenboden; nach der Beschreibung (hellgelb oder grünlich weiss mit blass violetten Längsstreifen) hat das Thier aber gar keine Aehnlichkeit mit meiner Raupe, und auch Z. sagt l. c. p. 603, dass diese Raupe nach FR.'s Versicherung nicht hierher, sondern zu *Nimbella* gehöre. Nach Wilde (Pflanzen und Raupen etc. 1. Thl. p. 109) lebt die Raupe in den Samenköpfen von *Carduus nutans;* leider ist nicht gesagt, wer sie dort beobachtet hat, und in welchem Monat? Diese Angabe wird von Hnm. l. c. und Rössler (Nassauische Schmett. etc. p. 179) wiederholt, auch fing HS. l. c. die Schabe an Distelköpfen, und schrieb mir, dass ihre Raupe in derselben lebe, erklärte aber zugleich (Septbr. 1866) mein Thier (nach fünf ihm geschickten Exemplaren) für eine andere noch unbeschriebene Art, die er aus den Stengeln der *Artemisia vulg.* erzogen habe. — Gartner (Fauna der

Brünner Gegend 1866 p. 66) fand die Raupe im August, September, in den Köpfen des *Cirsium canum*, aber auch zwischen den Blüthen von *Linosyris vulgaris*.

Ich fand die Raupe 1864, zuerst Ende Juli in verschiedenem Alter, meist noch ganz klein in den Blüthen des auf Feldrainen in Pichtendahl wachsenden *Tanacetum vulgare* so zahlreich, dass nur wenige Blüthen von ihr verschont blieben. Sowohl die jüngsten als älteren fast erwachsenen Raupen hatten alle dieselbe schmutzig röthlich braune Farbe und waren nur in der Grösse verschieden. Die bewohnten Blüthen waren leicht an braunen Flecken der Scheibe zu erkennen, der Strahl bleibt unverletzt. — Die Raupe lebt in langen, gewebten Röhren, mittelst deren ältere Raupen mehrere Blüthenköpfe aneinander befestigen; oft sind mehrere in einem Blüthenbüschel, doch nicht gesellschaftlich, sondern jede für sich. Die Röhren sind sehr fest, mit Kothkörnern und Theilchen der Blüthen bekleidet, und sind sehr gut unter den Blüthen versteckt, so dass nur die erwähnten braunen Flecke die Raupe verrathen. — Sie ist nicht sehr beweglich, schlängelt nicht bei Berührung, lässt sich auch nicht auf die Erde hinab, sondern krümmt sich nur. — Sie ist von gedrungenem Bau, spindelförmig, etwa 11—12 mm. lang, in der Mitte am dicksten (bis 2,9 mm.), nach beiden Enden aber sehr verschmälert. — Der sehr kleine Kopf ist glänzend schwarzbraun, die Mundtheile schmutzig graugelb; er steckt tief im schwarzbraunen, glänzenden, am Vorderrande helleren und in der Mitte fein längsgetheilten hornigen Halsschilde. Die Krallenfüsse glänzend schwarz, jedes Glied nach unten hellgeringt, ihr Ursprung von einem schwarzen, nach aussen offenen Ringe eingefasst. Die übrigen Füsse, wie die ganze Bauchseite blass schmutzig braun in's Grünliche, ihre mehrfachen, wie mir scheint, geschlossenen Hakenkränze

kastanienbraun. — Afterklappen kaum am Hinterrande etwas glänzend und hornig. — Luftlöcher sehr klein, glänzend schwarz umzogen. Auf dem Körper wenige kurze, bräunliche, regelmässige gestellte Härchen auf sehr kleinen Punktwärzchen. — Diese oberflächliche Beschreibung nach der lebenden Raupe kann ich nicht verbessern, da ich jetzt nur zwei schlecht getrocknete Stücke habe. — Gegen Ende August waren die meisten Raupen erwachsen, verliessen ihre Röhren und spannen sich, meistens an der Erdoberfläche im Zwinger, Säcke von gelblicher Seide zum Winterlager, wobei sie sehr wählerisch schienen, da sie öfter den angefangenen Sack verliessen und an anderen Stellen einen neuen machten, den sie von aussen so mit Erde beklebten, dass man ihn nicht bemerken konnte. In dieser lagen sie den Winter hindurch; am 1. Januar brachte ich sie ins geheizte Zimmer und bald verliessen sie ihr Winterlager, um nun Gespinnste aus rauchgrauer Seide anzulegen, wozu sie höhere Stellen wählten, wohl aus Scheu vor der Nässe im Frühjahr. Aber auch in diesen lagen sie 4—6 Wochen, bevor sie sich verpuppten, und nach einer Puppenruhe von etwa 4 Wochen erschienen die Schaben. — Nur etwa 10 Procent der Raupen waren angestochen, und zwar nur die später, gegen Ende August eingesammelten. Von den in Grösse und Zeichnung, weniger in der Färbung sehr verschiedenen Schaben bestimmte Z. vier Stück als seine *Nebulella* Var. a. und c.

Am 27. August 1867 und auch noch Anfangs September fand ich eben solche Raupen an *Artemisia vulgaris (?)*, nur waren sie auf der Unterseite, sowie in den Einschnitten der Segmente grünlicher als die in *Tanacet. vulg.* lebenden; einige waren oben etwas heller, andere dunkler röthlich gefärbt. Ihre Wohnung zwischen den zusammengehefteten Samenrispen war ein mit grauer

Seide tapezirter, von aussen mit Kothkörnern und Theilchen der Pflanze bekleideter Schlauch von etwa zwei bis dreimaliger Körperlänge und so weit, dass die Raupe bequem durchkonnte. Obgleich mehrere dicht bei einander, lebte doch jede wieder für sich. — Auch sie verliessen, erwachsen, die Rispen, um sich ganz eben solche Winterlager, wie die Tanacetum-Raupen zu bereiten, aus denen sie im Frühjahr wieder hervorkamen, um sich Anfangs Mai neue Gespinnste zu machen, aus denen vom 9. bis 25. Juni neue Schaben erschienen. Diese sind vielfach abändernd, doch kann ich keine specifischen Unterschiede von denen aus Tanacetum-Raupen finden. Die Färbung des ganzen Thieres oben und unten variirt bei beiden etwas, alle haben die Vorderrandshälfte der Vorderflügel heller, beinweiss, mehr weniger braun bestäubt, die Innenrandshälfte bräunlich gelb, die Punkte an Stelle der Querlinien bald verschwindend klein (besonders die an Stelle der ersten, von denen einzelne ganz fehlen), bald sehr stark, manchmal zu kurzen Strichelchen verlängert, das oberste Paar der zweiten Querlinie immer deutlich. Zwischen diesen und dem Saume haben einige Exemplare noch eine dem Saume parallele Punktreihe, die bei mehreren nur schwach (meist durch einige Punkte in der Mitte) angedeutet ist. Der oberste Punkt der ersten Querlinie oft verschwindend, nie so gross wie bei *Binaevella*. Auch die Grösse ist sehr verschieden, von 7 mm. bis 9 mm. Länge der Vorderflügel. Aus Simbirsk habe ich von Umor ein riesiges Exemplar von 11 mm. Flügellänge, welches Z. als *Nebulella* bestimmte. Selbst die Flügelbreite (Verhältniss des Aussenrandes zum Vorderrande) bleibt sich nicht gleich, wohl aber die ganze Flügelgestalt.

115. *Nimbella Z. Isis* 1848. *p.* 601. — *HS. IV*, 106. *f.* 79. — *Hnm. II*, 2. *p.* 197.

Nach Lg. gleichfalls beim Pastorate Kokenhusen. — Da Z. l. c. diese Art mit Berufung auf Lg. als Livländisch benannt, so hat er sich ohne Zweifel von der Richtigkeit ihrer Namengebung überzeugt. Mir ist kein anderer Fundort bei uns bekannt.

116. *Binaevella Hb.* 383. — *Z. Isis* 1848. *p.* 603.

Lg. fand sie in Gärten, selten; Z. hat von ihr ein entschieden richtiges hiesiges Exemplar in Händen und nennt l. c. auch Livland als Vaterland.

Ephestia *Gn.*

117. *Elutella Hb.* 163. — *Z. Isis* 1848. *p.* 592. — *Hnm. II,* 2. *p.* 201.

Nach Lg. selten, in Zimmern; auch Teich und Rgr. haben sie gefunden. Ich fing die Schabe vom 23. Mai bis 7. August in Riga, Cremon und Pichtendahl in einigen Stücken, aber immer einzeln, in Häusern oder doch in deren Nähe. Zwei Stücke darunter, die Z. bestimmte, weichen von der Stammart ab, das eine durch seine Kleinheit, das andere gehört zur Varietät *c. Z.* l. c.

Anerastia *Hb.*

118. *Lotella Zck. Mag. III,* 126. — *Z. Isis* 1848. *p.* 586. — *HS. IV,* 109. *f.* 90—92. — *Miniosella Zck. l. c.* 126. — *Pulverella Hb.* 454.

Bei uns selten gefunden, vom 20. Juni bis 15. Juli; Lg.; Bt. bei Carmel auf Oesel, bei Riga von mir.

Melissoblaptes *Z.*

119. *Bipunctanus Curt. Z. Isis* 1848. *p.* 579. — *Hnm. II,* 2. *p.* 205.

Zwischen dem 3. und 24. Juli 1857 fand ich diese Art auf Sandflächen in Magnusholm; besonders hatte ich am 24. nach Sonnenuntergang Gelegenheit, an zahlreichen meist frischen Stücken ihr, von Z. l. c. so ungemein treu und erschöpfend geschildertes

Gebahren zu beobachten. Offenbar fliegt sie auch bei uns bis tief in den August. — Alle hiesigen Stücke, von denen Z. eine Anzahl bestimmte, sind ♂♂ und unter sich, sowie mit einem ♂ von Hnm. fast gleich gross, und wahre Zwerge gegen ♀♀ aus Glogau und Sarepta (10 mm. Flügellänge, gegen 16 mm. des ♀), deren Flügel ich aber nicht gestreckter finde. Auch die hiesigen ♂♂, die in der Färbung nur unbedeutend variiren, haben den Vorderrand zwar merklich convex, eigentlich gebogen aber doch nur an der Wurzel und erst jenseits der Mitte, während der übrige Theil fast gerade ist.

Aphomia *Hb.*

120. *Colonella L. Hb.* 23. ♀. — *Z. Isis* 1848. *p.* 576. — *Hnm. II*, 2. *p.* 207. — *Tribunella Hb.* 22. ♂.

Fliegt bei uns von Mitte Juni bis Anfangs September. Am 14. Juni 1866 beobachtete Hu. im Garten zu Lechts unter dem Laubdache eines Syringenbusches eine Anzahl ♂♂ (verflogen) und ♀♀ (ganz frisch) spielend, wie Mücken an warmen Abenden, in ein Häufchen zusammengedrängt, im Zickzack auf und ab fliegend. — Bei Rotsiküll, Riga (Bt.) und auch von Lg. und Rgr. (ohne Angabe des Fundortes) angetroffen.

Galleria *Z.*

121. *Melonella L. Z. Isis* 1848. *p.* 573. — *Cerella Hb.* 25.

Nur von Lg. und Rgr., von Letzterem häufig gefunden; leider sind mir die Fundorte nicht angegeben.

Tortricina.

Rhacodia. *Hb.*

122. *Caudana F. FR.* 140. *t.* 54. 55. *f.* 1. *a. b.* — *HS. IV. p.* 154. — *Hnm. II,* 1. *p.* 12. — *Isis* 1846. *p.* 260. — *Excavana Wood* 1104. — *Var. Emargana Hb.* 233. — *FR.* 140. *t.* 55. *f. c—e.* — *HS. IV. p.* 154. — *Hnm. II,* 1. *p.* 12. — *Isis* 1846. *p.* 260.

Als Fundorte kenne ich: Rambdau, Groesen, Tois, Lechts, die Umgegend von Riga, Pernau, Arensburg und ohne Zweifel ist diese Art sammt der Var. *Emargana* über das ganze Gebiet verbreitet. Sie erscheint schon Mitte Juli, ist zu Ende des Monats und in den ersten Augustwochen am zahlreichsten, dauert noch bis Mitte September, und wird bei Tage aus Gesträuch; vorzugsweise Weiden, geklopft. Aufgescheucht fliegt sie schnell, mit den Flügeln sehr rasch vibrirend, weit ab, und verkriecht sich wieder in Gesträuch. — Mehrere Stücke wurden mir von Z. bestimmt. — Sie variirt mannigfaltig; Stücke mit rothem Innenrande (der übrigens fast bei allen als sehr schmaler, röthlich gelber, der *Effractana* immer fehlender, Strich erscheint) sind am seltensten, häufiger fand ich düster dunkelbräunlich graue, bis auf die röthlichen Fransen und eben solche Linie des Innenrandes, fast einfarbige, die Zeichnung der Stammart, mit der sie sich durch Uebergänge verbindet, kaum in einigen Spuren zu erkennen. Auch *Excavana*, aber nicht ganz so hell wie Wood f. 1104, fing ich in einem Stücke, ein zweites noch dunkleres hat schon die Gitterzeichnung im Wurzel- und Saumfelde, so wie die Binde der *Emargana*, nur nicht so scharf begrenzt, sondern an den Rändern verwaschener. Dieses Stück steht in der Mitte zwischen *Caudana* und *Emargana*, als Bindeglied beider, und bekräftigt,

als richtigere die Ansicht vom Zusammengehören beider als eine Art.

123. *Effractana Fröl. FR.* 144. *t.* 55. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 154. — *Hnm. II,* 1. *p.* 12. — *Caudana. Hb.* 232.

Viel seltener als die vorige Art; von Lg. bei Rambdau, von Hu. am 13. September noch frisch, bei Lechts, von mir auf Magnusholm und bei Pichtendahl zwischen dem 21. Juli und 19. August gefangen. — Ein sehr kleines ♂ (nur 7,5 mm. Flügellänge) erzog ich aus einer unbeachteten Raupe. Mein Exemplar bestimmte Z.

Teras. *Tr.*

124. *Hastiana L. Hnm. II,* 1. *p.* 14. — *Scabrana HS. IV,* 149. *f.* 10—13. — *Sparsana. Isis.* 1846. *p.* 261. *Varietäten und die Raupe.* — *Apiciana Isis* 1846. *p.* 262.

Lg. fand und erzog sie in mehreren Varietäten, namentlich: a) eine sich der *Aquilana Hb.* 235 anschliessende; b) eine der *Radiana Hb.* 177 ähnliche; c) eine als *Ruptana* Isis l. c. beschriebene; d) *Apiciana Hb.* 87; e) *Scabrana Tr.* VIII, 252 und f) *Sparsana Tr.* VIII, 257. — Von ihnen war *Apiciana*, auf Morast, die seltenste. Rambdau und Kokenhusen waren die Fundorte, an denen die Wickler im Herbst und auch im Frühjahr frisch (doch wohl nur überwinterte) flogen. — Rgr. fand bei Groesen *Scabrana*, *Sparsana* und *Byringerana* vom August an häufig im Gebüsch. — Hu. fand sie bei Lechts und an andern Orten in Estland schon vom 22. März an in Reisighaufen und im Herbst nicht selten; auch er hat Var.: a) eine fast so lebhafte wie HS. f. 10. — b) eine der HS. f. 13 ähnliche, aber matter grauer gefärbt; — c) ein Stück mit ganz zeichnungslosen grauen Flügeln, schneeweissem Kopf und Thorax; dann d) ein Exem-

plar mit grauen, am Innenrande weisslichen Flügeln, aus deren Wurzel ein rostgelber Streif in die Spitze zieht. — Ich habe nur die gewöhnlichen Formen Hb. 58 und HS. f. 13 und meist in matter Färbung gefunden.

125. *Abietana Hb.* 275, 276. — *FR. p.* 69. *t.* 34. *f.* 6. — *HS. IV. p.* 150. — *Hnm. II*, 1. *p.* 15. — *Opacana. Hb.* 334.

Mehrere Lienig'sche Exemplare stecken in Zeller's Sammlung und er bestimmte ein von mir gefangenes. Mir ist *Abietana* nur auf Oesel und sehr selten vorgekommen: am 6. Mai 1862 klopfte ich ein ♀ in Kusik von Fichten und 1869 vom 15. April bis 10. Mai 4 ♂♂ bei Pichtendahl. Den Flugspuren nach scheinen sie nicht frisch ausgekrochen, sondern als Falter überwintert zu haben. Sie sind alle kleiner, als die oben citirten Bilder und stehen nach Färbung und Zeichnung zwischen Hb. 275 und 276, nur ein Stück nähert sich *Opacana* Hb. 334, ist aber nicht ganz so schwarz und lässt noch Spuren der Zeichnung erkennen.

126. *Umbrana Hb.* 59. — *FR.* 70. *t.* 35. *f.* 2. — *Hnm. II*, 1. *p.* 13. — *Isis* 1846. *p.* 261.

Lg. fing im August und auch im Mai frische, sogar einmal im Zimmer. Z. hat mehrere Exemplare von ihr und war so gütig, mir eines zu überlassen, welches FR. f. 2 a. nahekommt, aber mehr mit röthlich Braun gemischt ist. — Hu. will am 5. September 1866 ein Exemplar im Garten bei Lechts an einem Himbeerblatte gefangen haben.

127. *Maccana Tr. X*, 3. *p.* 133. — *HS. IV*, 149. *f.* 14—16. — *Hnm. II*, 1. *p.* 16.

Wurde von T., dem sie Z. bestimmte, von Rgr. in Kurland und von Hu. bei Lechts in einem weiblichen Exemplare, welches zu HS. Beschreibung und seiner f. 15 passt, gefunden. — Auf Oesel fing ich

zwischen Kiefern auf Moorboden in Nömme und Laasto, 3 ♂♂ und 1 ♀ vom 10. August bis 7. September und eines derselben bestimmte Z. — Sie sind unter sich ziemlich gleich in Zeichnung und Färbung, die ♂♂ wie HS. f. 14, das ♀ wie f. 15, nur sind die lichten Schrägstreifen am Vorderrande schwächer und die hellen Stellen reiner aschgrau, weniger braunroth, als in der Figur. Sie nähern sich der Var. *Basalticola Stgr.* St. E. Z. 18, 268, von der ich ein ♂ vergleichen kann.

128. *Mixtana Hb.* 215. — *HS. IV. p.* 148. — *Hnm. II, 1. p.* 23.

Am 8. April 1858 fing ich auf Magnusholm zwei überwinterte, etwas verflogene Exemplare, ein ♂ und ein ♀, welche Z. beide bestimmte. Von den Zeichnungen ist besonders beim ♀ wenig zu sehen; ein dunkler Fleck in der Elügelmitte und Spuren der äusseren Schrägbinde sind erkennbar.

129. *Fimbriana Thnbg. Dissert.* 57. *tab. V. f.* 3. (*Test. Z. Stett. E. Z. XIX. p.* 33.)

Diese Art fand Rgr. zuerst 1854 bei Groesen auf dem dortigen Torfmoore (vid. Einleitung p. 34) und sammelte sie mehrere Jahre nach einander mehr weniger zahlreich. Er schickte mir eine Anzahl Exemplare (von der ich noch 34 Stück vor mir habe) und meldete über ihr Vorkommen Folgendes. — Der Wickler fliegt von Ende Septemder durch den October bis in den November, selbst dann noch, als es schon einige Grade Frost gegeben hatte. Es sassen nur an einigen beschränkten Stellen immer sehr zahlreiche Gesellschaften träge beisammen, so dass er meist alle vom Strauch (mit dieser Bezeichnung meint Rgr. wohl das Haidekraut- und Vacciniengestrüpp?) ablesen konnte, einzelne, die aufflogen, setzten sich doch gleich wieder in der Nähe, öfter machten sie, um zu entwischen, sprungartige Sätze, aber nur sehr kurze. — Es gelang Rgr. nicht, die Raupe

zu entdecken, obschon er nach ihr suchte. — Einige Stücke fing Hu. bei Tois auf einem Moosmoor, Nachts an Aepfelschnitten Mitte September. Sonderbarer Weise ist sie in Livland noch nirgends gefunden, obgleich ich auf Oesel viel nach ihr gesucht habe. — Nach einigen wenigen Stücken, die ich an Z. schickte, war die Art nicht sogleich zu erkennen, aber aus Petersburg, wohin Rgr. eine Reihe der Varietäten an die Academie geschickt hatte, schrieb ihm Bremer, dass von ihnen die braune mit weissem Costalrande schon von Wood abgebildet und auch bei Petersburg gefangen worden sei; citirte aber keine der Figuren Wood's. Meiner Ansicht nach kann er aber nur f. 1064 *Divisana* — auf jene Varietät gedeutet haben, hielt unsere Art also für eine der zahllosen Varietäten von *Apiciana L.* — Ende 1856 hatte Rgr. auch etwa 50 Stück nach Stettin geschickt, welche in die Sammlungen der Herren Zeller, Stainton, Douglas, Hering, Büttner und Miller vertheilt wurden und bei dieser Gelegenheit sprach Z. die Ansicht aus, dass Rgr.'s Art wahrscheinlich (wenigstens die weissrandige Varietät) von Thunberg als *Tortr. Fimbriana* beschrieben sei (St. E. Z. l. c.). — Leider kann ich die betreffende Dissertation Thnbg.'s nicht nachlesen und habe es versäumt, Z. zu fragen, welche Zweifel er gegen die Anwendung des Thunberg'schen Namens auf unsere Art hat. — Da sich aber eine so gewichtige Autorität, wenn auch nur mit Wahrscheinlichkeit, für diesen Namen ausgesprochen hat, und da derselbe meines Wissens auch für keine andere Art bisher in Anspruch genommen worden ist, so erscheint vorläufig eine neue Taufe als ganz überflüssig, so lange nicht ein anderes Thier als die richtige Thunberg'sche *Fimbriana* unstreitig nachgewiesen wird. Aus Z. obenerwähnter Ansicht scheint es nach deren Fassung hervorzugehen, dass Thnbg. entweder die weissrandige

Varietät allein oder auch die andere mit, aber unkenntlich beschrieben hat, und da überdies seine Dissertation auch noch den Wenigsten zugänglich ist, so wird eine neue Beschreibung dieser noch fast ganz unbekannten Art nicht unnütz sein.

Sie ist mit keiner der mir bekannten Europäischen Arten der Gattung *Teras* so nahe verwandt, um mit ihr verwechselt zu werden; die sehr stumpf (noch stärker als bei *Coptoloma*) abgerundete Spitze ihrer Unterflügel trennt sie von allen andern auf den ersten Blick und deshalb, so wie ihres etwas abweichenden Rippenverlaufs wegen, gebührte ihr wohl eine eigene Abtheilung im Genus; jedenfalls ist ihr Platz nicht hinter *Mixtana*, mit der nur einige Farbenvarietäten Aehnlichkeit haben. — Bei ihr entspringen nämlich Ast 6 und 7 der Unterflügel nicht wie bei den übrigen Arten aus einem Punkte, sondern deutlich durch einen ansehnlichen Zwischenraum von einander getrennt. Der Aussenrand der Vorderflügel, welcher bei den andern Arten mehr, weniger deutlich unter der Spitze concav nach aussen geschwungen ist, hat bei *Fimbriana* keine Spur von Concavität. — In der Grösse steht letztere ein wenig über *Mixtana*; die ♂♂ messen 8 bis 8,5 mm. Vorderflügellänge; die etwas kurzflügligeren ♀♀ nur 7,25 bis 7,75 mm. bei fast gleicher Flügelbreite. — Die Behaarung des Kopfes sehr lang und auffallend struppig, ihre Farbe ändert vom lebhaften Braunroth bis Dunkelbraun, Thorax gleichfarbig; die Palpen beinahe von derselben Gestalt, nur rauher beschuppt, wie bei *Maccana*; von Farbe braungrau, bei einigen Exemplaren mehr weniger braunroth gemischt; die Zunge kurz, aber vorhanden, so viel ich sehe unbeschuppt; die Stellung der Wimpern der männlichen Fühler lässt letztere, besonders gegen die Spitze wie schwach sägezähnig erscheinen; ihre Farbe ist bei beiden Geschlechtern braun.

Der bei meinen Fxemplaren mehr weniger verölte Leib scheint heller oder dunkler, besonders an der Brust, grau, der Afterbüschel des ♂ blass ochergelb; die Vorderfüsse auf der Lichtseite an Schenkel und Schienen bräunlich dunkelgrau, bei einigeu röthlich gemischt, die der andern Füsse heller, alle Tarsen grau, jedes Glied aussen an seinem untern Rande heller (gelblich) geringt. — Die Vorderflügel haben auf hellerem Grunde die typische dunkle Zeichnung der Terasarten, fast wie *Maccana*, mehr oder weniger deutlich, bei einigen nur in schwachen Spuren erkennbar und bei der weissrandigen Varietät fehlen auch diese fast ganz. — Nach meinen Stücken lassen sich folgende Farbenvarietäten als Grundformen unterscheiden.

1) Der Vorderrand in einer breiten Strieme bis dicht vor die Spitze hell, von fast reinem Kreideweiss bis zum Weissgrauen abändernd; meistens sind braune Schuppen entweder ordnungslos beigemischt, oder gehäuft und mit braunrothen gemischt, die Anfänge der Querstreifen mehr weniger breit bezeichnend; der übrige Theil des Flügels schmutzig röthlich braun, auch mit Einmischung von Grau und mit der Fortsetzung der schrägen Querstreifen, in Stärke und Deutlichkeit ihren Anfängen entsprechend.

2) Aschgrau, dicht mit braunen und auch mit einigen gelblichen Schuppen fast gleichmässig bestreut, so dass von der Zeichnung kaum eine Spur des mittleren Querstreifs zu erkennen ist.

3) Röthlich leberbraun, mit grauem Schimmer, die Schrägstreifen durch etwas dunklere Schuppenhäufchen fein und schwach angedeutet.

Zwischen diesen Hauptformen stehen zahllose verbindende Uebergänge. — Bei manchen Exemplaren der Varietät 2. tritt durch Häufung der braunen Schuppen die dunkle Zeichnung immer deutlicher, schärfer und

breiter hervor, das helle Aschgrau mehr und mehr auf immer schmalere und weniger scharf begrenzte Querstriemen beschränkend; bei andern Exemplaren sind auch diese zu verschwommenen Wischen eingeschrumpft, die zuletzt nur noch am Vorderrande deutlich, aber nicht mehr rein grau, sondern braun bestreut sind und endlich ganz verschwinden. — Durch immer reichlicheres Hinzutreten von Braun und Braunroth entsteht Varietät 3 mit ebenso wechselnder Deutlichkeit der dunkleren Zeichnung; diese bildet aber nie so breite Striemen wie bei Varietät 2 und verschwindet zuletzt auch vollständig, so dass einzelne Stücke ganz gleichmässig schmutzig graubraun, ohne alle Spuren von Zeichnung sind, während diese bei anderen Exemplaren auf röthlich graubraunem Grunde, fein und ziemlich scharf, dunkler braun oder braunroth grell hervortritt. Bei Varietät 2 und 3 zeigen sich meistens auch die Vorderrandshäckchen mehr weniger deutlich. — Die Hinterflügel, sowie die Unterseite aller Flügel trüb bräunlich grau, glänzend mit kaum merklich helleren Fransen; letztere haben auf der Oberseite an den Vorderflügeln eine veränderliche graue Färbung, der Flügelfläche entsprechend. — Nach allem Obigen kann ich diese Art nur wie folgt diagnosiren: *Teras Fimbriana.* Die Spitze der Hinterflügel auffallend stumpf gerundet, ihre Aeste 6 und 7 vom Ursprunge an getrennt, Aussenrand der Vorderflügel unter der Spitze vertical, ohne Spur einer Concavität, ihre Fläche grau oder braun in verschiedenen Nüancen, die typische Teraszeichnung dunkler, bald fein und scharf, bald breit verwaschen, mehr weniger deutlich, auch ganz fehlend. Hauptformen:

a) Vorderflügel bräunlich, mit breiter, heller, bei einigen unterbrochenen Costalstrieme.

b) Vorderflügel hellgrau, Zeichnung in verschiedenem

Braun, breit, verflossen oder fein; mehr oder weniger deutlich, auch ganz fehlend.

c) Vorderflügel verschieden nüancirt, braun, Zeichnungen dunkler, fein, mehr oder weniger deutlich, auch ganz fehlend.

130. *Comariana Z. Isis* 1846. *p.* 263. — *HS. IV*, 153. *f.* 387. — *Proteana HS. IV*, 144. *f.* 29, 30. — *Hnm. II*, 1. 25. — *Comparana Isis* 1846. 263 *pro parte.*

Dass *Proteana* und *Comariana* nur zwei verschiedene Formen einer Art sind, davon überzeugte ich mich durch die Zucht. Am 29. Mai 1869 sammelte ich eine ansehnliche Zahl an *Comarum palustre* lebender Raupen, trennte sie sorgfältig und erzog die abweichenden Formen gesondert, aber aus jeder dieser Abtheilungen erhielt ich sowohl *Comariana*, als *Proteana*. — Von der Raupe lassen sich zwei Hauptformen unterscheiden: a) mit sehr blassem, gallertartig durchscheinendem, gelbbräunlichem, braun geflecktem Kopfe, schmutzig weisslich- oder graugrünlichem Körper, eben solchen Füssen, Anal- und Nackenschilde, letzterer hinten schwarz gerandet, und b) mit glänzend schwarzem Kopfe und Nackenschilde, Körper schmutzig weisslichgrau, kaum merklich grünlich angeflogen, der Rücken breit, dunkler grau. — Auch einige Zwischenformen wurden abgesondert: eine fast ganz wie a) beschaffene, aber der Körper von matter, weisslich gelber Farbe, — eine andere wie a), aber weissgrün mit verwaschen grauer Dorsale, zwei Subdorsalen und oben sehr blass (gelbbraun) geflecktem Kopfe. — Aus a) erwartete ich *Comariana* und aus b) *Proteana*, erhielt aber beide Formen aus jeder von ihnen und auch noch einige Uebergänge zwischen denselben. — Von den beiden Zwischenformen der Raupe gab die erste (weisslich gelbe) eine *Proteana* von bräunlich gelber Farbe (wie *Comparana*) mit schwarzem Costalfleck, die andere eine

typische blasser gelbe *Comariana*, ganz ohne Spur des Costalflecks. — Der Lg. galt die (damals noch unbeschriebene) *Proteana* für eine kleine *Comparana*, und nur auf diese *Comparana* kann sich ihre Vermuthung (l. c.) beziehen, dass *Comariana* eine Varietät derselben sein könnte. Neuerdings erhielt ich auch von Z. *Proteana* mit der Bezeichnung: Varietät *Comarianae*. Ich habe *Comariana* zwischen Mitte Juli und Mitte September gefangen auf Magnusholm, Hu. fing sie bei Lechts und Tois vom 13. August an und dann wieder am 1. April, also offenbar überwintert. Da meine erzogenen Stücke alle nach sehr kurzer Puppenruhe in der zweiten Hälfte des Juni auskrochen, so sind zwei Generationen anzunehmen.

Anmerkung. In Wilkinson's British Tortrices (welches Buch ich erst nach Beendigung meiner Fauna erhielt) ist unter *Comparana* auf p. 167 eine *Potentillana* erwähnt, die nach den dort gemachten Angaben wohl kaum etwas Anderes sein kann, als *Comariana Z.*, obgleich als Raupennahrung nicht *Comarum palustre*, sondern die Erdbeere (Strawberry) angegeben ist.

131. *Tristana Hb.* 50. — *Hnm. II*, 1, 17. — *Logiana Hb.* 64. — *Isis* 1846. *p.* 262. *No.* 10.

Z. charakterisirt Isis l. c. ein Livländisches ♀ als die richtige *Logiana Tr.* und in seiner Sammlung sah ich zwei von Lg. als *Logiana* bezettelte Exemplare, sowie auch noch andere Livländische Exemplare von *Tristana*.

132. *Variegana SV. Hnm. II*, 120. — *Abildgaardana Tr. VIII*, 268. — *X*, 3, 137. — *Isis* 1846. *p.* 263. — *Cristana Hb.* 55. — *V. Nyctemerana Hb.* 240.

Lg. fand die Raupe an Haseln und Rüstern; ich trat sie in Rotsiküll, blass schmutzig gelblich an *Mespilus cotoneaster* sehr zahlreich, sowie auch an Haseln. Theils verpuppten sie sich in den Blättern, theils an der Erdoberfläche, wo sie das Gespinnst mit Erdkörnern bedeckten. Gefangen habe ich den Wickler auch noch in Magnusholm und Pichtendahl vom 23. Juli bis 7. September; Anfangs August ist die Hauptflugzeit.

Auch Kurländische Exemplare von Rgr. hatte ich aus Groesen, habe aber hier keine *Nyctemerana* gesehen, welche Z. indess von Lg. erhielt und deren Abweichungen von Hb. f. 240 er in der Isis 1846 p. 263 hervorhob.

133. *Niveana T. Hnm. II,* 1. *p.* 22. — *Treueriana Hb.* 100. — *FR.* 43. *tab.* 25. *f.* 2.

Bei Rambdau, Kokenhusen nicht häufig, schon Mitte Juli; bei Groesen, Nerft um Espen noch am 9. November; nach der Ueberwinterung noch bis Mai (Lg.), auch in Lechts im Mai ganz frisch, wie eben aus der Puppe (Hu.); Riga, Pichtendahl nicht selten. Eine seltene bei Pichtendahl gefangene Varietät hat breite, verwaschene, blass gelbbräunliche Schrägbinden nach dem Typus der Teraszeichnung; — eine zweite ebendort und in Lechts erbeutete noch seltnere hat gar ein in drei ansehnliche Flecke aufgelöstes schwarzes Costaldreieck (ähnlich dem, wie es in derselben Gestalt bei *Ferrugana* vorkommt).

134. *Lipsiana SV. Hb.* 180. — *HS. IV.* 148. *f.* 8. — *Hnm. II,* 1. *p.* 18.

Bei Rambdau von Mitte August an; bei Riga (T.), Taps, Annenhof (Hu.), Magnusholm, Tursa-Moor und Pichtendahl im September nicht selten, öfter auch überwinterte im April gefunden. — Varietäten wie HS. f. 17, 18 und Hb. 283 sind mir hier nicht vorgekommen.

135. *Lacordairana Duponchel pl.* 266. *f.* 1. *p.* 562. — *Isis* 1846. *p.* 264, 17. — *Dissonana HS. IV.* 145. *f.* 365.

An Rüstern bei Kokenhusen im Pehrsethal selten, fliegt im September, vielleicht auch schon früher; ein im Juli gefangenes Exemplar war ganz verflogen. Lg. Isis l. c. — Z. beschrieb diese Art Isis l. c. nach Lienigschen Exemplaren, von denen er mir gütigst eines überliess. — Sie ist von anderen Sammlern hier nicht mehr gefunden worden.

136. *Sponsana F. Hnm. II*, 1. *p.* 18. — *Favillaceana Hb.* 62. — *Isis* 1846. *p.* 262.

Von dieser Art steckt in Zeller's Sammlung ein verflogenes Livländisches ♂; die Behauptung der Lg. Isis 1846 p. 262, 9, dass diese Art und *Schalleriana* eine und dieselbe sind, weil sie beide aus ganz gleichen Raupen erzog, muss auf irgend einem Irrthum mit den Raupen beruhen.

137. *Schalleriana L. Hb.* 288, 289. — *HS. IV. p.* 144. — *Hnm. II*, 1. *p.* 19. — *Isis* 1846. *p.* 262.

Sassenhof (Bt.); Lechts, Tois, häufig (Hu.); Kurland (Rgr.); Livland (Lg.); von Ende Juli bis gegen Ende September in Gebüschen der Heuschläge, wo ich sie auch hier auf Oesel zahlreich fand. — Von Lg. hat Zeller mehrere Livländische Exemplare und bestimmte auch mir welche. — Die von Hnm. l. c. beschriebene Varietät mit braunem Wurzelfelde und sehr grossem, bis zum Innenrande reichendem und kaum den Saum nicht bedeckendem Costalfleck fliegt auch in Estland und auf Oesel, eben nicht selten. — Hb. f. 288 scheint nach dieser Varietät gemacht zu sein, doch fehlt ihr das braune Wurzelfeld. — Uebergänge von dieser Varietät zu der sonst nicht veränderlichen Stammart kenne ich nicht.

138. *Comparana Hb.* 284. — *HS. IV. p.* 145. — *Hnm. II*, 1. *p.* 24. — *Isis* 1846. *p.* 263.

Durch die rostbräunlich gelbe Grundfarbe und den schwarzbraunen Costalfleck auf den ersten Blick von der vorigen zu unterscheiden. — Zwischen dem 5. August und 10. September fing ich in Pichtendahl einige Stücke, aber viel seltener als vorige Art; sie kommt auch in Kurland (Rgr.) und Estland (Hu.) vor; aus beiden Gegenden habe ich sie gesehen und in Zeller's Sammlung stecken Livländische Exemplare von Lg. — Eines meiner Stücke hat ein dunkles, gelb-

braunes Wurzelfeld und in eben solcher Färbung erweitert sich der Costalfleck zu derselben Ausdehnung, wie ihn die erwähnte Varietät der vorigen Art hat.

139. *Aspersana Hb.* 259. — *Hnm. II*, 1. *p.* 24. — *Adspersana HS. IV*, 146. *f.* 406. — *Isis* 1846. *p.* 262,12.

Zwischen Mitte Juli und Mitte September gemein in Laubgebüschen und im Grase, nicht selten; bei Kokenhusen, in der Umgegend Rigas, auf Oesel und in Estland gefunden. — Die Raupe fand ich auch an *Vicia sepium*. — Sehr veränderlich, besonders das insgemein dunklere ♀. — Stücke, wie in der Isis l. c. beschrieben, kommen öfter vor.

140. *Ferrugana SV. FR.* 40. *t.* 23, 24, 25. *f.* 1. — *HS. IV*, 146. *f.* 407. — *Hnm. II*, 1. *p.* 25. — *Isis* 1846. *p.* 262. — *Var. Tripunctata Hb.* 129. — *Var. Brachiana Frr. n. B. I*, 33. *t.* 18.

Bei Kokenhusen und Riga, auf Oesel und in Estland Ende August und im September, dann wieder von Ende April bis Ende Mai; ich fand sogar noch am 8. Juni ein Stück. Ungemein veränderlich; doch sind mir noch viele der Varietäten, die FR. abgebildet hat, hier noch nicht vorgekommen, dagegen aber eine, die ich nirgends erwähnt finde: sie hat eine blassgelbe Grundfarbe mit sehr reichlichen schwarzen Punkten gesprenkelt; von den dunklen Flecken aber, die gewöhnlich bei diesen hellgefärbten Stücken sehr auffallend abstachen, hat sie keine andere Spur, als nur einen kaum merklichen bräunlichen Anhauch der Grundfarbe.

141. *??Lythargyrana HS. IV*, 147. *f.* 23. — *Hnm. II*, 1. *p.* 26. — *Rufana Hb.* 127.

Am 18. Mai 1868 fing ich in Pichtendahl ein verflogenes ♂, welches bis auf die sehr blasse, hellstrohgelbe Färbung (vielleicht Folge der Ueberwinterung) sehr gut mit den für diese Art angegebenen Merkmalen

passt, namentlich ist die eigenthümliche Gestalt des verwaschenen Vorderrandsfleckes deutlich erkennbar. — Aber da das Exemplar ziemlich stark auf der Flügelfläche verwischt ist, so kann ich keine Sicherheit erlangen.

142. *Contaminana Hb.* 142. — *HS. IV. p.* 153. — *Hnm. II,* 1. *p.* 29. — *Isis* 1846. *p.* 261. — *V. Ciliana Hb.* 171. — *V. Dimidiana Hb.* 299, 300.

Ist in Kokenhusen, Riga, Groesen und auf Oesel von Anfang August bis Ende September nicht selten gefunden und mir von Z. bestimmt worden. — Sie ändert auch bei uns vielfach ab, doch habe ich noch keine *Dimidiana* bei uns gesehen.

Tortrix *Tr.*

143. *Corylana F. HS. IV. p.* 167. — *Hnm. II,* 1. *p.* 35. — *Textana Hb.* 115. — *Isis* 1846. *p.* 220.

Im Juli bei Riga, Kokenhusen, Groesen und Pichtendahl gefunden, bald seltener, bald häufiger, in Gärten und Laubgebüsch; fehlt wohl nirgends im Gebiete. — Meine wenigen, von Z. bestimmten Stücke zeigen keine Abweichungen von einander.

144. *Ribeana Hb.* 114. — *HS. IV. p.* 166. — *Hnm. II,* 1. *p.* 36. — *Isis* 1846. *p.* 219.

Fehlt wohl nirgends im Gebiete, obgleich bisher nur bei Riga, Lechts, Kokenhusen, in Kurland und Oesel meines Wissens gefangen. Fliegt vom 31. Mai bis in den Juli und ist nirgends selten. — Ein ♀ hat das Wurzelfeld fast so eckig begrenzt wie Hb. 114, ein anderes hat die innere Begrenzung der Mittelbinde ganz gerade. Es kommen öfter Stücke vor, die ganz ohne Gitterzeichnung und ohne die gewöhnliche dunkle Begrenzung der Binden sind; solche erzog ich von Eschen. — Z. bestimmte mehrere meiner Stücke.

145. *Cerasana Hb.* 119. — *HS. IV. p.* 164. — *Hnm. II,* 1. *p.* 36. — *Isis* 1846. *p.* 220.

Z. erhielt diese von der Lg. erzogene Art mit der Puppe. Als Fundort hat wohl die Gegend von Kokenhusen zu gelten. Später von Niemand mehr gefunden.

146. *Cinnamomeana Tr. FR. t.* 9. *f.* 2. *p.* 12. — *HS. IV. p.* 166. — *Hnm. II,* 1. *p.* 36. — *Isis* 1846. *p.* 218.

Lg. erzog diesen Wickler in Kokenhusen und fing ihn auch an anderen Stellen; er erscheint nach ihrer Angabe in der ersten Hälfte des Juni; ich erhielt ihn in Pichtendahl durch Zucht (die Raupe an *Prunus padus*) und Fang zwischen dem 21. Juni und 20. Juli und Z. bestimmte mir ein Exemplar. — Er kommt wahrscheinlich im ganzen Gebiet vor, mag jedoch öfter für *Ribeana* gehalten und nicht beachtet worden sein, obgleich wenigstens die ♂♂ sehr leicht kenntlich sind, da sie Kopf, Palpen und Fühler weiss haben.

147. *Heparana SV. HS. IV. p.* 166. — *Hnm. II,* 1. *p.* 36. — *Isis* 1846. *p.* 218. — *Carpiniana Hb.* 116.

Fliegt vom 18. Juni bis Ende Juli im ganzen Gebiete und nirgends selten. — Z. bestimmte mir diese Art.

148. *Piceana L. FR.* 108. *t.* 43. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 157. — *Hnm. II,* 1. *p.* 32. — *Isis* 1846. *p.* 217. — *Xylosteana Hb.* 264. — *Oporana Hb.* 112.

Lg. fand diese Art nicht selten. Kalzenau, Rambdau, Bundelwald, schon von Ende Mai an; an anderen Orten: Riga (T.), Kaugern (Rgr.), Pichtendahl ist sie nur einzeln zwischen dem 18. Juni und 28. Juli gefunden worden.

149. *Podana Scop. Hnm. II,* 1. *p.* 32. — *Ameriana FR.* 110. *t.* 43. *f.* 2; *t.* 44. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 156. — *Isis* 1846. *p.* 217. — *Pyrastrana Hb.* 124. — *Congenerana Hb.* 295.

Bei Rambdau und Bielsteinshof. Mitte Juni und

Anfangs Juli häufig (Lg.); in Riga und dessen Umgegend vom 5. Juni an (T., Bt.); — ich fand sie auf Oesel noch Anfangs August, freilich ganz verflogen.

150. *Xylosteana L. HS. IV. p.* 157. — *FR.* 114. *t.* 45. *f. a—d, g, h.* — *Isis* 1846. *p.* 217. — *Characterana Hb.* 125.

Rgr. fand sie in Kurland, Lg. bei Rambdau und ich traf sie in Riga und Rotsiküll von Ende Juni bis gegen Ende Juli fliegend, nicht gerade selten; die Raupe noch häufiger. Auch diese Art bestimmte mir Z.

151. *Rosana L. Hb.* 302. — *Hnm. II,* 1. *p.* 34. — *Laevigana HS. IV. p.* 159. — *FR. p.* 17, 292. *t.* 11. *f.* 2. *t.* 98. — *Isis* 1846. *p.* 219. — *Acerana Hb.* 118. — *Oxyacanthana Hb.* 117.

Wohl überall im Gebiete von Ende Juni bis Ende Juli häufig fliegend und noch häufiger als Raupe an sehr verschiedenen Pflanzen. Hiesige Stücke zeigen keine nennenswerthen Abweichungen von den gewöhnlichen Formen.

152. *Crataegana Hb.* 107. — *HS. IV. p.* 159. — *Hnm. II,* 1. *p.* 33. — *Roborana Hb.* 126.

Lg. fing die Art bei Bielsteinshof, konnte ihre Raupe aber nicht auffinden; Bt. griff den Wickler Anfangs Juni bei Sassenhof; mir ist er hier noch nicht vorgekommen und sind mir auch weiter keine Fundorte bekannt; auch sah ich kein hiesiges Exemplar in Z.'s Sammlung; — glaube aber, dass Lg. nach Hübner's Abbildungen und nach Treitschke wohl im Stande war, die Art richtig zu erkennen.

153. *Sorbiana Hb.* 113. — *HS. IV. p.* 165. — *Hnm. II,* 1. *p.* 34.

Fliegt von Ende Juni an, auch noch im Juli in Laubgehölzen, aber selten; bei Kokenhusen (?), in Kurland (Rgr.), in Arensburg (Bt.) und bei Pichten-

dahl. Ich erzog einige sehr grosse Exemplare von Eichen und eines derselben bestimmte Z.

154. *Musculana Hb.* 98. — *HS. IV,* 168. *f.* 53. — *Hnm. II,* 1. *p.* 39. — *Isis* 1846. *p.* 235.

Lg. fand den Wickler Anfangs Mai häufig um Rambdau und Bielsteinshof; auch bei Lechts, Tois (Hu.), Riga und Pichtendahl findet er sich ziemlich häufig bis gegen Ende Mai fliegend. Z. bestimmte mir ein Exemplar. Am 25. Juli 1869 fand ich die Raupe dieser Art an *Cirsium lanceolatum* zugleich mit denen der Depressarien *Propinquella* und *Arenella*, und im warmen Zimmer erhielt ich schon am 23. März 1870 den Wickler, von ganz gewöhnlicher Beschaffenheit.

155. *Semialbana Gn. Hnm. II,* 1. *p.* 35. — *Consimilana Isis* 1846. *p.* 220. — *HS. IV.* 160. *f.* 54, 347.

Fliegt Ende Mai und im Juni bei Rambdau (Lg.); vier ♂♂ von Lg.'s Hand als *Consimilana* etiquettirt, stecken in Zeller's Sammlung. Ich fand von Ende Juni bis Ende Juli einige Stücke einzeln bei Neuhof, in Pichtendahl und Kemmern; an letzterem Orte fing sie auch Teich in Laubgebüschen. Lg. sagt Isis l. c. von der Raupe, dass sie an einer *Lonicera* mit matt spangrünen Blättern lebt; Z. vermuthet darin *Lonic. tartarica*; da letztere aber bei uns im Freien gar nicht und weder in Neuhof noch in Pichtendahl in Gärten vorkommt, *Lon. Xylosteum* ohne Zweifel der Lg. bekannt war, und da bei uns nur diese, sowie auch *Lon. coerulea L.* wächst, so wird wohl letztere von Lg. gemeinte die Nahrung der Raupe gewesen sein.

156. *Costana F. HS. IV. p.* 164. — *Hnm. II,* 1. *p.* 35. — *Spectrana HS. f.* 32.

Ist zwar von Lg. in ihrer Fauna nicht erwähnt; ich sah jedoch in Zeller's Sammlung ein Exemplar von ihr, aber ohne Namen, nur mit einer Nummer, also wohl zum Determiniren eingeschickt, und neuerdings

war auch *Costana* unter den hiesigen, von Teich an Z. geschickten Determinanden. Der Fundort ist mir nicht angegeben.

157. *Strigana Hb.* 141. — *HS. IV. p.* 163. — *Hnm. II,* 1. *p.* 40.

Fliegt im Juli an sandigen, haidereichen Stellen, selten; ist bei Kalzenau, auf Magnusholm und in Rotsiküll (Bt.) gefunden. Etwas veränderlich in der Grösse, aber immer mit sehr deutlicher rother Zeichnung, wie die Hübner'sche Figur. — Gegen Abend fliegen die ♂♂ rasch im Zickzack eine kleine Strecke weit, um dann wieder einzufallen; merken sie Verfolgung, so fallen sie auf den Boden, schlüpfen behende im Gestrüpp zwischen den Stengeln umher und das ♀ fliegt nicht gern wieder auf.

158. *Reticulana Hb.* 271. — *Hnm. II,* 1. *p.* 49. — *Orana HS. IV. p.* 161. — *FR.* 13. *t.* 9. *f.* 3. — *Isis* 1846. *p.* 220.

Fliegt von Mitte Juni bis gegen den 10. Juli und ist nicht häufig; bei Rambdau, in Kurland (Rgr.) und in Riga gefunden. — Ich erzog um ein Drittel kleinere Exemplare und bei gefangenen variirte auch die Zeichnung vielfach, aber unwesentlich; der Typus bleibt immer unverkennbar ausgesprochen und zeigen unsere Exemplare keine namhaften Abweichungen von solchen aus Wien und Glogau. — Die Bilder Hübner's und FR.'s sind nicht eben gelungen zu nennen.

159. *Lecheana L. Hb.* 67. — *HS. IV. p.* 171. — *Hnm. II,* 1. *p.* 38. — *Isis* 1846. *p.* 223.

Bei Kokenhusen, Bielsteinshof, Nerft, Riga und Pichtendahl jährlich nicht selten, von Mitte Mai bis Ende Juni fliegend.

160. *Inopiana Hw. Lepidopt. Britannica p.* 469. *No.* 238. — *Stett. Ent. Z. XXX. p.* 283. — *Centrana HS.*

IV, 205. *f.* 373. — *HS. Neue Schmetterl. etc. p.* 5. *f.* 34. — *Hnm. II*, 1. *p.* 38.

Die Synonymie dieser Art habe ich schon in der Stett. Ent. Z. l. c. besprochen. — Die Raupe entdeckte ich, wie dort schon gesagt, zufällig an (nicht in) den Wurzeln von *Artemisia campestris.* — Sie lebt unter der Bodenoberfläche, oft 6—8 Zoll tief, frisst sich nicht vollständig in die Wurzeln hinein, sondern scheint nur deren Oberfläche und die zarten Fasern zu fressen. Sie kommt wahrscheinlich noch im Herbst aus dem Ei, da ich sie am 1. Juni meist schon erwachsen, mehrere aber auch kaum halb erwachsen fand, und wie demnach zu erwarten war, hat der Wickler eine ziemlich lange Flugperiode, vom 20. Juni bis gegen Ende Juli. Er sitzt bei Tage in den Artemisiabüscheln versteckt, lässt sich aber gegen Abend aufscheuchen und ist an seinen Flugplätzen gewöhnlich in Mehrzahl; beim Beginn der Flugperiode finden sich die meisten ♀♀, gegen ihren Schluss aber fast nur ♂♂. — Die im Kriechen unbeholfene Raupe bohrt sich mit grosser Leichtigkeit sogar in harten Lehmboden hinein; sie scheint nicht freiwillig an die Erdoberfläche zu kommen und bohrt sich, aus der Erde genommen, gleich wieder in diese hinein. Die ersten drei auf den Kopf folgenden Segmente sind breiter als dieser und als die übrigen, ziemlich gleich breiten; nur das Aftersegment ist etwa halb so schmal. Von Farbe ist der Körper glanzlos beinweiss mit gelblich braunem Kopfe und Nackenschilde. — Eine ausführliche Beschreibung der Raupe zu nehmen, habe ich leider versäumt. Sie muss in ihrer Fussbildung Eigenthümlichkeiten haben, da sie selbst an ziemlich rauhen Gegenständen nicht in die Höhe kriechen kann. Vor dem Auskriechen kommt die vordere Hälfte der Puppe in lothrechter Richtung aus der Erde hervor. Sie hat auf den Hinterleibssegmenten zu zwei Reihen horniger Zähnchen

mit dunkleren Spitzen; an ihrem Kopfe bilden die Scheiden der Mundtheile eine hornige, kastanienbraune, kräftige, zugespitzte Hervorragung, und aus dieser Beschaffenheit der Puppe möchte ich schliessen, dass sie beim Hervordringen an die Oberfläche nicht eine von der Raupe gemachte Röhre benutzt, sondern sich selbst eine solche bohrt. — Von Farbe ist die leere Hülle braungelb und zeigt nichts besonders Auffallendes; die Afterspitze bildet einige dunklere Höckerchen und ist mit gelblichen, stärkeren Härchen besetzt. — Herrich-Schäffer's Abbildungen, besonders in den Neuen Schmetterl. etc., machen diesen Wickler gut kenntlich, aber nur im männlichen Geschlecht. Nach zahlreichen erzogenen Exemplaren kann ich zur Beschreibung noch Folgendes hinzufügen. Die Färbung der ♂♂ erscheint heller oder dunkler, je nach dem Maasse der rostbraunen Beimischung, so dass die hellsten ♂♂ kaum Spuren derselben und auch diese Spuren selbst wieder heller, mehr gelblich braun haben. — Deutlich gezeichnete (mittelhelle) Exemplare haben folgende typische Zeichnung der Vorderflügel in Rostbraun auf gelbem Grunde. Ungefähr in Thoraxlänge von ihrer Wurzel beginnt am Innenrande eine Verdunkelung, die sich von dort als grell abstechender, gegen den Vorderrand convexer, an seiner ersten Hälfte scharf begrenzter Bogen in der Richtung zur Querrippe zieht, nach innen und aussen aber breit verwaschen ist. — Auf der Querrippe ist gewöhnlich ein grösserer, manchmal über ihm noch ein kleinerer, öfter mit ihm zusammenfliessender schwarzbrauner, meist von einem lichteren Hofe umgebener Punkt; saumwärts von ihm sind dunklere, manchmal undeutliche Querwellen; der Umschlag ist braun. Bei sehr hellen ♂♂ färben sich die Verdunkelung sowie auch die Querwellen gelblich, kaum bräunlich angehaucht, nur der Mittelpunkt und der Umschlag der

Vorderflügel sind dann rostbraun, und einige so gefärbte Schuppen bezeichnen die vordere Grenze der Verdunkelung. — Bei sehr dunklen ♂♂ häufen sich die rostbraunen Schuppen derart, dass ihre Färbung auf der Flügelfläche vorherrscht, immer bleibt aber ein von der Wurzel des Innenrandes ausgehender breiter Wisch der Grundfarbe, der sich mehr oder weniger weit ausdehnt, auffallend hell. — Bei den ♀♀ ist auch dieser Wisch so sehr durch braune Schuppen verdunkelt, dass er kaum noch bemerkbar gegen die braune Färbung der übrigen Fläche absticht, die überhaupt viel dunkler als bei den ♂♂, fast einfarbig schmutzig gelblichbraun mit kaum sichtbaren Querwellen ist. Nur sehr selten kommen ♀♀ vor, die fast eben so licht (gelb) wie die ♂♂ gefärbt sind. — Die hellgelben, bei den ♀♀ blass braungrauen Fransen der Vorderflügel haben in ihrer Wurzelhälfte eine dunklere Saumlinie, die bei hellen ♂♂ wenig bemerkbar, bei dunkleren manchmal zwischen den Rippenästen unterbrochen ist. Die Unterflügel bei beiden Geschlechtern gelblich grau, im Wurzeltheile kaum merklich heller, bei den ♀♀ kaum dunkler als bei den ♂♂; — die Fransen in beiden Geschlechtern lichter als die Fläche, mit breiter dunkler Theilungslinie der Wurzelhälfte, bei den ♂♂ gelblicher als bei den ♀♀. — Auf der Unterseite sind die Vorderflügel beider Geschlechter und auch der hellsten ♂♂ gleichmässig dunkelbraun mit gelblicher Beimischung, die bei den ♂♂ und besonders am Vorderrande, sowie auf der Querrippe mehr als bei den ♀♀ hervortritt, dort aber bei dunklen Stücken mit rein braunen Flecken scheckig wechselt. Am Innenrande die gewöhnliche helle Strieme. Die gelblichen, bei den ♂♂ helleren Fransen haben zwei Theilungslinien; diese letzteren sind bei hellen ♂♂ kaum merklich dunkler gelb angedeutet, bei anderen und bei den ♀♀ sehr breit, dunkler grau mit eben

solchen Spitzen der längsten Schuppen. Die Unterflügel sind heller als oben, gelblicher, mit mehr weniger reichlichen blasgrauen Querstricheln, die zur Wurzel und zum Innenrande sich verlieren, immer wenigstens aber am Vorderrande und im Spitzendrittel deutlich sind. Ihre Fransen wenig heller, ins Gelbliche, mit einer wenigstens um die Spitze deutlichen grauen Theilungslinie.

Thorax, Schulterdecken, Kopf, Fühlerschaft und Palpen folgen der Färbung der Vorderflügel vom hellen Ockergelb bis (bei den ♀♀) zum dunkeln Gelbbraun. Die Lichtseite der Palpen ist auch bei den hellsten ♂♂ braun angeflogen. — Der Hinterleib gelbgrau, unten dunkler; die Hinterränder der Segmente mehr weniger heller. — Die Beine blass gelbgrau, mehr weniger durch braungrau, am meisten die vordern, verdunkelt, je nach der Färbung der Vorderflügel; die Tarsen am hellsten.

161. *Favillaceana Hb.* 255. — *Hnm. II,* 1. *p.* 59. — *Terreana Tr. X,* 3. *p.* 88. — *HS. IV. p.* 205.

In Zeller's Sammlung steckt ein Exemplar aus Livland von Lg. und ein Pärchen fing ich am 5. Juni 1862 in Pichtendahl zwischen Laubgebüsch; es unterscheidet sich durchaus nicht von Stücken aus Stettin und andern aus Kowno, die mir Z. bestimmte.

162. *Diversana Hb.* 251. — *HS. IV. p.* 161. *f.* 50, 52. — *Hnm. II,* 1. *p.* 41.

Lg. fand sie nur sehr selten bei Rambdau; Rgr. selten in Groesen Ende Juni und im Juli auf dem Haidemoor (doch wohl nur verirrt?). — In Riga war sie als Raupe überaus häufig in Gärten, in den Jahren von 1851 bis 1857, und ich erzog eine Menge dieser überaus veränderlichen Art, erhielt jedoch nie so kleine Exemplare wie HS. f. 51. — Oft ist das Wurzelfeld hell und es bleibt kaum eine Spur seiner Begrenzung sichtbar; die Mittelbinde ist oft in der Gegend des Quer-

astes unterbrochen, bei einem ♂ sind von ihr nur ein kleiner Fleck am Costalrande und die Innenrandshälfte übrig. Die übrigen Abweichungen betreffen die Grösse und Färbung.

163. *Gerningana SV. HS. IV. p.* 160. *f.* 239 ♀. 414 ♂. — *Hnm. II,* 1. *p.* 51. — *Isis,* 1846. *p.* 220.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet; fliegt vom 11. Juli bis 5. August auf Mooren und Stellen, wo *Vaccin. uligin.* reichlich wächst und ist nirgends eine Seltenheit. Das ♀, welches ich nur ein Mal erzogen habe, ist mir im Freien noch nicht vorgekommen, so zahlreich ich auch das ♂ gefangen habe. Die Grösse ist veränderlich, sowie auch die Färbung der Aussenhälfte heller oder dunkler rothbraun ist.

164. *Prodromana Hb. Larvae Tortr. IV. B. c. f.* 2. *c.* — *Hnm. II,* 1. *p.* 52. — *Walkeriana HS. IV. p.* 169. *f.* 33.

Ich fing zwei ♂♂, eines am 8. April in Magnusholm, das andere am 22. April in Pichtendahl und beide bestimmte Z., in dessen Sammlung ein Livländisches ♀ von Lg. steckt. Die Mittelbinde stimmt bei meinen beiden ♂♂ mit Hnm's. Beschreibung, während obige Figur sie zum Innenrande verschmälert zeigt und dunklere Saumpunkte hat, die meinen Stücken fehlen.

165. *Grotiana F. HS. IV. p.* 162. — *FR.* 17. *tab.* 11. *f.* 1. — *Hnm. II,* 1. *p.* 50. — *Flavana Hb.* 133.

Nach Lg. selten bei Kalzenau. Ein verflogenes ♂ fing ich am 10. Juli 1861 bei Rotsiküll, ohne Genaueres bemerkt zu haben und Zeller bestimmte es.

166. *Gnomana L. HS. IV. p.* 164. — *FR.* 14. *tab.* 10. *f.* 1. — *Hnm. II,* 1. *p.* 50.

Lg. fand sie bei Rambdau selten; — Rgr. recht häufig in Groesen, im Juni, Juli auf Morast und im Obstgarten um Himbeeren fliegend (wo sie nur im Schatten der breiten Blätter sich verkrochen haben konnte); — Bt. fing sie im Juli in Dubbeln und in

Sassenhof; — ich habe sie zahlreich zwischen dem 11. Juli und 8. August in der Umgegend Rigas und auf Oesel aus Gras aufgescheucht und aus Gesträuch geklopft.

167. *Holmiana L. Hb.* 39. — *HS. IV. p.* 169. — *Hnm. II,* 1. *p.* 28. — *Isis* 1846. *p.* 224.

Bei Pussen (Kll.); Frauenberg und Groesen nicht selten (Rgr.); Lg. erzog den Wickler öfter; — in Riga war die Raupe nicht selten in Gärten an Apfelbäumen und *Cratag. oxyac.* — Die von mir gefundenen Raupen waren erwachsen wachsgelb, Kopf, Krallen und der getheilte Nackenschild braun, also etwas von der Lg.'schen Beschreibung abweichend. — Den Wickler, der auch auf Oesel nicht selten ist, fing ich von den letzten Junitagen an bis Ende Juli.

168. *Conwayana F. Hnm. II,* 1. *p.* 49. — *Hoffmannseggana Hb.* 150. — *HS. IV. p.* 170.

Fliegt von Mitte Mai bis nach dem 22. Juni; bei Bielsteinshof, Lechts und auf Oesel, zwischen Gebüsch, oft an Orten, wo weit herum keine *Berberis vulgaris* vorkommt; die Raupe lebt also gewiss auch noch an anderen Pflanzen.

169. *Bergmanniana L. Hb.* 340. — *HS. IV. p.* 170. — *Isis.* 1846. *p.* 224. — *Rosana Hb.* 137.

Wurde vom 20. Juni bis Mitte Juli in der Gegend von Kokenhusen, bei Riga, in Kurland und auf Oesel aus Laubgebüsch geklopft und ist nicht selten, wo Rosen wild oder in Gärten wachsen.

170. *Loefflingiana L. HS. IV. p.* 170. — *Hnm. II,* 1. *p.* 48. — *Plumbana Hb.* 54. *Ectypana Hb.* 190.

Ihre Flugzeit fällt zwischen den 15. Juni und Ende Juli; nirgends selten, manchmal sehr häufig; bei Sausen, an Eichen und Linden (Lg.) — in Kurland bei Lievenhof in Laubgebüsch (Teich.) und Groesen (Rgr.); auch auf Oesel. — Bei manchen Stücken ist

die Zeichnung schwach angedeutet und blass, andere haben sie sehr scharf rostbraun.

171. *Forskaleana. L. Hb.* 143. — *HS. IV. p.* 171. — *Hnm. II*, 1. *p.* 28.

Selten, fliegt im Juni bis Ende Juli; ist bei Bielsteinshof, Groesen und Riga gefunden. Da Ahorn bei Groesen fehlen soll (Rgr.), so lebt die Raupe auch noch von anderen Gewächsen, bei Pichtendahl, wo viel Ahorn wächst, suchte ich den Wickler vergebens. Er variirt nicht unerheblich; ist grösser als Hb. f. 143. (die nicht gelungen ist), die Mittellinie meist schwach angedeutet, selten nach aussen breit rostbräunlich grau verwaschen angelegt, am breitesten am Innenrande bis zum Scheitel des Winkels. — Z. bestimmte mir zwei Exemplare.

172. *Viridana L. Hb.* 156. — *HS. IV. p.* 172. — *Ratzbg. III. p.* 232. *t.* 14. *f.* 8. — *Isis* 1846. *p.* 221.

Fliegt von Mitte Juni bis in den Juli; nirgends, wo er vorkommt, selten, in manchen Jahren überaus zahlreich, so entblättert die Raupe schon seit mehreren Jahren die Eichen bei Pichtendahl. Ist auch noch bei Rambdau, Groesen und Riga gefunden worden, und fehlt wohl nirgends wo Eichen zahlreicher vorkommen.

173. *Forsterana F. Hnm. II*, 1. *p.* 37. — *Adjunctana HS. IV. p.* 134. — *FR.* 12. *t.* 9. *f.* 1. — *Isis* 1846. *p.* 218.

Lg. beschrieb Isis l. c. die Raupe. Gefangen wurde der Wickler auf Torfmooren in der ersten Hälfte des Juli bei Tois (Hu.) und Pichtendahl; wo er aus dem Vacciniengestrüpp und auch aus Laubgebüschen über denselben aufgejagt wurde. Nicht sehr häufig. Ich glaube die Raupe auch an Birken gefunden zu haben. — Die Innenrandsmakel meist sehr schwach oder

ganz fehlend; bei einigen Exemplaren sind die Costalflecken fast nur noch auf der Costa selbst deutlich; bei anderen sind sie linienartig schmal und bei einzelnen verlängern sie sich als Querlinien fast bis an die Gegenränder des Flügels. — Auch die Färbung ist bald gelblicher, bald grauer.

174. *Viburnana SV. HS. IV. p.* 173. — *VI. p.* 156. *f.* 45. ♀. — *Isis* 1846. *p.* 222. *c. v. Obductana.* — *Hnm. II,* 1. *p.* 45. — *Unitana Hb.* 123. — *Rhombana Hb.* 173.

Unter den zahlreichen ♂♂ meiner Sammlung ist keines so gross wie Hb. f. 123 (die rechts einen geschwungenen, links einen gerundeten Saum zeigt); mit der Färbung und der völligen Abwesenheit der Gitterzeichnung stimmen einige Exemplare gut überein, doch sind die Hinterflügel, deren Färbung zwischen dunklem Schwärzlichgrau und ganz hellem Weissgrau wechselt, bei keinem im Wurzeltheile so stark aufgehellt, sondern kaum merklich blasser. — Auch die Vorderflügel wechseln in der Färbung zwischen hellbräunlich Ockergelb und dunkelgelblich Ockerbraun. Helle Vorderflügel bei dunkeln Unterflügeln, oder umgekehrt, kommen nicht vor. Bei den meisten ist von der Gitterzeichnung kaum eine schwache Spur wahrnehmbar, nur ein Exemplar hat sie deutlich; — nur bei 2 Exemplaren sind ganz verwaschene Andeutungen der Schrägbinde und des Costalfleckens, am deutlichsten noch auf der Costa selbst, vorhanden. — Die Varietät *Obductana* Isis l. c. ist mir nicht vorgekommen, ja nicht einmal eine Annäherung zu ihr.

Von dem ♀ habe ich so dunkel rothbraune Stücke, dass die Zeichnung ganz verschwindet; — andere gelblichere, haben die verwaschene dunkle Zeichnung mehr weniger deutlich. Ein grosses ♀ ist scharf und deutlich gegittert auf bräunlich gelbem Grunde; ein fast

um die Hälfte kleineres ♀, welches ich von *Valeriana off.* erzog, ist trübe bräunlich gelb gefärbt mit kaum dunkleren sehr verwaschenen und daher wenig deutlichen Zeichnungen. Kein einziges ist so dunkel und scharf gezeichnet wie Hb. f. 173. Keines meiner Exemplare hat so spitz ausgezogene Flügel wie diese letztere Figur und HS. f. 45; alle haben den Aussenrand steiler und, so wie auch den Vorderrand, weniger geschwungen. — Die frühesten Stücke erscheinen gleich nach Mitte Juni, die Masse kommt gegen Ende des Monats und fliegt bis Mitte, dann an Zahl abnehmend noch bis Ende Juli, wo ich noch ganz frische gefangen habe. Diese Art ist in Estland, bei Kokenhusen und Riga, sowie in Kurland und Oesel gefunden, also wohl über das ganze Gebiet verbreitet. Ihr Aufenthalt sind vorzugsweise Torfmoore, aber auch schon feuchter torfiger Boden, auf dem man sie aus Gestrüpp und Gesträuch leicht aufscheucht; da sie an ihren Wohnplätzen eben nicht selten ist.

Anmerkung. In der Isis 1846 p. 223 bespricht Z. eine von Sod. in den Mosc. Bull. als *Tortrix rubrana* beschriebene und abgebildete Art. — Ich kann das Betreffende im Mosc. B. nicht nachlesen und weiss nicht ob Sod. seine Art dort als eine Livländische bezeichnet hat; nach Zeller's Worten in der Isis l. c. scheint es der Fall. — Uebrigens beschrieb Sod. in den Bull. öfter auch Arten aus Russland, und da ich über diese apokryphe *Rubrana* nichts habe in Erfahrung bringen können, so wage ich nicht, sie als hiesige Art aufzunehmen.

175. *Flavana Hb.* 157 ♀, 258 ♂. — *Isis* 1846. *p.* 222. — *Hnm. II*, 1. *p.* 44.

Mir ist hier immer nur *Flavana Hb.* 258, *Icterana Hnm.* mit dunkelgrauen Hinterflügeln in beiden Geschlechtern vorgekommen; Lg. versichert aber Isis l. c., ein ♀ von *Palleana* genau wie Hb. f. 157 gehabt zu haben; es kommen demnach beide Formen bei uns vor, und zwar ist das ♀ fast immer kleiner als der ♂. Die Art ist so ziemlich auf allen Punkten, auf denen bei uns

gesammelt worden, vorgekommen, nicht gerade selten, aber auch nicht in grosser Mehrzahl. Ihr Aufenthalt sind die Buschheuschläge, wo man sie oft auch aus dem Grase aufscheucht, und sie fliegt von Mitte Mai an den ganzen Sommer hindurch; ich fand ein ♂ bei Riga noch am 9. August. — Ein ♀ erzog ich aus einer mit der Lg.'schen Beschreibung übereinstimmenden Raupe, die an *Anemone nemorosa* oder an *Aegop podagraria* lebte; ich fand sie mit den Raupen anderer Arten an einer von diesen beiden Pflanzen; der Schmetterling hatte sehr dunkle Unterflügel. — Die gewöhnliche *Flavana* (mit dunklen Unterflügeln) erzog ich 1869 in einigen Stücken aus eben solchen in Pichtendahl gefundenen Raupen, die aber von verschiedenen Grasarten lebten, deren Blätter sie sich in mannichfaltiger Weise zu Wohnungen zusammenhefteten.

176. *Rusticana Tr. HS. IV. p.* 173. — *FR.* 14. *t.* 10. *f.* 2. — *Hnm. II,* 1. *p.* 47. — *Helveolana Hb.* 301.
Schon von Anfang Mai an bis gegen Ende Juni auf feuchten und trockenen Wiesen, lichten Waldstellen und sumpfigem Boden gemein und sehr häufig im ganzen Gebiete.

177. *Ministrana L. HS. IV. p.* 175. — *Isis* 1846. *p.* 221. — *Hnm. II,* 1. *p.* 43. — *Ferrugana Hb.* 56.
Sehr veränderlich in der Färbung, es kommen ganz dunkel rostbraune Stücke (solche bestimmte Z. als *Ferrugana Dup.*) und sehr helle mit Gelb vor; dass aber alle zusammengehören, zeigen die ganz allmälig abgestuften Uebergänge. Fliegt im ganzen Gebiet in Laubgebüschen von Mitte Mai bis gegen Ende Juni gemein und häufig, — erscheint manchmal einzeln auch schon im September, während gewöhnlich die Raupe überwintert. Man findet sie, sobald der Schnee abgeht, unter dürren Blättern, aus denen sie zur Verwandlung ein mit Seide

tapezirtes Gehäuse macht, aus welchem sich beim Ausschlüpfen die Puppe hervorschiebt.

178. *Ochreana Hb.* 134. — *HS. IV. p.* 162. — *Hnm. II,* 1. *p.* 41.

Ist nur von Lg. bei Riga als Seltenheit gefunden worden und ein gutes ♂ mit richtigem Namen von ihrer Hand steckt als Livländisches Exemplar in Zeller's Sammlung.

179. *Cinctana SV. Hb. IV. p.* 196. — *Hnm. II,* 1. *p.* 41. — *Albidana Hb.* 132.

Vom 4. bis 12. Juli 1857 fing ich eine Anzahl ♂♂ dieser Art auf Magnusholm auf feuchtsandigen Kieferwaldstellen. Sie sitzen am Tage sehr versteckt in dichtem Gestrüpp von Vaccinien, Haidekraut etc. und fliegen nicht leicht auf; gegen Sonnenuntergang werden sie lebhaft, dann sieht man sie einzeln hier und da auffliegen, rasch und niedrig eine kurze Strecke (5—10 Schritte) in gerader Richtung fortschiessen, um sich dann, meist an Haidekraut, zu setzen. Sie sind nicht scheu und lassen sich ruhig einschachteln; scheinen nicht sehr selten zu sein, waren aber schwer zu finden. Meine Exemplare sind alle bedeutend kleiner (nur zwischen 6 und 6,5 mm. Flügellänge) als Hb. f. 132 und dunkler. Das Weiss ist durch reichlichere braune Sprenkel verdüstert; Wurzel, Binde und Costalfleck dunkler, braun, nur bei einem Stück schwach röthlich schimmernd. Ganz eben solche Exemplare habe ich auch aus Wien und Glogau. — Auch Lg. hatte *Cinctana.*

180. *Rigana Sod. HS. IV. p.* 197. — *Hnm. II,* 1. *p.* 42.

Fliegt von Anfang Mai bis gegen den 10. Juni an dürren Stellen, wo viel *Anemone pulsatilla* wächst, auf Magnusholm, um Riga und auf Oesel gefunden, aber nirgends häufig. — Die Raupe lebt Mitte Juli fast erwachsen an der genannten Pflanze und Bt. ent-

deckte sie sehr zahlreich in Rotsiküll auf einem dürren Ackerraine, wo kaum eine Pflanze verschont war, an vielen auch 2—3 Raupen, aber nicht gesellschaftlich, lebten. Sie hausen in zarten weissen Gespinnsten, die aber so künstlich unter Blättern versteckt dicht an der Erde angebracht waren, dass man aufrechtstehend sie erst nach einiger Uebung finden lernt. Das Gespinnst macht erst den Eindruck eines sehr locker gezupften Flöckchens Baumwolle, bildet aber lang gewundene Schläuche aus sehr losem Gespinnste, die auch auf benachbarte Pflanzen führen. Zu den Häutungen macht sie ein besseres Versteck zurecht, indem sie eines der Blattzipfelchen zur Röhre zusammenheftet. Erwachsen macht die Raupe einen sehr festen, dichtwandigen, beinweissen, mit Erde, allerlei Fasern, Unrath etc. bedeckten, ihre Länge etwa dreimal übertreffenden Schlauch dicht am Boden, in welchem sie zu einer kaum glänzenden, kastanienbraunen Puppe wird. Diese hat über dem Rücken auf jedem der Abdominal-Segmente zwei Querreihen Dornzähnchen und am Afterende zwei aufwärts gerichtete spitze Höckerchen; beim Auskriechen des Wicklers schiebt sich die Puppe zu dreiviertel aus dem Schlauch, hängt aber sehr fest mit diesen Höckerchen in der Schlauchwandung.

Vor der letzten Häutung ist die Raupe schmutzig blassgrün, fast durchsichtig, die Segment-Einschnitte weisslich gelb; Körper ohne Glanz mit feiner, dunkler grünen Rückenlinie. Durch eine starke Lupe sieht man sehr kleine weisse Wärzchen mit schwarzem Mittelpunkte und feinem weissen Härchen, — wie gewöhnlich geordnet; — der Kopf und das grosse Nackenschild glänzend, unrein blassgelb mit einigen, auf dem Kopfe grösseren braunen und gelblichen Flecken; alle Füsse von der Farbe des Körpers. — Kurz vor der Verwandlung ist die Raupe satt grasgrün mit dunklerer Rückenlinie

und ganz bleich nussgelbem Kopfe, voller brauner sehr kleiner Sprenkeln, die auf dem Nackenschilde auch mehr weniger sichtbar sind; die Länge der spindelförmigen Raupe ist alsdann 8,5 mm. bis 9,5 mm. — Die Erziehung ist nach meiner Erfahrung nicht schwierig, wenn die sehr oft angestochene Raupe nach der Einspinnung nicht mehr gestört wird.

Sciaphila *Tr.*

181. *Osseana Scop. Hnm. II*, 1. *p.* 54. — *Pratana Hb.* 227, 228. — *HS. IV. p.* 178.

Sie fliegt von Mitte Juni an bis in den August auf dürren, trockenen Grasplätzen, ist ziemlich gemein, meistens häufig und schon an allen Sammlersitzen des Gebiets gefunden.

182. *Gouana L. HS. IV. p.* 177. — *Hnm. II*, 1. *p.* 54. — *Argentana Hb.* 86. — *Magnana Hb.* 225, 226.

Ist selten und scheint vielen Oertlichkeiten zu fehlen. — Lg. fand sie bei Rambdau; Hu. traf sie von Mitte Juni bis Mitte Juli in Lechts und am Strikberg bei Reval an trockenen, grasigen Stellen.

183. *Penziana Hb.* 85. — *HS. IV. p.* 198. *f.* 117, 118. — *Hnm. II*, 1. *p.* 56.

Lg. fand sie selten bei Grütershof und eines ihrer Exemplare steckt in Zeller's Sammlung. — Ein in unserem Gebiete (wo? hat mir T. nicht angegeben) gefangenes Exemplar bestimmte Z. für T. — Ein Stück fing Bt. in Rotsiküll am 11. Juli 1864; ein ♂ klopfte ich von einer alten Kiefer im Walde am Jerrometz'schen See auf Oesel am 31. Juli 1862, welches genau mit HS. f. 118 übereinstimmt.

184. *Chrysantheana Dup. HS. IV. p.* 200. *f.* 108—111. *Hnm. II*, 1. *p.* 59.

Ein von Lg. stammendes Livländisches Exemplar dieser Art, die ich gar nicht kenne, steckt in Zeller's Sammlung.

185. *Wahlbomiana L. HS. IV. p.* 200. *f.* 107, 115, 116. — *Hnm. II*, 1. *p.* 58. — *Isis* 1846. *p.* 235. — *Alticolana HS. IV. p.* 200, — *VI. p.* 158. *f.* 112. — *Virgaureana HS. IV. p.* 201, — *VI. p.* 159. *f.* 102, 103. — *Minorana HS. IV. p.* 201. *f.* 104—106. — *Communana HS. IV. p.* 200, — *VI. p.* 159. *f.* 113, 114. — *Incertana HS. IV. p.* 199, — *VI. p.* 158. 121, 122.

Unter diesem Namen fasse ich eine Anzahl Thiere zusammen, die mehr oder weniger befriedigend mit den citirten Beschreibungen und Abbildungen übereinstimmen und zum grossen Theil mir von Z. und Hnm. mit den obigen Namen versehen worden. Sie stimmen auch mit so benannten Exemplaren, die ich von Mann erhielt, verbinden sich aber durch mannigfaltige Uebergänge wieder derart miteinander, dass es mir bisher unmöglich gewesen ist, zwischen ihnen scharfe Grenzen specifischer Trennung zu ziehen. Andererseits scheint eine bei der Raupenzucht gemachte Erfahrung den Beweis führen zu sollen, dass von *Wahlbomiana* wenigstens eine oder zwei specifisch verschiedene Arten abzutrennen sind. Am 15. Juni 1866 fand ich sehr zahlreich eine mir fremde Raupe an den verschiedensten Pflanzen (*Heracleum sibiricum*, *Primula veris*, *Spiraea sp. (?)*, *Hieracium sp. (?)*, *Alchemilla vulgaris*, *Centaurea sp. (?)*, *Trifolium hybridum (?)*, einer glattblätterigen Weidenart und einer Art *Cirsium*), die ich alle wegen ihrer eigenthümlichen Lebensart und ihrer grossen oberflächlichen Aehnlichkeit als zusammengehörend ansah, obschon sie mehrere Abweichungen in der Färbung von einander zeigten. — Ihre Farbe war ein schmutziges, in den Gelenken besonders der vorderen Segmente helleres, fast weissliches, grünliches Schwarzgrau, der Rücken dunkler, Seiten und Bauch blasser. Das grosse, breite, fast halbmondförmige Halsschild glänzend schwarz-

braun, fein hell getheilt (nur unter der Lupe sichtbar). — Der stark glänzende Kopf, an einigen heller, an anderen dunkler, schmutzig nussbraun, immer aber die Mundtheile, zwei kleinere Flecke im Nacken und ein grösserer an jeder Seite schwarzbraun. — Analschildchen klein, rundlich, glänzend schwarzbraun; Krallen ebenso, übrige Füsse wie der Körper gefärbt. — Schwarze Wärzchen in der gewöhnlichen Stellung. Die meisten Raupen hatten die vorderen drei Segmente heller als den Rest des Leibes; eine Raupe hatte aber diese helle Färbung über den ganzen Körper, so dass sie ganz weisslich war. — Leider versäumte ich die Raupen genau zu vergleichen und sie nach den Unterschieden an Nahrung und Körper getrennt zu erziehen, und als aus ihnen *Wahlbomiana* in mehreren Varietäten erschienen, so verlohnte es nicht der Mühe, sie zu präpariren, da wegen jener Versäumniss kein Nutzen abzusehen war. — Die auffallendste Uebereinstimmung zeigten die meisten, wie schon erwähnt, in ihrer Lebensweise. Sie bogen nämlich ein Blatt schotenförmig nach oben zusammen, so dass also dessen Oberseite die innere Wandung der Schote bildete. Dann nagten sie quer durch die ganze Schote im Innern derselben einen schmalen Streif derart ab, dass nur die dünne Oberhaut der unteren Blattseite unverletzt blieb. Dieser Streif war immer etwas näher zur Spitze als zum Stiel der Schote; in dieser Stielhälfte der Schote wohnte die Raupe, deren Excremente sich unten zu einem Häufchen ansammeln, während sie oben den ersten Streif ganz in derselben Weise nach vorne breiter nagt, wobei sie die schon abgenagte, also dünne, biegsame Blatthaut nach Innen umstülpt und so den Spitzentheil der Schote immer tiefer in ihre Wohnung hineinzieht, bis zuletzt nur noch die Spitze der Schote als schmales Zipfelchen hervorragt, worauf sie (wenn noch nicht erwachsen) ein

anderes Blatt ebenso bearbeitet. — An *Verbascum thapsus* fand ich ganz ähnliche Raupen, aber sie rollten die Blattspitze zusammen, lebten also wesentlich anders. — An *Cirsium palustre* fand ich Raupen, die, wie es schien, von der Blüthe aus sich in den Stengel gefressen hatten und von dessen Fleische lebten; auch diese sahen ungefähr ebenso aus, wie die zuerst erwähnten, in der schotenförmigen Wohnung lebenden, mit denen ich sie aber nicht verglichen habe, da ich sie erst im folgenden Jahre fand. — Noch eine ähnliche Raupe an *Primula farinosa* faltete deren Blatt ganz unregelmässig, knäuelartig, lebte also wieder in ganz anderer Weise. — Aber aus allen diesen Raupen kamen auch wieder nur verschiedene, durch Uebergänge verbundene Varietäten der *Wahlbomiana*. — Leider hatte ich wieder versäumt, über alle diese Thiere genaue und gründliche Notizen und Vergleiche zu machen, um über ihre Berechtigung, als eigene Arten zu gelten, ins Klare zu kommen. Meine Raupenbesichtigungen waren lange nicht eingehend genug, um feste Unterschiede, die nur sehr feine oder verborgene sein konnten, zu finden und festzustellen, aber die Abweichungen in der Lebensweise sind wieder zu auffallend, um alle jene Raupen so ohne Weiteres als zu einer Species gehörig zusammenzuwerfen, — und für einen aufmerksamen, scharfen Beobachter bleiben hier interessante Fragen zu lösen.

Wahlbomiana ist an allen Sammlersitzen im Gebiete gefangen worden, ob aber in allen erwähnten Varietäten, kann ich nicht sagen. Sie ist nirgends selten, eher häufig und gemein in schattigen Gebüschen etc. *Communana* fing ich von Ende Mai bis in den Juli; *Wahlbomiana* von Anfang Juni bis zum 24. Juli; *Virgaureana* von Ende Juni bis Anfang August; *Incertana* und *Minorana* im August. — Da ich aber keineswegs darauf geachtet habe, die Flugzeit jeder Varietät festzustellen

oder jedes mir vorkommende Exemplar auch einzufangen, so haben diese Verschiedenheiten der Flugzeiten wohl gar keinen Werth.

Anmerkung. Tengström spricht in seinem Catalog. Lepidopt. Fauna Fenn. etc. 1869 p. 70 von einer *Sciaph. Sinuana Wilkins.*, die nach einer Mittheilung Zeller's aus dem Jahre 1868 auch in Livland fliegen soll und auf welche die Abbildung von *Cnephas. Sinuana* in Wilkinson's Tortrices t. 2. f. 6 sehr gut zu passen scheint. Diese Art ist mir gänzlich unbekannt und ich habe kein Stück, welches zu ihr gehören könnte.

186. *Pasivana Hb. HS. IV. p.* 291. — *VI. p.* 159. *f.* 100, 101. — *Hnm. II*, 1. *p.* 62.

Auch hier bin ich über die Artrechte nicht im Klaren; typische Stücke, wie ich sie von Mann habe und auch bei Riga und auf Oesel in der ersten Hälfte des Juli fing, scheinen freilich von der vorigen Art specifisch verschieden. Aber eine Anzahl meiner von Z. bestimmten *Pasivana* zeigen so viele Uebergänge zu *Wahlbomiana*, dass die scharfe Grenze zwischen beiden wieder unsicher wird. Ich habe sie nur in Riga, nicht auf Oesel gefunden.

Doloploca *Hb.*

187. *Punctulana SV. HS. IV. p.* 193. *f.* 376. — *Hnm. II*, 1. *p.* 64. — *Tin. Schlemmerella Hb.* 14.

Ein Exemplar dieser nicht zu verkennenden Art fing ich am 26. April 1862 in Pichtendahl in einem Theile des Heuschlags, wo ich nie einen *Lonicera*-Strauch gesehen habe, während sie in anderen, ziemlich entfernten Theilen sehr häufig wachsen, *Punctulana* mir aber in diesen nie vorgekommen ist. Das Thier flatterte bei Tage, als ich einige dicht stehende junge Kiefern passirte, wahrscheinlich durch zufällige Erschütterung aufgescheucht, und setzte sich auf meinen Rock, wo es sich ruhig einschachteln liess. Es hat die Grösse der Fig. Hb. 14 und scheint ein ♂ zu sein.

Olindia *Gn.*

188. *Ulmana Hb.* 278. — *Isis* 1846. *p.* 215. — *Areolana Hb.* 279.

Diesen Wickler hat nur allein Lg. bei uns gefunden; er flog im Sommer an Laubgebüschen bei Kokenhusen und im Pehrse-Thale, selten.

Cheimatophila *Stph.*

189. *Tortricella Hb.* 11. — *Hnm. II,* 1. *p.* 65. — *Hyemana Hb.* 267. — *HS. IV. p.* 287. *f.* 123, 124.

Oefter, aber immer zwischen dem 9. und 21. April aus Laubholz geklopft, nie im Herbst. Ein Stück erzog ich aus einer nicht beachteten Raupe. Meine von Z. bestimmten Exemplare wurden bei Pichtendahl gefangen und stimmen mit HS.'s guten Bildern überein.

Conchylis *Tr.*

190. *Hamana L. Hb.* 140. — *HS. IV. p.* 175. — *Hnm. II,* 1. *p.* 69. — *Diversana Hb.* 139.

Fliegt von Mitte Juni bis in den August auf Aeckern und Rainen nicht selten, bei Bielsteinshof, Rambdau, Lechts, Pichtendahl und Rotsiküll; das Braun ist bald mehr, bald weniger reichlich in der Zeichnung vorhanden, sonst ist sie nicht veränderlich und mit Exemplaren aus Kissingen ganz übereinstimmend.

191. *Zoegana L. Hb.* 138. — *HS. IV. p.* 176. — *Hnm. II,* 1. *p.* 70.

In Zeichnung und Färbung gar nicht veränderlich, wohl aber in der Grösse; vom 12. Juni bis 17. August bei Pichtendahl auf Aeckern und Rainen nicht selten gefangen. Bei Kokenhusen selten, im Juli (Lg.) und in Kurland (Rgr.).

192. *Baumanniana SV. HS. IV. p.* 184. — *Hnm. II,* 1. *p.* 76. — *Hartmanniana Hb.* 146.

Von Mitte Mai bis Ende Juni auf trockenen und auf

feuchten Plätzen, die reichlich mit Gras und Kräutern bewachsen sind, nicht gerade selten, manchmal häufig, im ganzen Gebiete gefunden. Auch bei uns in sehr verschiedener Grösse. Unter den kleineren sind Stücke, die zu *Subbaumanniana Wilkinson* (Tortrices p. 290) passen; sie haben dasselbe Ausmaass, sind lichter gefärbt und die Mittelbinde trifft auf den Innenrand etwas weiter von der Wurzel entfernt, als wie bei den grossen normalen Exemplaren der *Baumanniana;* es existiren aber zwischen beiden Uebergänge, so dass ich meine Stücke nur für Varietäten von *Baumanniana* ansehen kann.

193. *Zebrana Hb.* 197. — *HS. IV. p.* 180. *f.* 96. — *Hnm. II,* 1. *p.* 73.

Diese Art ist nur von Lg. einmal gefangen, Mitte Mai in der Nähe von Nadelholz auf trockner Haidestelle bei Kalzenau. In Zeller's Sammlung sah ich ein ♀ aus Livland.

194. *? Dipoltella Hb. Tin.* 345. — *Hnm. II,* 1. *p.* 79. — *Dipoltana HS. IV. p.* 180.

In einer Determinanden-Sendung von Bt. steckte ein Exemplar, dessen Etiquette angab, dass es bei Dorpat am 10. Juli 1866 gefangen war. Es ist sehr klein (nur 6,5 mm. Flügellänge), doch grösser als Hb. f. 345, wird von Stettiner Exemplaren etwas, von Brussaschen bedeutend an Grösse übertroffen; die Binden sind blass und in Flecke aufgelöst, die Fransen der Vorderflügel blassgelb und ganz ungefleckt. Dass dieses Exemplar eine richtige *Dipoltella* und nicht etwa die vorige Art ist, beweist am sichersten das Geäder, welches ganz mit Hnm.'s Angaben (l. c. p. 78, C.) übereinstimmt. Um bei der Untersuchung des Geäders ganz sicher zu gehen, habe ich die Flügel der einen Seite entschuppt. — Ich würde diese Art sicher als hiesige zählen können, wenn ich nicht befürchten müsste, dass sie viel-

leicht mit der Nährpflanze für den botanischen Garten der Dorpater Universität importirt worden ist.

195. *Schreibersiana Fröl. Hb.* 306. — *HS. IV. p.* 224. — *Hnm. II,* 1. *p.* 72. — *Lediana Hb.* 151.

Wieder nur von Lg. allein gefunden, selten zu Ende Mai bei Rambdau. In Zeller's Sammlung sah ich von Lg. ein Exemplar.

196. *Cruentana Fröl. HS. IV. p.* 191. — *Hnm. II,* 1. *p.* 71. — *Angustana Hb.* 74. — *HS. IV. f.* 94.

Lg. fand sie in der zweiten Hälfte des Juli bei Rambdau; Rgr. bei Groesen auf dem Torfmoor; ich habe sie auf Magnusholm und auf Oesel vom 20. Juni bis Ende Juli, bald auf dürren, kräuterreichen Stellen, bald auf Lichtungen zwischen Gebüsch und auf feuchten Heuschlägen gefunden. — Hiesige Stücke stimmen mit Exemplaren aus Kissingen und von Mann ganz überein; beide citirte Abbildungen sind nicht zutreffend colorirt, das Gelb ist zu unscheinbar, düster.

197. *Ambiguella Hb.* 153. — *Hnm. II,* 1. *p.* 72. — *Roserana HS. IV. p.* 192. *f.* 93.

Lg. fand sie zu Anfang Juni bei Rambdau und Z. hatte ein Pärchen zur Ansicht; ich habe sie auch nur in derselben Zeit in Neuhof und Pichtendahl, immer einzeln, an dürren, kräuterreichen Stellen gefunden. Fast nur in der Grösse veränderlich und gut mit einem Exemplare von Mann übereinstimmend.

198. *Rutilana Hb.* 249. — *HS. IV. p.* 182. — *Hnm. II,* 1. *p.* 78.

Von dieser niedlichen kleinen Art fing ich zuerst am 11. Juli 1857 ein verwischtes ♂, welches am Abend freiwillig herumflog; drei andere ganz frische fing ich am 26. und 28. Juli in Perstlaniet, wo sie am Abend um Wachholder flogen. Sie haben die Grösse der Fig. 249 und stimmen genau mit Hnm.'s Beschreibung überein.

199. *Kuhlweiniana FR. p.* 39. — *HS. IV. p.* 184. — *Hnm. II,* 1. *p.* 76. — *Triangulana Tr.* — *FR. t.* 22. *f.* 3.

Am 28. Mai 1862 fing ich ein frisches ♂ bei Pichtendahl; es ist kaum merklich kleiner als ein vom Riesengebirge stammendes, durch Mann erhaltenes, mit welchem es übrigens sowie mit obigen Citaten übereinstimmt. — Auch Lg. hatte diese Art, sagt von ihr aber nur, dass sie selten ist.

200. *Tesserana SV. HS. IV. p.* 181. *f.* 327. — *Hnm. II,* 1. *p.* 77. — *Tesselana Hb.* 144.

Bei Kokenhusen; bei Tois auf höheren Wiesen am 10. Juli; am 6. Juni bei Rotsiküll; an allen genannten Orten aber selten gefunden. Stücke aus Böhmen und Kissingen stimmen mit hiesigen überein.

201. *Badiana Hb.* 147. — *Rubigana HS. IV. p.* 185. — *Hnm. II,* 1. *p.* 81.

Bei Pichtendahl auf den Heuschlägen zwischen lichten Laubgebüschen einzeln vom 6. bis zum 26. Juni in verschiedenen Jahren gefangen, aber 1869 traf ich sie schon am 24. Mai auf einer feuchten Wiese und dort flog sie in der ersten Woche des Juni um Sonnenuntergang überaus zahlreich in Gesellschaft von *Graph. Cirsiana.* Sie variirt nicht unbedeutend, aber alle Abweichungen verbinden sich durch zart abgestufte Uebergänge. Lg. fand diese Art zu Ende Juni und im Juli bei Rambdau; von Rgr. hatte ich sie zur Ansicht. — Hnm. meint, dass unter seiner *Badiana* zwei Arten, eine grössere und eine kleinere, vermischt sein könnten. — Ich habe versucht, zu ermitteln, zu welcher von beiden meine Exemplare gehören könnten. — Ihre Grösse ist veränderlich, zwischen 7,25 mm. und 8,25 mm., die meisten messen 8 mm., ohne dass ein Einfluss des Geschlechts auf die Grösse bemerkbar wäre. — Manche grössere Exemplare, besonders ♀♀, haben die Zeichnung so

beschaffen, wie Hnm. sie für die kleinere Art angiebt, und kleinere Stücke haben wieder viele der Merkmale der grösseren Art. Ueberhaupt gehen diese Merkmale in einander über und kann ich meine Exemplare alle als nur zu einer Art gehörend ansehen, wie sie Hb. f. 147 (nur etwas zu roth) abgebildet hat und wie ich sie von Mann und aus Königsberg erhalten habe.

202. *Kindermanniana Tr. FR.* 18. *t.* 12. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 184. *f.* 68. — *Hnm. II,* 1. *p.* 80.

Nach Lg. bei Kalzenau und Rambdau; ich fing mehrere Exemplare zwischen dem 1. und 23. Juli auf Magnusholm und auf Oesel; zwei davon bestimmte Z. — In wechselnder Grösse und gut zu dem (nur etwas zu roth gehaltenen) Bilde HS. f. 68 passend; — FR. t. 12 f. 1 ist unkenntlich.

203. *Smeathmanniana F. HS. IV. p.* 185. — *Hnm. II,* 1. *p.* 80. — *Fabriciana Hb.* 149.

Ein von Rgr. im Juli gegen Abend auf dem Torfmoor bei Groesen gefangenes Exemplar hatte ich zur Bestimmung, und von Bt. erhielt ich ein zweites, bei Dorpat am 10. Juli erbeutetes, welches ich vor mir habe. Obgleich grösser als zwei Stück aus Brussa von Mann, bleibt es noch merklich kleiner als Hb. f. 149. — Mit dieser stimmt es in der Zeichnungsanlage überein, Flecken und Binde sind aber nicht so roth, auch die rothe Saumlinie, der bräunliche Ring unweit der Mitte des Aussenrandes und der rothe Strich zwischen diesem Ringe und der Flügelspitze, welche die Figur zeigt, fehlen gänzlich, sowie sie auch den Mannschen Stücken fehlen. Diese letzteren haben dagegen feine braune Sprenkel an der ganzen Costa, welche dem Bilde sowohl als meinem Stücke gänzlich fehlen, und da sie noch einige Abweichungen (z. B. kürzere, hängende, stumpfere Palpen) zeigen, so bin ich nicht ganz sicher, ob sie wirklich hierher gehören.

204. *Richteriana FR.* 92. *t.* 40. *f.* 3. — *HS. IV. p.* 188. — *Hnm. II,* 1. *p.* 81.

Ich habe sie nur auf den dürren, Kalmopöllod genannten, viel Beifuss tragenden Stellen bei Ilpel, dort aber in Mehrzahl, frisch in der ersten Hälfte des Juni gefangen. Obgleich sehr veränderlich innerhalb gewisser Grenzen, so ist doch der Zeichnungstypus immer leicht zu erkennen. FR.'s Abbildung ist ganz missrathen und unkenntlich, seine Beschreibung gut; mir bestimmte diese Art ihr Entdecker Zeller. — Lg. fand sie bei Rambdau und ein Exemplar von ihr sah ich in Zeller's Sammlung. — Meine hiesigen Exemplare sind viel lebhafter gefärbt, als zwei fast eintönig bräunlich graue von Mann.

205. *Ciliella Hb. Tin.* 180. — *Hnm. II,* 1. *p.* 81. — *Rubellana HS. IV. p.* 187. — *Hb.* 285.

Bei Kokenhusen, im Pehrse-Thale (Lg.), bei Annenhof (Hu.) und auf Oesel, wo ich sie jährlich sehr zahlreich finde, sowohl auf nassen als auf trocknen Wiesen, Ackerrainen etc. Sie fliegt zwei Mal im Jahre; zuerst fing ich sie vom 5. bis 26. Mai, dann wieder vom 21. Juli bis 5. August. Auch bei Neuhof und auf Magnusholm habe ich sie nicht selten angetroffen. Sie wechselt etwas in der Grösse und auch die Färbung ist bald lebhafter, röthlicher, bald düsterer, mehr eintöniger grau. — Ein besonders kleines ♀ hat nur 4,5 mm. Flügellänge. — Z. und Hnm. haben eine Anzahl hiesiger Stücke gesehen; eine *Degreyana M'Lachl.* Entomol. Annual 1869 p. 91 ist nach sorgfältigem Vergleiche mit einem von M'Lachlan selbst erhaltenen Pärchen der letzteren nicht darunter; wenigstens finde ich bei keinem meiner zahlreichen hiesigen Stücke alle die Merkmale vereint, die M'Lachlan für seine *Degreyana* angiebt, obgleich einzelne derselben sich bei hiesigen Stücken, aber bei jedem ohne die übrigen

Kennzeichen der *Degreyana* vorfinden, so z. B. ist bei einigen Exemplaren die dunkle Schrägbinde, bei anderen der Vorderflügel selbst eben so schmal, wie bei *Degreyana*, oder die Färbung zeigt das Rosige letzterer Art, auch die Flügelspitze ist manchmal ohne Verdunkelung, aber kein Exemplar zeigt diese Eigenheiten vereint. Die Raupen der *Ciliella* fand ich Anfangs Juli in den Samenkapseln von *Primula farinosa* in verschiedenem Alter, meistens fast erwachsen. Sie fressen die Samenkörner und gehen öfter in frische benachbarte Kapseln, wozu sie Löcher in Kelch und Kapseln nagen und das Ganze zu einem Klümpchen zusammenspinnen, in welchem sie schlauchartige Galerien aus festem, grauem Gewebe zwischen den Kapseln anlegen. Diese Galerien sind mit abgenagten Pflanzentheilen und einem mehligen Staube bedeckt. Einzelne verpuppen sich in diesen, die Mehrzahl an der Erde in einem weichen Cocon, welches äusserlich mit Erde und anderen zerkleinerten Stoffen bedeckt ist. Ein Exemplar erschien schon Anfangs August, aber die anderen alle erst im folgenden Frühling, während gleichzeitig mit den ersten Schmetterlingen viele Raupen herumkrocheu, die sich zur Verpuppung ein neues Cocon machten. Nach dieser Erfahrung lässt sich ihr jährlich zweimaliges Erscheinen erklären, auch ohne Annahme einer zweiten Generation, die noch Niemand nachgewiesen hat. — Die Raupe ist spindelförmig, erwachsen bis 6,2 mm. lang, 1,4 bis 1,5 mm. in der Mitte dick, von matt weissgelber Farbe in verschiedenem Tone, ihr Kopf ist glänzend gelbbraun, an den Seiten und oben nach hinten dunkler, reiner braun, das Stirndreieck und die Mundtheile sind gleichfalls dunkler braun. Das grosse, glänzende, getheilte Nackenschild ist nach hinten scharf dunkelbraun gerandet, nach vorn verwaschen heller; das Analschild ist etwas glänzend, bräunlich grau; auf ihm stehen

einige Härchen. Die Punktwärzchen sind nicht deutlich sichtbar, aber durch Härchen an den gewöhnlichen Stellen angedeutet; auf den ersten und letzten Segmenten des Körpers befinden sich einige sehr kleine, länglich runde glänzende Stellen. Die sehr kurzen Krallen sind an ihrer Aussenseite blassbraun, glänzend, auf ihrer Innenseite fast farblos, nur gegen die Spitzen blass bräunlich grau. Die sehr kurzen Füsse haben einen einfachen, rund um die ganze Sohle reichenden Häckchenkranz, und ragen kaum aus dem Körper hervor, so lange die Raupe in den Kapseln steckt, wenn sie aber erwachsen herauskriecht, stülpt sie die fast farblosen Füsse hervor, die indessen nur ein langsames Kriechen gestatten.

206. *Epilinana Z. Stett. Ent. Z.* 1849. *p.* 285. — *HS. IV. p.* 187. *f.* 79, 80. — *Hnm. II,* 1. *p.* 82.

Ein Livländisches Exemplar von Lg. befindet sich in Zeller's Sammlung.

207. *Roseana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 82. — *Dipsaceana Z. Stett. Ent. Z.* 1849. *p.* 286. — *HS. IV. p.* 187. *f.* 76—78. — *Rubellana Hb.* 286, 287.

Sie kam mir zwischen dem 11. Juni und 24. Juli in Oesel meist einzeln, manchmal in Mehrzahl vor, bald auf feuchten Grasplätzen, bald auf dürren kräuterreichen Stellen; nach Rgr. fliegt sie in Groesen gegen Sonnenuntergang, nur auf dem Torfmoor. — Aendert vielfach in der Grösse und in der Ausdehnung des rosenrothen Anfluges, von dem bei einigen Stücken so sehr wenig sichtbar bleibt, dass man sie leicht mit *Epilinana* verwechseln könnte; sie sind aber längs dem Saume lichter, die Fransen haben keine so auffallende (sondern nur eine schwach durch wenig dunklere Färbung angedeutete) Theilungslinie, die Schrägbinde verliert sich schon in der Flügelmitte gänzlich, so dass man an dem Vorderrande keine Spur von ihr findet und in

der Flügelspitze sind immer noch mehrere rosenrothe Schuppen zu finden. Sowohl von solchen, als von gewöhnlichen hiesigen Exemplaren haben Z. und Hnm. mehrere gesehen.

208. *Rupicola Curt. Hnm. II*, 1. *p.* 84. — *Humidana HS. IV. p.* 188. *f.* 86.

Ein am 20. Juni 1855 wahrscheinlich auf Magnusholm gefangenes ♀ bestimmte Z. — Es ist grösser, breitflüglicher als obige f. 86, hat auch nicht dessen röthliche, sondern eine mehr gelbliche Färbung und das ganze Saumdrittel der Vorderflügel ist fast bis an die Mittelbinde verdunkelt. Von metallisch glänzenden Linien (Hnm.) sehe ich nur äusserst undeutliche Spuren.

209. *Mussehliana Tr. HS. IV. p.* 188. *f.* 88—90. — *Hnm. II*, 1. *p.* 85.

Von dieser Art fing ich bei Pichtendahl und Rotsiküll an trocknen, ziemlich dürren, aber mit reichlicher Vegetation bedeckten Stellen zwischen dem 8. Juni und 27. Juli in der Abenddämmerung 8 ♂♂ und 4 ♀♀, von denen 7 Exemplare Z. und Hnm. vorgelegen haben, so dass ich sicher zu sein glaube, wenigstens diese eine der 4 so nahe verwandten Arten (*Manniana*, *Geyeriana*, *Notulana*) zu besitzen, obschon meine Exemplare unter sich abweichen und auch nicht immer ganz genau mit den citirten Abbildungen und Beschreibungen übereinstimmen. — Die Flügelform bleibt sich bei allen hiesigen Stücken gleich, aber Grösse und Färbung ändern; 2 Stücke sind kaum merklich grösser, als 2 von Hnm. erhaltene *Geyeriana*, durch Färbung und übrige Merkmale aber sehr von ihr verschieden. Bei einigen sind die dunklen Zeichnungen auf dem hellen Grunde lebhaft braungelb, mit mehr oder weniger (bei manchen) fast bis zum Verschwinden geringen Beimischung von Braun und Schwarz, so dass die lebhafte

Färbung allmählich in eine düstere, stellweise wie berauchte, übergeht. — Die Ausdehnung der Flecke und Binden der Vorderflügel ändert sich gleichfalls, sowie auch ihre Begränzung nicht immer gleich scharf, sondern öfters mehr oder weniger verwaschen und in einander fliessend ist, vorzüglich im Aussendrittel, so dass die helle Grundfarbe mehr weniger hervortritt. Auch diese ist, aber nur ganz unbedeutend, veränderlich, nur bei einem weiblichen Stücke ist sie fast wie bei *Geyeriana* beschaffen und dieses Stück hat auch die Binden und Flecke fast von derselben Färbung wie jene, zeigt auch mehr Silberglanz als meine übrigen *Mussehliana*. Es hat aber doch wieder einen eigenthümlichen Schimmer, welcher meinen beiden *Geyeriana* absolut fehlt, — zeigt auch im Habitus und in der ganzen Zeichnungsanlage, sowie besonders in der Disposition der schwarzen Schuppen an der Mittelbinde so viel Uebereinstimmung mit *Mussehliana*, dass ich es nur als Varietät dieser letzteren ansehen kann, um so mehr, als es zugleich mit mehreren ♂♂ und ♀♀ der *Mussehliana* und auf demselben beschränkten Plätzchen gefunden wurde. — Was Lg. als *Permixtana Hb.* (Isis 1846 p. 265) Mitte Mai und dann zu Anfang Juli bei Bielsteinshof gefunden hat, könnte, wie Z. vermuthet *Mussehliana* gewesen sein, doch wird darüber wohl keine Klarheit mehr zu erlangen sein.

210. *Manniana FR.* 134. *tab.* 51. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 189. — *Hnm. II*, 1. *p.* 84.

Wurde von Lg. Anfang Juni gefunden und ein von ihr erhaltenes ♂ steckt in Zeller's Sammlung. — Ein einzelnes ♂, welches ich am 27. Juni in Pichtendahl fing, wurde mir als *Manniana* bestimmt, zeigt aber von dieser folgende Abweichungen, nach denen ich es für *Mussehliana* halte. — Es hat genau dieselbe Form der Vorderflügel wie meine *Mussehliana*, ist auch nicht

grösser, hat aber mehr Silberglanz (wodurch die Grundfarbe heller erscheint). Costalfleck und Binde sind nicht heller, sondern so dunkel wie bei den dunkelsten *Mussehliana*; die Binde ist zum Innenrande bedeutend verschmälert (fast spitz, manche *Mussehliana* haben sie fast gleich breit), ebenso schräge, in der Mitte durch einen hellen Keil fast quer getrennt; die Linie aus dem Costalfleck verbindet sich, nicht mit einer Linie aus der Ecke der Binde, sondern mit einer grossen, nach aussen verwaschenen Makel, welche die Ecke der Binde berührt. Das lichte Dreieck auf dem Innenrande ist nicht grösser als bei *Mussehliana* und seine obere wurzelwärts gebogene Spitze bildet den in die Binde dringenden hellen Keil. Zwischen Binde und Costalfleck, welche beide, besonders letzterer schärfer begränzt und an der Costa dunkler sind als bei *Mussehliana*, ist ein grösserer, fast quadratischer heller Zwischenraum: alles Uebrige ist so wie Hnm. l. c. es für *Manniana* angiebt.

211. *Pumilana HS. f.* 66. *Hnm. II*, 1. *p.* 90. — *Ambiguana HS. IV. p.* 192. — *Pallidana HS. f.* 65.

Von Ende Mai bis Mitte Juni, auf dürren Stellen sowohl, als selbst auf nassem Torfboden, in beiden von HS. abgebildeten durch Uebergänge verbundenen Formen, an mehreren Orten auf Oesel nicht selten gefunden. Ein verflogenes am 16. Juni in Lechts gefangenes Stück schien mir hierher zu gehören. Mehrere meiner Exemplare sind von Z. bestimmt.

212. *Pallidana Z. HS. IV. p.* 190. *f.* 389. — *Hnm. II*, 1. *p.* 88.

Bisher hatte ich diese Art mit *Dubitana* vermischt, bis Z. mir zwei mehr als gewöhnlich gelbe Stücke richtig benannte. Beide Arten sind auf den ersten Blick leicht und sicher nach ihrer Farbe an Spitze und Wurzel der Vorderflügel zu trennen. *Dubitana* hat deren ganzen Aussentheil vom Innenwinkel schräg zum

Vorderrande sehr dunkel, schwärzlich; bei *Pallidana* ist dieser Theil hell, von der Grundfarbe; die Flügelwurzel ist bei *Dubitana* in einem breiten Streifen bindenartig vom Vorder- bis zum Innenrande ununterbrochen schwärzlich, bei *Pallidana* ist sie gewöhnlich nur am Vorderrande, manchmal auch noch am Innenrande breit schwärzlich, bei einigen Exemplaren fast so wie bei *Dubitana* bindenartig, immer aber ist sie dort, wo die Falte beginnt, von der hellen Grundfarbe, welche in ansehnlicher Ausdehnung die dunkle schwärzliche Färbung unterbricht.

Meine *Pallidana* sind von sehr veränderlicher Grösse (5 mm. bis 6,25 mm.) und Färbung, in welch letzterer manchmal ein etwas trüber, satt ockergelber Ton die weisslich glänzenden Stellen so sehr beschränkt, dass das ganze Thier dadurch ein fremdartiges Aussehen gewinnt, ohne dass man deshalb an Artverschiedenheit denken könnte, da Uebergangsexemplare zur gewöhnlichen Form vorkommen. — Der Streif vor der Spitze ist nicht immer gleich breit und deshalb schon erscheint er auch verschieden gebogen, öfter ist er selbst, sowie der Aussenrand und der Raum zwischen beiden mehr oder weniger schwärzlich gesprenkelt, ja bei einem Stücke ordnen sich diese Sprenkel zu feinen schwärzlichen Linien auf den Rippenenden. — Das Alles ist jedoch sehr veränderlich; die Hauptsache ist, dass der Streif sich nur wenig, wolkenartig, vom Grunde abhebt und so wie der Raum bis zum Saume, nie so schwärzlich, gleichmässig dunkel, mit breiten, bläulich bleiglänzenden Wellen ist, wie bei *Dubitana*.

Pallidana habe ich, eben nicht selten, von Anfang Juni bis Anfang Juli meist an trocknen, ziemlich dürren Grasstellen um Pichtendahl und Ilpel gefangen, auch einmal die Puppe zwischen den Blättern eines Riedgrases eingesponnen gefunden. Das Gespinnst war

mit abgenagten Blatttheilen, aber keinen Kothkörnern bedeckt; die Puppe von gewöhnlicher Gestalt, hell gelblich, kastanienbraun, auf dem Rücken mit 2 Reihen Dornzähnchen und stumpfem Afterende, welches mit zahlreichen, sehr feinen, an der Spitze zu Häckchen gebogenen Härchen besetzt scheint.

213. *Posterana Z. HS. IV. p.* 190. — *Hnm. II,* 1. *p.* 89. — *Ambiguana HS. f.* 64.

Ich habe nur ein ♂ am 22. Mai 1862 bei Pichtendahl gefangen, welches durch seine rosenröthlich gefleckte Vorderflügelspitze sich sattsam als hierher gehörig ausweist und mit einer Anzahl anderer Stücke, welche ich bei Glogau in Zeller's Gesellschaft in Mehrzahl aus einer Distel klopfte, ganz übereinstimmt. — Lg. will diese Art im Mai zwischen jungen Espen gefunden haben. Die Raupe soll aber an den Blüthen von Centaureen leben.

214. *Dubitana Hb.* 71. — *HS. IV. p.* 192. — *Hnm. II,* 1. *p.* 90.

Habe ich an denselben Stellen wie *Pallidana* in der ersten Junihälfte gefangen, Lg. traf sie auch noch in der zweiten Junihälfte bei Kalzenau und Rambdau; es giebt also wahrscheinlich 2 Generationen.

Phtheochroa *Stph.*

215. *Amandana HS. IV. p.* 195. — *Hnm. II,* 1. *p.* 91. — *(Nach Z. = Sodaliana Haw. teste Dbld.)*

Wie Zeller mir mündlich mittheilte, konnte diese längst von Lg. aufgefundene Art in ihre Fauna 1846 deshalb nicht aufgenommen werden, weil die von Lg. erhaltenen Exemplare derselben (von denen ich eines seiner Güte verdanke) zu sehr beschädigt und verwischt waren, um nach ihnen eine Beschreibung anfertigen zu können. Diese noch jetzt in Zeller's Sammlung befindlichen Exemplare lassen sich jedoch als unzweifelhaft zu *Amandana* gehörig erkennen. — Ueber

das Vorkommen derselben hat Lg. aber nichts mitgetheilt. — Die von Lg. als *Simplana FR.* an Z. geschickten, ganz verwischten Exemplare gehören wahrscheinlich nicht zu der genannten Art, sondern auch hierher. — Siehe weiter unten Anmerkung hinter *Graphol. ramella L.*

Retinia *Gn.*

216. *Rubiginosana HS. IV. p.* 282. *f.* 185. — *Hnm. II,* 1. *p.* 219.

Ein am 31. Mai 1869 auf dem Tursa-Moor gefangenes ♂ bestimmte mir Stgr.; es stimmt genau mit einem von Büttner erhaltenen ♂ aus der Stettiner Gegend, sowie auch mit der Beschreibung HS. p. 282. — Beiden fehlt aber der Augenpunkt in der Saumlinie der f. 185, dessen auch Hnm. erwähnt und im Wurzelfelde der Vorderflügel haben sie einige weisse Schuppen, die dem Bilde fehlen. Von Hnm.'s 3 weisslichen Binden ist nur die mittelste deutlich, die übrigen sind nur schwach angedeutet. — Von Rgr. erhielt ich ein Thier zur Ansicht, welches als merkwürdige Farben-Aberration hierher zu gehören scheint: das Weiss ist wie gewöhnlich vertheilt, aber die dunklen Zeichnungen sind zwar wie bei normalen Stücken vorhanden, aber nicht schwärzlich, sondern bräunlich ockergelb und sogar die Hinterflügel haben diese Farbe, nur etwas blasser.

217. *Pinivorana Z. Isis* 1846. *p.* 225. — *Hnm. II,* 1. *p.* 95. — *Pudendana HS. IV. p.* 222. *f.* 149, 150.

Ihre kurze Flugzeit beginnt in den ersten Tagen des Juni und schon am 20. traf ich nur noch ganz verwischte Exemplare an. — Sie war 1866 zahlreich auf dem Moosmoor Tursa (bei dem Gute Hasik), fehlte ganz 1867 und war 1868 wieder sehr häufig an demselben Orte. — Ein ♀ fing ich ganz verflogen in Pichtendahl bei der Ziegelei am Rande des Laasto-Moors auf Sandboden. Ihre Grösse wechselt sehr be-

deutend, besonders im männlichen Geschlecht; ein ♂ hat nur 5,5 mm., ein ♀ 8,25 mm. Die ♀♀ sind im Allgemeinen etwas grösser als die ♂♂, deren einige ihnen aber gleichkommen; der zweilappig gespaltene, fein behaarte Legeapparat steht bei allen hervor.

218. *Duplana Hb.* 229, 230. — *Ratzbg. III,* 209. *tab. XIV. f.* 5. — *HS. IV. p.* 222. — *Hnm. II,* 1. *p.* 93.

Diese Art habe ich nur einmal, — 1851 vom 31. März bis 6. April — angetroffen. Damals fing ich 12 Exemplare, unter denen nur ein ♀, bei den Höfchen Frankenhof und Sorgenfrei unweit Riga, im Kieferwalde; sie flogen rasch und wild um die Mittagszeit des einen Tages, an welchem aber wahrscheinlich der starke Wind sie aufgejagt hatte, da ich sie an den andern Tagen nur durch Klopfen zum Fliegen brachte. Abends flogen sie gar nicht. — Das fast rothe Rostgelb blos zwischen Saum und Spitze der Vorderflügel macht sie leicht kenntlich.

219. *Posticana Zett. Ins. Lapp.* 982. — *Hnm. II,* 1. *p.* 94.

In Zeller's Sammlung sah ich ein von Lg. erhaltenes Livländisches ♂, welches in der Färbung gut mit Zeller's bei Meseritz gefangenen Exemplaren übereinstimmt, und Wocke erwähnt (Stett. Ent. Z. 1862 p. 50, 51) ein von Lg. in Livland gefangenes, ihm von Z. zur Ansicht mitgetheiltes Stück. Mir fehlt die Art ganz.

220. *Turionana Hb.* 220, 221. — *Ratzbg. III,* 207. *tab. XIV. f.* 3. — *HS. IV. p.* 222. — *Hnm. II,* 1. *p.* 94. — *Isis* 1846. *p.* 224.

Fliegt vom 20. Mai an, ist selten, aber weit verbreitet, um Riga, bei Kokenhusen und auf Oesel. — Die Dauer ihrer Flugzeit habe ich nicht beobachtet, sah aber ein von Bt. Anfangs Juni gefangenes Stück. — Lg. beobachtete die Raupe.

221. *Fulvimitrana Hnm. II,* 1. *p.* 241. — *Sylvestrana Hnm. II,* 1. 95.

Vier ♂♂ wurden am 28. Mai und 12. Juni auf dem Tursa-Moor gefangen und zwei ♀♀ erschienen am 24. und 25. Mai 1869 aus Kieferzweigen, in deren Knospen ich *Turionana* vermuthet hatte. — Zu zweien dieser ♂♂ bemerkte Z. 1867, dass sie nicht zu *Fulvimitrana*, sondern zu einer ihm unbekannten Art, von welcher er auch schon ein Lg.'sches Exemplar habe, gehörten. — Hnm., welcher dieselben Stücke auch sah, äusserte zuerst nichts, aber als ich ihm 1869 eine Diognose derselben zuschickte, schrieb er: dass meine Art mit seiner *Fulvimitrana* zusammenzufallen scheine, welche letztere auch wohl schwerlich von *Posticana Zett.* zu trennen sei; und im Herbst desselben Jahres, als er alle meine Exemplare nochmals sah, erklärte er sie für seine *Fulvimitrana.* — Stgr., dem ich dieselben gleichfalls zeigte, bemerkte dazu, dass er dieselbe Art als *Posticana Zett.*, wohl von Wocke so bestimmt, habe. — Da ich keine ächte *Posticana Zett.* habe und auch deren Beschreibung in der Ins. Lappon. nicht nachlesen kann, so verzeichne ich meine Art vorläufig unter obigem Namen, bis es sich erweist, dass derselbe wirklich als Synonym zu *Posticana* gehört. — Uebrigens zeigen meine Thiere folgende Abweichungen von der Beschreibung der *Sylvestr.* — Die Hinterflügel sind bei beiden Geschlechtern unten um Vieles lichter als die vorderen, fast weiss. Die Afterspitze ist zimmtfarben, der Hinterleib unten weissgrau, bei den ♀♀ sind dessen Segmente auch oben weissgrau gerandet. Vorderflügellänge der ♂♂ 5,3—5,7 mm., der ♀♀ 6,6 mm.

222. *Buoliana SV. HS. IV. p.* 221. *f.* 49. — *Hnm. II,* 1. *p.* 96. — *Isis* 1846. *p.* 225. — *Gemmana Hb.* 269.

Ist zwischen dem 16. Juni und 5. August an allen Sammelpunkten des Gebiets stellenweise zahlreich ge-

funden worden; scheint bei uns die gemeinste Retinie. Manche Stücke haben den Vorderrand der Vorderflügel fast eben so stark gebogen wie ein ♂ der *Pinicolana Dbld.*, welches ich der Güte dieses Herrn verdanke.

223. *Resinella L. Hnm. II*, 1. *p.* 96. — *Resinana Hb.* 29. — *Isis* 1846. *p.* 224. — *HS. IV. p.* 221.

Ist von Ende Mai bis Mitte Juni bei Rambdau und im Bundelwald (Lg.), in Kurland (Rgr.), bei Riga (Bt.), auf Magnusholm und auf dem Tursa-Moor von mir, aber meistens nicht sehr zahlreich gefangen worden. Scheint manchen Orten und in gewissen Jahren ganz zu fehlen. — Zwei ♂♂ und ein ♀ einer auffallenden Varietät (mehr wird sie wohl nicht sein) fing ich auf dem Tursa-Moor; sie ist bedeutend kleiner, das ♀ hat 8,25 mm., die ♂♂ 6,75 mm. Flügelspannung (gegen 9,5 und 7,75 der gewöhnlichen Exemplare), die grauen Querwellen sind nicht so dick, scharf und stark glänzend, die schwarzbraunen sind feiner, heller, weniger scharf als bei der Stammart, bei dem ♀ sind die Rippenäste sehr fein schwärzlich bestäubt, so dass das Saumdrittel zart gegittert scheint; Kopf, Palpen und Beine sind etwas heller als bei der gewöhnlichen *Resinella.*

Penthina *Tr.*

224. *Salicella L. Hnm. II*, 1. *p.* 105. — *Salicana Hb.* 11. — *HS. IV. p.* 226. — *Isis* 1846. *p.* 210.

Die Raupe fand ich öfter auch an Pappeln; der Schmetterling ist an allen Sammelpunkten von Ende Mai an und noch im Juli gefangen worden, meistens nicht häufig und nicht gemein; sein Vorkommen scheint auf kleinere Plätze beschränkt, an denen er immer in Mehrzahl lebt, fast gesellig, ohne sich weit zu verfliegen; man findet ihn aber nicht alljährlich an denselben Orten.

225. *Inundana SV. Hb.* 60. — *HS. IV. p.* 227. — *Hnm. II,* 1. *p.* 105.

Lg. fand diese Art bei Bielsteinshof, aber selten. — In Zeller's Sammlung sah ich 1867 zwei ♂♂ und zwei ♀♀ aus Livland in schlechten Stücken, eines mit dem Zettel: „*Inundana*" von der Lg. Hand. — Ich notirte mir damals, dass diese Exemplare nicht ganz befriedigend zur Beschreibung Hnm. l. c. stimmten; letztere scheint nur nach dem ♂ gemacht zu sein; die ♀♀ sind bunter, sie haben fast weisse Schrägwellen im Spitzendrittel. — Nach einem jener, mir gütigst von Z. überlassenen Lg.'schen ♀♀, welches ich vor mir habe, kann ich Obiges nur bestätigen und noch hinzufügen, dass der weisse Mittelpunkt wenig auffallend, bei weitem nicht so stark wie in Hb. f. 60 ist. — Ein bei Ringen gefangenes Exemplar ohne Fühler und Hinterleib erhielt ich von Rgr. zur Ansicht.

226. *Hartmanniana L. HS. IV. p.* 227. *f.* 162 *(Var.).* — *Isis* 1846. *p.* 221. — *Hnm. II,* 1. *p.* 106. — *Scriptana Hb.* 110.

Den Schmetterling fand Lg. bei Rambdau, selten; Teich am 25. Juni und 13. Juli in Riga und bei Wilden; auch Rgr. fand ihn in Kurland; ich fing ihn in Riga und am Stintsee an Pappelstämmen einzeln bis Mitte Juli und Z. bestimmte ihn mir. — Die von Hnm. angegebene Flugzeit: August, September — ist auffallend, da er bei uns schon Mitte Juni, also nach n. St. Ende Juni erscheint; Tr. nennt auch noch den Juli.

227. *Semifasciana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 105. — *Acutana Isis* 1846. *p.* 221. — *HS. IV. p.* 227. *f.* 179.

Nicht so selten wie die vorige; ich fand sie vom 10. Juli bis 5. August auf Magnusholm und in Riga, am zahlreichsten bei Pichtendahl auf dem Laasto Torfmoore, wo ich sie aus Birkengebüsch klopfte, und

auf dem Tursa-Moor. — Hu. fing sie gleichfalls zwischen Laubgebüschen, auch Lg. und Rgr. hatten sie. — Z. bestimmte sie mir. Ihre Grundfarbe ist bald heller, bald dunkler grau; aber erhebliche Varietäten habe ich so wenig von dieser wie von der vorigen Art gesehen.

228. *Picana Fröl. En. Tortr. p.* 49, 101. — *Guén. Index method. microlepidopt. p.* 17. — *Corticana Hb. f.* 13. — *Capreana Tr. VIII. p.* 27. *(Die Diagnose, zum Theil auch die Beschreibung.)* — *HS. IV. p* 227 *(nur die Beschreibung, nicht die f.* 182). — *Hnm. II,* 1. *p.* 106 *(Diagnose und Beschreibung).* — *? Isis* 1846. *p.* 210.

Nur zwei ♀♀, am 2. Juni 1848 in einem Garten in Riga und am 6. Juli 1867 in Pichtendahl zwischen sumpfigem Gebüsch gefangen. — Aus Ringen von Rgr. erhalten.

229. *Capreana Hb. f.* 250. — *Tr. VIII. p.* 27 *(ein Theil der Beschreibung, nicht die Diagnose).* — *? Isis* 1846. *p.* 210. — *Guén. Index etc. p.* 18. — *Moestana Wck. Stett. Ent. Z. XXIII. p.* 52.

Zwischen dem 19. und 30. Juni in Pichtendahl öfter beide Geschlechter gefangen und auch aus unbeachteten Raupen erzogen.

230. *Betulaetana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 107. — *Capreana HS. IV. f.* 182. — *Leucomelana Guén. Index etc. p.* 18.

Von Mitte Juli bis Anfang August einige Stücke bei Riga und auf Magnusholm gefangen. — Aus Ringen von Rgr. erhalten.

231. *Praelongana Guén. Index etc. p.* 18. — *Hnm. II,* 1. *p.* 107. — *Betulaetana HS. IV. p.* 230. *f.* 251, 252. — *Wck. Stett. Ent. Z. XIII. p.* 52.

Nur ein ♀ am 10. Juni 1866 in Pichtendahl an Birken gefangen. — Die Irrthümer und zahlreichen Widersprüche

über die vorstehenden vier Arten in den betreffenden Schriften haben mir nicht wenig Zeit und Mühe gekostet, um zu dem obigen Resultate zu gelangen. Hübner's f. 13 und 250 zeigen einerseits so bedeutende Unterschiede von einander, dass sie nicht beide dieselbe Art darstellen können, was auch schon früher von Mehreren behauptet worden ist — und obgleich beide Figuren nur rohe Bilder ohne Wiedergabe zarter Details sind, so findet man an ihnen doch die charakteristischen Merkmale der Arten wieder, auf welche ich sie oben gedeutet habe. — Namentlich die grellweissen Zeichnungen im Basaltheile der Vorderflügel und ihr schräg abgegrenztes weisses Aussendrittel, welches mit zwei Häkchen ins dunkle Mittelfeld eingreift, wie sie Hb. f. 13 zeigt, finden sich in allen Beschreibungen der *Picana* angegeben. — Die Fig. 250 dagegen mit ihrem nach innen durch einen stumpfen Winkel (der nur auf dem rechten Flügel ganz deutlich ist) begrenzten, hellen Aussendrittel und im Basaltheile mit einer nur am Vorderrande auffallender hellen, jedoch nicht weissen Querbinde und ohne die grell weissen Zeichnungen, — kann nur auf *Moestana Wcke.* gedeutet werden, deren Beschreibung l. c. in allen Stücken übereinstimmt. — Schon vor mehreren Jahren erhielt ich von Sauter in Königsberg ein Thier, welches ihm Zeller *Sauteriana in lit.* benannt hatte und welches eine richtige *Moestana* ist. — Thiere, welche mir Zeller vor Jahren als *Capreana* bestimmt hatte, wurden neuerdings von Wcke., Stgr. und Hnm. mit dem Namen *Moestana* versehen. Von Rössler erhielt ich seine *Capreana* (Fauna von Nassau p. 196, 1129) und fand sie identisch mit einem von Wcke. als *Moestana* bestimmten Stücke. Stgr. erhielt aus England *Moestana* als *Capreana Hb.* 250. — Nach alledem glaube ich nicht zu irren, wenn ich *Moestana* zu *Capreana Hb.* 250

stelle. — Meine *Betulaetana* wurden neuerdings von Z. und Hnm. bestimmt, und ganz übereinstimmende Exemplare erhielt ich aus München. Zu ihnen passt auch *Capreana HS.* f. 182, die Hnm. wohl nur aus Versehen bei seiner *Capreana* (p. 106) citirt.

Mein Exemplar von *Praelongana* stimmt genau mit einem grossen Lappländischen Stücke im Mus. Stgr. bis auf das Costal-Ende der Mittelbinde, welches bei meinem Exemplar etwas weisser ist. — Meine *Capreana* ändern etwas in Grösse, Färbung und Zeichnung, ganz wie die Lappländischen Exemplare in Stgr.'s Sammlung (*Moestana*), nur ist bei diesen letzteren der dunkle Basaltheil der Vorderflügel im Allgemeinen etwas eintöniger, düsterer, wohl Folge des Klimas. Sowohl meine als auch die von Rössler erhaltene *Capreana* haben die Grenzlinie zwischen der hellen und dunklen Flügelfarbe meistens in etwas stumpferem Winkel gebrochen, als die Exemplare aus Bossekop; dieser Winkel ist jedoch veränderlich und bei einigen Stücken ebenso spitz wie bei den hochnordischen. Leider habe ich nicht beachtet, ob er auch bei diesen letzteren veränderlich ist, halte es aber für wahrscheinlich. *Betulaetana* hat den roströthlichen Fleck im weissen Saumdrittel nicht immer; einem in Kissingen gefangenen Stücke, welches sonst in Allem mit den anderen übereinstimmt, fehlt er gänzlich und ein hiesiges hat ihn nur kaum bemerkbar angedeutet. Nach einem solchen scheint HS. f. 182 gemacht worden zu sein. Lg. scheint nach ihren Angaben über die Raupe sowohl *Picana* als *Capreana* gehabt zu haben, doch habe ich keine Gewissheit darüber erlangen können.

232. *Variegana Hb.* 14. — *Isis* 1846. *p.* 211. — *HS. IV. p.* 228. — *Cynosbatelba Hnm. II*, 1. *p.* 108.

Fliegt von Ende Mai bis in den Juli und ist im ganzen südlichen Theile des Gebiets bis Riga und auf

Oesel gefangen worden, wird aber wohl auch in Estland nicht fehlen. Ich erzog sie auch von einer niedrigen, glänzend schmalblätterigen Weidenart.

233. *Pruniana Hb.* 15. — *Isis* 1846. *p.* 210. — *HS. IV. p.* 228. — *Hnm. II,* 1. *p.* 108.

Bei Pichtendahl, Riga, Arensburg (Bt.) und in der Gegend von Kokenhusen (Lg.) vom 10. Juni bis 9. Juli, selten, in Gärten gefunden. Meine einzigen zwei ♀♀ sind kleiner als Hb. 15, mit schmaleren Vorder- und breiteren Hinterflügeln, stimmen übrigens genau mit Hnm.'s Beschreibung überein.

234. *Ochroleucana Hb.* 304. — *HS. IV. p.* 227. — *Hnm. II,* 1. *p.* 109.

Lg. fand diese Art bei Rambdau, selten, und in Zeller's Sammlung sah ich ein wie gewöhnlich beschaffenes Livländisches ♂ von Lg. mit dem richtigen Namen.

235. *Dimidiana Sod. Isis* 1846. *p.* 211. — *HS. IV. p.* 228. *f.* 164, 165. — *Hnm. II,* 1. *p.* 109.

Lg. fing sie am 20. Mai bei Rambdau, Sod. nennt den Juni als Flugzeit und ich fing mein einziges Exemplar am 4. Juni in Pichtendahl. Es ist ein frisches, ganz unbeschädigtes ♂, bedeutend grösser als HS. f. 164, mit der es übrigens sowie mit Hnm.'s Beschreibung übereinstimmt bis auf die Binde in der Wurzelhälfte, die am Innenrande eben so hell wie an der Costa ist, und die kolbenförmige Saummakel, welche bei meinem Stück gleichfarbig ausgefüllt ist.

236. *Sauciana Hb.* 305. — *Isis* 1846. *p.* 212. — *HS. IV. p.* 229. *f.* 181. — *Hnm. II,* 1. *p.* 108.

Auch von dieser habe ich nur ein erzogenes weibliches Exemplar, welches in Pichtendahl am 28. Juni erschien. — Hu. meldete, dass er *Sauciana* im Juli bei Lechts auf höheren, buschreichen Wiesen gefangen habe; gesehen habe ich seine Thiere nicht. — Lg. traf

diese Art im aus Tannen bestehenden Bundelwalde, sehr selten; Z. beschrieb sie in der Isis l. c. und hat noch zwei von Lg. stammende Exemplare derselben. — Mein Exemplar stimmt mit den Angaben dort und einigen Stücken aus Deutschland überein.

237. *Gentianana Hb.* 12. — *Isis* 1846. *p.* 211. — *HS. IV. p.* 230. — *Hnm. II,* 1. *p.* 111.

Zeller's Worte in der Isis l. c. zeigen, dass Lg. diese Art, wenn auch nur im weiblichen Geschlechte besass, und in seiner Sammlung sah ich noch ein ♀ aus Livland; es ist dunkler und hat im Saumdrittel schmaleres Weiss als seine übrigen Exemplare.

238. *Marginana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 109. — *Sellana HS. IV. p.* 230. — *Gentianana Isis* 1846. *p.* 211.

Ein am 24. Juni 1865 in Arensburg von Bt. gefangenes verflogenes ♂ stimmt gut zu einigen deutschen und Schweizer Exemplaren, welche Z. als *Sellana* („doch wohl eins mit *Oblongana* [*Marginana*]"), — Hnm. als *Marginana* bestimmte; nur hat es das Saumdrittel ganz rein weiss, während jene dort einen schwachen röthlichen Hauch zeigen. — Die in der Isis l. c. von Z. als *Sellana* erwähnten, zu Hb. 331 gehörenden kleineren Exemplare, von denen noch drei als *Sellana* in seiner Sammlung stecken, glaube ich nach dem oben Gesagten hierher und nicht zu *Sellana Hnm.* p. 110 ziehen zu müssen. — Die Angaben der Lg. über doppelte Generation und Flugzeit — Mai, Juni, dann wieder einzeln Ende Juli und August — beziehen sich wohl auf *Marginana;* doch könnte es leicht sein, dass die später, an anderen entfernten Orten gefangenen Stücke nur eben die erwähnten ♀♀ der vorigen Art waren, weshalb die doppelte Generation für unser Gebiet noch der Bestimmung bedarf.

239. *Postremana Z. Isis* 1846. *p.* 231.

Nur allein von Lg. bei Rambdau gefunden. Die

Flugzeit hat sie nicht angegeben. — Die Raupe entdeckte v. Heyden in den Stengeln der *Impatiens noli me tangere* (Stett. E. Z. XXVI. p. 378.)

240. *Schreberiana L. Hb.* 45. — *Isis* 1846. *p.* 239.

Nur in besonders günstigen Jahren schon vom 20. Mai an (Lg.); ich habe noch am 2. Juli bei Pichtendahl, wo sie jährlich nicht selten ist, frische Exemplare gefangen. Eine merkwürdige Aberration hat den Costalfleck auf dem rechten Flügel normal gebildet, auf dem linken aber statt desselben einen hellen, blassgelblichen, braun gesprenkelten Wisch am Vorderrande und einen unregelmässig rundlichen, weisslichgelben Fleck am Ende der Mittelzelle.

241. *Lediana L. Stett. E. Z. XXIII. p.* 54. — *Lienigiana Isis* 1846. *p.* 213.

Ihre Unterschiede von *Roseomaculana* und *Pyrolana* hat Wocke in der Stett. E. Z. l. c. treffend auseinandergesetzt. Wenn man auch das *punctum magnum intrusum* der Linné'schen Beschreibungen nicht hat deuten können, so sind sie doch auf obige beide Arten noch viel weniger zutreffend und können nur auf gegenwärtige Art gedeutet werden. Ich habe erzogene, so rosenroth angehauchte Exemplare, dass die Worte der Fauna, bis auf das *punctum etc.*, genau auf dieselben passen. — Im ganzen Gebiet von Ende Mai bis in den August fliegend, wo *Ledum palustre* vorkommt, in welchem die Raupe gar nicht selten ist, während man den Falter nur in viel geringerer Anzahl findet.

242. *Mygindana SV. Hb.* 181. — *Isis* 1846 *p.* 233. — *HS. IV. p.* 210. — *Hnm. II*, 1. *p.* 101.

Veränderlich in der Grösse (6,75 mm. bis 8,25 mm.) und Färbung, die röthlich zimmtbraun bis dunkelpurpurn mit starkem violetten Anhauch vorkommt. An allen Sammelpunkten von Mitte Mai bis Ende Juni gefangen; fliegt auf feuchtem, torfigem Boden. Lg. be-

hauptet eine zweite Generation, da sie im ersten Frühlinge den Wickler ziemlich frisch fing.

243. *Arbutella L. Hnm. II,* 1. *p.* 101. — *Arbutana Hb.* 195. — *HS. IV. p.* 221.

Am 19. und 20. Mai 1859 fing ich auf Magnusholm etwa 10 Stück, von denen ich noch 4, lauter ♂♂ habe. Sie flogen am Abend in der Dämmerung auf kleinen inselartigen Fleckchen von *Vaccin. myrtillus* und *Vitis id., Empetr. nigrum* und *Arctos taphyl. officin.* auf einer sonst ziemlich kahlen, sandigen Stelle. Durch Klopfen waren sie nicht herauszubringen, liess man sie aber ungestört, so flog hier und da ein Stück aus dem Gestrüppe auf, liess sich aber gleich wieder in dasselbe nieder. Die hiesigen Stücke gleichen ganz den von Mann erhaltenen; manche sind fast bis zum Saume so hell zimmtfarben, wie an der Wurzel, während andere dort fast röthelroth werden. — Von Rgr. hatte ich ein am 30. Mai in Schrunden gefangenes Exemplar zur Ansicht.

244. *Rufana Sc. Hnm. II,* 1. *p.* 102. — *Rosetana Hb.* 130, 222. — *HS. IV. p.* 204.

Gemein um Kokenhusen und Sausen (Lg.). — Bei Groesen an *Ledum palustre* und *Vacc. uligenos.* nicht zahlreich (Rgr.); Treyden (Bt.); Magnusholm auf feuchten Stellen einzeln; fliegt von Mitte Mai bis gegen Ende Juli, wo ich sie noch ziemlich frisch fing. — Die meisten Exemplare sind gelblich mit wenig Roth.

245. *Boisduvaliana Dup. Isis* 1846 *p.* 226. — *HS. IV. p.* 251. *f.* 344. — *Hnm. II,* 1. *p.* 120.

Nach der guten Abbildung HS. f. 344 leicht erkennbar und mit keiner zu verwechseln. Ich fand sie in einigen Exemplaren am 15. Juni wie Lg. in einem Kieferwalde, bei der Poststation Stakeln; sie fliegt nach Lg. noch Ende Juni. — Rgr. schickte sie mir aus Nerft.

246. *Arcuana Cl. Hb.* 33. — *HS. IV. p.* 250. — *Hnm. II,* 1. *p.* 131.

Im Mai und Juni in manchen Jahren nicht selten bei Rambdau (Lg.); ich fing sie bei Pichtendahl auch noch am 6. Juli frisch; Bt. bei Bickern und Rgr. bei Salven. Variirt nur in der Grösse, und zwar unbedeutend.

Anmerkung. Zeller hat keine richtigen *Siderana Tr.* von Lg. und diese ist aus unserer Fauna zu streichen, denn *Siderana Lg. Isis* 1846 *p.* 227 ist nach einem in Zeller's Sammlung steckenden Lg.'schen Exemplare eine *Fuligana Hb. f.* 109, von der Z. vermuthet, dass sie zu *Postremana* gehört.

247. *Branderiana L. Hnm. II,* 1 *p.* 102. — *Maurana Hb.* 122. — *HS. IV. p.* 205. *f.* 41. — *Isis* 1846 *p.* 221. — *Viduana Hb.* 303.

Fliegt von Mitte Juni bis nach dem 20. Juli, ist selten, manchmal in Mehrzahl; Bielsteinshof (Lg.); Riga an Zäunen (T.); Frauenburg (Rgr.); Wenden (Professor Gorsky aus Wilna); Kemmern und Oesel, in Laubgebüschen auf Moorboden und auf feuchten Wiesen. Die Varietät *Viduana* kommt ebenso oft vor, wie die Stammart, mit der sie sich durch Uebergänge verbindet, doch sah ich hier nie ein so ganz zeichnungsloses, eintönig bräunlichgelb graues Exemplar wie ich es der Güte Freyers verdanke. Bt. fing bei Carmel auf Oesel ein merkwürdig kleines Exemplar von wenig über ½ der gewöhnlichen Grösse, welches ich gesehen habe.

248. *Striana SV. HS. IV. p.* 209. — *Hnm. II,* 1. *p.* 102. — *Rusticana Hb.* 66. — *Fasciolana Hb.* 260.

Zwischen dem 8. Juni und 23. Juli gefangen, auf feuchten Wiesen und Grasstellen häufig; ist in Kurland und dem südlichen Livland bis Stakeln gefunden worden. Die meisten Stücke gleichen Hb. 66 und sind bald etwas röther, bald grauer; so kleine

grellbunte Exemplare wie Hb. 260 sind mir nie vorgekommen.

249. *Capreolana HS. IV. p.* 209. *f.* 341, 342. — *Hnm. II,* 1. *p.* 102.

Am 12. Juli 1857 fand ich ein ♀, am 21. und 23. Juli je ein ♂ auf Magnusholm, die Zeller bestimmte; Näheres über ihr Vorkommen habe ich nicht angemerkt. Das eine ♂ nähert sich in Grösse und Färbung HS. f. 341 und ist noch etwas grauer; das andere ist grösser und sowie das ♀ viel lebhafter rostroth gefärbt, keines der drei hat die schwarzen Längsstriche der f. 342, deren HS. übrigens im Texte nicht erwähnt.

250. *Metallicana Hb.* 68. — *HS. IV. p.* 212. — *Isis* 1846. *p.* 226. — *Hnm. II,* 1. *p.* 119.

Fliegt von Anfang Juni bis Anfang Juli auf Sumpfboden zwischen Gebüsch und in lichten Kieferwaldungen; Rambdau (Lg.), Sassenhof und Ebelshof (Bt.), Nerft (Rgr.), Magnusholm und Kemmern nicht gerade selten. Am 4. Juni fing Hu. in einem sumpfigen Gebüsche bei Lechts ein sehr abweichendes ♂, welches ich ihm 1866 als *Irriguana* bestimmte. Jetzt, wo ich letztere in Natur kennen gelernt habe, bedauere ich sehr, es nicht mehr vergleichen zu können, bezweifle aber sehr seine Identität mit *Irriguana.* — Meine *Metallicana* haben breitere gelbe Binden als Hb. f. 68 und sind nicht ganz so dunkel, weichen aber unter einander und von einem Alpenexemplare (von Mann) gar nicht oder nur sehr unbedeutend ab.

251. *Olivana Tr. Isis* 1846. *p.* 230. — *HS. IV. p.* 214; — *VI. p.* 160. *f.* 218, 219. — *Hnm. II,* 1. *p.* 123.

Sie wurden in den ersten Junitagen und später bis Mitte Juli frisch gefangen, auf feuchten, sumpfigen und trockenen Wiesen zwischen Laub- und Nadelholz, gewöhnlich zahlreich vor den Schritten aus dem Grase auffliegend. Bei Rambdau (Lg.), bei Lechts, Tois

und am Strikberg (Hu.); ich fand sie bei Schleck, Kemmern und Pichtendahl, nicht aber auf Magnusholm. — Das ♀ lebt sehr verborgen; ich habe nur ♂♂, deren auch kleine rosröthliche, wie HS. f. 219 vorkommen.

Isis p. 231 erwähnt Lg. noch eines Exemplars von *Micana Hb.*, welches genau der Abbildung (Hb. 28) gleich gewesen sein soll. — Diese Figur, die HS. p. 214 zu *Olivana*, Tr. VIII. p. 150 zu seiner *Micana*, also zu *Stibiana Gn. Hnm.* zieht, ist in meinem Exemplare des Werkes so abweichend von beiden in Gestalt, Zeichnung und Färbung und sieht so fremdartig aus, dass ich nach derselben durchaus nicht erkennen kann, was unter *Micana Lg.* zu verstehen sei.

252. *Palustrana Z. Isis* 1846. *p.* 230. — *HS. IV. p.* 214. — *Hnm. II*, 1. *p.* 122. — *Disertana HS. f.* 214, 215.

Erscheint um Mitte Juni und wurde bis Anfangs August gefangen; meist häufig in nassen Wäldern, auf sumpfigen und nassen Wiesen; bei Rambdau und im Bundelwalde (Lg.), in der Umgegend Rigas (Bt.), auf Magnusholm und bei Pichtendahl. — Z. bestimmte mir mehrere Exemplare.

253. *Rivulana Sc. Hnm. II*, 1. *p.* 123. — *Conchana Hb.* 106. — *HS. IV. p.* 213.

Fliegt von Ende Juni bis gegen Ende Juli auf feuchten, torfigen Wiesen und Mooren; Tois und Lechts (Hu.), Sassenhof (Bt.), Magnusholm, Frankenhof, am Stintsee und bei Pichtendahl; an einigen Orten nicht so häufig wie an anderen, aber weit verbreitet. Nach Lg. lebt die Raupe an Erlen; ich habe den Wickler aber auch zahlreich an solchen Orten gefunden, an denen Erlen gar nicht standen, sondern erst in weiter Entfernung vorkamen.

254. *Umbrosana Z. Isis* 1846. *p.* 227. — *HS. IV. p.* 215. *f.* 207, 208. — *Hnm. II,* 1. *p.* 125.

Auch bei Pichtendahl vom 31. Mai an auf feuchten Wiesen zwischen Gebüsch nicht selten; ich fand sie auch noch bei Cremon, Rotsiküll und Riga; am 27. Juni fing Hu. bei Reval in einem Erlengebüsch ein Exemplar, welches ich gesehen habe; die meinigen wurden von Z. bestimmt.

255. *Urticana Hb.* 65. — *Isis* 1846. *p.* 229. — *HS. IV. p.* 215. *f.* 209, 210. — *Hnm. II,* 1. *p.* 126.

Leicht und sicher schon nach HS.'s ausgezeichneter f. 209 zu erkennen, wurde sie mir überdies auch noch von Z. bestimmt. — Sie fliegt von Anfang Juni bis nach Mitte Juli; auf feuchten Wiesen und lichten grasigen Stellen in Wäldern und Gebüschen; nirgends selten. — Bei Nerft und Salven (Rgr.), Lechts (Hu.), Riga (Bt.); ich fand sie in Neuhof, Magnusholm und Pichtendahl, auch einmal im Garten, und erzog sie von *Ribes alpinum* und von *Prunus padus.* — In der Grösse ist diese Art sehr veränderlich, auch die Färbung ist bald heller, bald dunkler.

256. *Lacunana SV. HS. IV. p.* 215. *f.* 338—340. — *Hnm. II,* 1. *p.* 126.

Diese in Estland, Kurland, um Riga, bei Stakeln, auf Magnusholm, Tursa-Moor und bei Pichtendahl überall gemeine und häufige Art fehlt in der Lg. Fauna. Ich habe sie von Ende Mai bis Anfang Juli gefangen und glaube sie nach obigen Citaten richtig benannt zu haben, da meine Exemplare in den Hauptsachen mit ihnen übereinstimmen, obschon sie in der Färbung und den Details der Zeichnung mannichfaltig abändern. — Hu. meldete mir, dass er auch noch im August bis Ende des Monats Exemplare fing, die zwar etwas fremdartig aussehen — ein ♂ zeigt deutlich schwarze Rippen — nach seiner Ansicht jedoch nur

Lacunana sein können und zu einer zweiten Generation derselben gehörten. — Stücke mit solchen schwarzen Rippen sind mir nie vorgekommen, obschon ich 1869 ein sehr dunkles Stück von *Comarum palustre* erzog, aber HS. f. 340 zeigt eine Andeutung derselben und sie könnten möglicher Weise bei einer Aberration noch deutlicher ausgeprägt sein. Da aber von keiner der Verwandten eine doppelte Generation bekannt ist, so möchte ich jene Thiere für verspätete Nachzügler oder für eine andere Art halten, wie es überhaupt bei den verwandten Arten dieser Gruppe nicht unwahrscheinlich ist, dass mit der Zeit nach genauerer Beobachtung ihrer Naturgeschichte und schärferer Beachtung der feineren, vielleicht nur scheinbar unwesentlichen Unterschiede noch einige Arten als specifisch verschieden von ihnen abgetrennt werden könnten.

257. *Cespitana Hb.* 244, 245. — *HS. IV. p.* 213. — *Hnm. II,* 1. *p.* 124. — *Flavipalpana HS. f.* 217.

Diese, mir in mehreren Exemplaren von Z. bestimmte Art habe ich nur vom 10. Juli bis 9. August gefangen; nach Lg. und Rgr. soll sie schon von Mitte Juni an fliegen, auf trockenen Haideplätzen; Rgr. traf sie auch auf dem Moor bei Groesen; ich fand sie auf Magnusholm, bei Pichtendahl und Rotsiküll, habe sie aber in den letzten Jahren, sowie auch ihre Verwandten fast gar nicht beachtet.

258. *Lucivagana Z. Isis* 1846. *p.* 229.

Nur von Lg. allein bei Rambdau gefunden.

259. *Bipunctana F. HS. IV. p.* 217. *f.* 230. — *Charpentierana Isis* 1846. *p.* 232.

Hnm. citirt zu dieser Art auch *Bipunctana Tr.*, die aber nach Zeller's Auseinandersetzung in der Isis l. c. zu *Tiedemanniana Z.* gehört. — Die mir als *Bipunctana* geltenden Thiere unterscheide ich folgendermaassen von ihren Verwandten. *Charpentierana Tr.* HS. f. 201, wie

ich sie von Mann und Frey erhielt, hat spitzere Vorderflügel mit viel schrägerem, weniger gebogenem Saume, ist auch meistens grösser. — Von den übrigen, mir in Natur unbekannten ist *Tenerana* kleiner, hat die schmale zweite lichte Binde gegabelt, so dass sie einen dunklen Innenrandsfleck einschliesst, und dunkelbraune (ungefleckte) Fransen; — *Tiedemanniana* ist auch kleiner, der Aussenrand des Wurzelfeldes ist wellig, sanft gekrümmt, ohne scharfe Ecke in der Mitte, wie *Bipunctana* sie immer, wenn auch verschieden gestaltet zeigt; die Binden sind schmaler als bei letzterer, durch ein breiteres, dunkles Mittelfeld getrennt; — *Glaciana Möschl.* (Wiener Ent. M. IV. p. 380, deren Bild eod. l. tab. 10 f. 9 etwas misslungen scheint, da es mit der Beschreibung nicht ganz genau übereinstimmt) scheint der blass olivengrauen Beimischung der *Bipunctana* ganz zu entbehren (da Möschl. ihrer gar nicht erwähnt) und einen helleren Saumfleck zu haben; andere wesentliche Unterschiede sehe ich nicht.

Lg. fand *Bipunctana* an lichten Stellen in Nadelwaldungen zu Anfang Juni häufig, doch nicht lange dauernd; Rambdau, Bundelwald. — Ich habe sie bei Neuhof, in der näheren Umgegend Rigas und auf den Tursa- und Laasto-Mooren vom 9. Juni an, durch den Juli und noch am 9. August, aber schon ganz verflogen, gefangen. Sie sitzt niedrig, an trockenen und sumpfigen Stellen zwischen Gebüsch im Gestrüpp und wird durch Gehen aufgestört.

260. *Sieversiana Z. n. sp.*

Sie wurde von Z. unter meinen Determinanden 1867 als neue Art erkannt und von ihm zum Andenken des verstorbenen J. C. Sievers jun. in Petersburg benannt. Ich fing von dieser Art 1865 am 9. Juni drei ♂♂ bei Ilpel und 1868 wieder am 9. Juni ein ♀ bei Pichtendahl, die ich alle aus Laubgebüsch klopfte.

Sieversiana hat die Flügelform der *Charpentierana*, aber doch nicht ganz so scharf, und ist kleiner; die ♂♂ sind so gross wie die ♀♀ dieser letzteren und übertreffen das eigene ♀ um ein Merkliches; letzteres hat nur 6,5 mm. Flügellänge, gegen 7,75 mm. seines ♂. — Sie unterscheidet sich von den nächsten Arten dadurch, dass auf der Unterseite der Vorderflügel die äussere helle Binde sehr auffallend gelblich weiss durchscheint, beim ♂ vom Innenwinkel nur bis zur Mitte, bei dem ♀ vollständig, und letzteres zeigt unten auch noch Spuren der inneren Binde. *Charpentierana* und *Bipunctana* haben dort nur die Fransen weisslich und höchstens einen schwachen, nicht weit in die Fläche reichenden Schimmer; — von *Tenerana* erwähnt Schlaeger (Schlesische Tauschberichte 1847 p. 228) bei Beschreibung von deren Unterseite nichts dem Aehnliches, sie wird also wohl auch nichts davon gezeigt haben. Keine der Beschreibungen von *Tiedemanniana* (Zeller einmal in der Isis 1846 p. 233, und dann in Tiedemann's „Microlepidoptera der Provinz Preussen" p. 530, HS. IV. p. 217, Hnm. II, 1. p. 130) erwähnt der Unterseite, wahrscheinlich doch nur, weil sie durch nichts ausgezeichnet ist, denn eine so auffallende Auszeichnung, wie bei *Sieversiana*, würde gewiss nicht übersehen worden sein. — Von *Glaciana* sagt Möschler, dass unten der Innenwinkel der Vorderflügel „weisslich" sei, die f. 9 zeigt aber nichts davon, nicht einmal in den Fransen, und ich vermuthe daher, dass es nur ein unbedeutender Schimmer ist. Uebrigens hat *Glaciana* die innere helle Binde nicht wie bei *Sieversiana* in der Mitte breit dunkel unterbrochen und dadurch in eine Costal- und eine Dorsalmakel getrennt, sondern sowie auch bei *Tiedemanniana* von Rand zu Rand durchgehend, der Länge nach durch eine feine Mittellinie gespalten.

In der Zeichnungsanlage und auch in der Färbung

kommt *Sieversiana* so sehr mit dem ♀ der *Charpentierana* überein, dass ich glaube, mich auf Angabe der Abweichungen beschränken zu können, ohne minutiöse Beschreibung jedes Strichelchens und Pünktchens, da die Abweichungen meiner drei Exemplare unter einander deutlich zeigen, dass es hierin auf etwas mehr oder weniger, etwas heller oder dunkler gar nicht ankommen kann. — *Sieversiana* hat auf den Vorderflügeln, besonders das ♂ reichlicher blaugraue glänzende Beimischung in den dunklen Partien, auch etwas mehr und lebhafteres Braungelb; die Fransen sind dunkler, unter der Flügelspitze kaum Spuren lichterer Flecke führend. Der auffallendste Unterschied liegt darin, dass die äussere helle Binde, schmäler am Vorderrande beginnend, von dort bis etwa zur Flügelmitte und hier am stärksten (beim ♀ bis zur Unterbrechung) durch dunkle (bläuliche, schwärzliche, gelbbräunliche) Schuppen gesprenkelt ist, von dort aber rein weisslich, auf beiden Seiten scharf begrenzt, als auffallende grosse helle Makel zum Innenwinkel zieht. Beim ♂ ist sie nach aussen convex, beim ♀ grade abgeschnitten und hat eine noch weissere Färbung als bei dem ♂, ohne Spur gelblicher Beimischung. — Sie ist es auch, die auf der Unterseite so auffallend, aber nur nach aussen scharf begrenzt durchscheint. — Die Hinterflügel, beim ♀ dunkler als beim ♂, sind in beiden Geschlechtern kaum merklich heller als bei *Charpentierana*; alles Uebrige, Körper, Palpen, Fühler und Beine zeigen keine wesentlichen Unterschiede von dieser.

261. *Schulziana F. Hnm. II*, 1. *p.* 131. — *Zinckenana HS. IV. p.* 210. — *Pinetana Hb.* 57. — *Ahrensiana Hb.* 337, 338.

Lg. fand sie bei Rambdau nicht häufig von Ende Mai bis Ende Juni, Rgr. im Juli häufig bei Groesen, Bt. im Juni bei Sassenhof; ich fing sie frisch noch

am 5. August auf Tursa-Moor und am 28. August, aber schon ganz verflogen, in Dubbeln. Ihr Aufenthalt sind lichte Kiefernwälder auf Moorboden, wo ich sie nicht selten aus dem Gestrüpp der Vaccinien, *Calluna vulgaris* etc. aufscheuchte.

262. *Hercyniana Tr. Hnm. II,* 1. *p.* 131. — *Clausthaliana Ratzbg. III. p.* 223. *t.* 12. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 220. *f.* 131.

Ende Mai und dann im Juli, aber nicht alljährlich in Menge vorhanden, bei Rambdau und Bielsteinshof (Lg.). — Ich fing sie immer nur einzeln zwischen dem 22. Juni und 6. Juli auf Mooren und Torfboden. — Von einer alten Fichte hatte ich 1869 aufs Gerathewohl einen Ast genommen und ins Zimmer gestellt, um *Graph. pinicolana* zu erziehen. Ausser dieser und einigen anderen Arten erschien auch *Hercyniana* in beiden Geschlechtern zwischen dem 6. und 16. Juni in sechs Exemplaren.

263. *? Fuligana Hb.* 109. — *Siderana Isis* 1846. *p.* 227.

Wie schon in der Anmerkung über *Siderana Lg.* gesagt worden, zieht Z. diese zu *Fuligana Hb.* 109, von der er vermuthet, dass sie zu *Postremana* gehören könnte. — Lg. fand ihre *Siderana* selten bei Bielsteinshof an Laubgebüschen in der zweiten Hälfte des Juni.

264. *? Euphorbiana Tr. HS. IV. p.* 225. *f.* 189. — *Hnm. II,* 1. *p.* 136.

Am Rande des Tursa-Moors fand ich sehr zahlreich in den Blättern von *Euphorb. palustre* Anfangs Juni eine noch sehr junge Raupe, welche die Blätter derselben ebenso zusammengesponnen hatte, wie die der *Euphorbiana* es thut, deren Raupe ich in Glogau in Zeller's Gesellschaft gefunden hatte. Da in der Nähe von Pichtendahl kein *Euphorb. pal.* zu finden ist, so konnte ich meinen Räupchen kein frisches Futter geben und sie gingen alle zu Grunde, so dass ich keine

Gewissheit darüber erlangen konnte, ob sie wirklich zu *Euphorbiana* gehörten.

Cymolomia *Ld.*

265. *? Hartigiana Ratzbg. III. p.* 230. *tab.* 12. *f.* 11. — *HS. IV. p.* 223. *f.* 260. — *Hnm. II,* 1. *p.* 139.

Von Bg. hatte ich einen am 24. Juni 1866 bei Riga gefangenen Wickler zur Ansicht, der mir hierher zu gehören schien; aber das Thier war in sehr schlechtem Zustande, und eine genauere Untersuchung, die es ganz zerstört hätte, durfte ich nicht vornehmen. Die obige Flugzeit ist ungewöhnlich spät, aber da nach Ratzbg. zur gewöhnlichen Flugzeit auch noch fressende Raupen vorkommen, so kann es wohl auch solche verspätete Nachzügler geben.

Lobesia *Gn.*

266. *Permixtana Hb.* 75. — *Hnm. II,* 1. *p.* 138. — *Fischerana HS. IV. p.* 225. *f.* 313, 314.

Am 29. Mai fing ich ein ♂ in dem verlassenen, kräuterreichen Steinbruche Paëwälja bei Pichtendahl und am 11. Juni an einer anderen, in meinen Notizen nicht näher bezeichneten Stelle, aber auch in Pichtendahl ein ♀ dieser Art, beide frisch. Schon HS.'s gute Bilder machen die Art leicht kenntlich und beide Stücke wurden überdies noch von Z. bestimmt. Das ♀ hat etwas breitere Flügel als f. 313 und ist nicht so düster, sondern heller, lebhafter gefärbt; das etwas grössere ♂ stimmt genau zu 314 bis auf folgende Abweichungen. Seine bräunlich gelbe Mittelbinde ist auswärts nicht ganz so stark wellig begrenzt, der dunkle Analfleck und die kleineren am Vorderrande sind nicht so dunkel und scharf begrenzt, das Andreaskreuz nicht so scharf ausgeprägt, die Hinterflügel schmäler als im Bilde.

Grapholitha *Tr.*

267. *Infidana Hb.* 296—298. — *Hnm. II,* 1. *p.* 167. — *HS. IV. p.* 244. — *Umbraculana HS. IV. p.* 209. *f.* 378.

Von Rgr. hatte ich ein in Groesen auf dürrem Sandboden im Juli gefangenes Exemplar in Händen. — Lg. fing *Infidana* bei Grütershof und Kokenhusen (Pastorat) frisch, Ende Juni und wieder zu Anfang August, woraus sie auf doppelte Generation schliesst; aber Rgr.'s Fund macht es wahrscheinlicher, dass diese Art nur eine lange Flugperiode hat.

268. *Hübneriana Z. Isis* 1846. *p.* 237. — *HS. IV. p.* 237. *f.* 343.

Diese Art habe ich in den letzten Jahren bei Pichtendahl einzeln und bei Ilpel auf den Kalmo-Feldern zahlreich vom 11. Juni bis 13. August gefangen; die Masse fliegt aber von Mitte Juni bis Anfang Juli; Lg. fing sie selten im Juli an blumenreichen Anhöhen. Mir scheint die Art an Kalkboden gebunden, und hier fand ich sie nur an dürren kräuterreichen Stellen, wo sie in der späteren Abenddämmerung in beiden Geschlechtern fliegt; ich habe sie noch nicht am Tage oder sitzend gefunden. Bei Ilpel ist sie auf einen kleinen Raum von ein paar Hundert Schritten beschränkt, obgleich dieselbe Beschaffenheit der Gegend rund herum viel weiter reicht. Sie fliegt dort mit *Conch. Richteriana, Cruentana, Ypsol. Silacellus* und einigen anderen vermischt bei Beginn der Dämmerung und auch noch wenn es schon ganz dunkel geworden ist; ihr Flug geht fast gerade, höchstens mannshoch und gewöhnlich so weit, dass ich sie immer aus dem Auge verlor. Ihre Raupe lebt wahrscheinlich in Wurzeln oder Stengeln; ich vermuthe sie am Beifuss oder einer verwandten Pflanze. — HS. f. 343 ist gut, doch sind die Innenrandsflecke

immer gleichmässig dunkler braun, nur bei verflogenen Exemplaren sind sie innen heller.

269. *Candidulana Hnm. in lit.*

Auf einem dürren, sandigen Raine des Lasnama-Feldes in Pichtendahl klopfte ich am Abend des 5. und 7. Juli 1866 aus dem Grase zwei ♂♂ und zwei ♀♀, alle ganz frisch, von einer Art, die ich nach oberflächlichem Vergleich mit HS. f. 308 als ungewöhnlich helle *Lacteana* in die Sammlung steckte. — Zu einem Pärchen derselben bemerkte Zeller (Ende 1867), dass er diese Art nach einem ♀ aus Ungarn als *Lacteana Tr. — ? —* bestimmt habe. — Hnm., dem ich bald darauf dieselben Thierchen vorlegte, erklärte sie für seine *Candidulana in lit.* — Später fand ich unter Determinanden von Bt. noch ein, zwar auffallend dunkleres, aber offenbar hierher gehöriges ♀ mit der Etiquette: 6. Juli 1865, Arensburg. Der Versuch, ihre Unterschiede von den nächstverwandten *Anserana Hnm.*, *Lacteana Tr.* und *Albidulana HS.*, von denen ich die ersten beiden nur nach den Beschreibungen kenne, kurz und treffend anzugeben, kann bei so mangelhaftem Material nur ungenügend ausfallen. — Nach ihrer wenig veränderlichen Flügellänge von 7,75 bis 8 mm. kommt sie in der Grösse ungefähr mit *Albidulana* überein; *Anserana* scheint immer, *Lacteana* meistens grösser zu sein.

Der Mangel des Flügelumschlags trennt *Candidulana* zwar auf den ersten Blick, aber nur im männlichen Geschlechte, von *Albidulana* und *Lacteana*. Erstere ist übrigens auffallend gelblicher, dunkler, mit einigen weisslichen, scharf begrenzten Längsstreifen, welche der *Candidulana* durchaus fehlen, und hat den Spiegel nur in dessen Mitte der Länge nach weiss, was wohl zu ihrer Trennung ausreicht. — In Zeichnung und Färbung kommt *Candidulana* der *Lacteana*, besonders HS. f. 308

am nächsten. Ihre Grundfarbe ist milchweiss, vom Innenrande aus weniger verdunkelt; nur ein ♀ stimmt darin fast genau mit HS. f. 308 überein, doch hat keines meiner Stücke auch nur eine Spur des dunkleren Längsstrahls aus der Wurzel unmittelbar unter dem Vorderrande, wie ihn jene Figur zeigt. Die Costalhäkchen sind auch nicht so scharf markirt; an dem ersten, nicht ganz so schrägen sind auch die Fransen rein weiss und die äusserste Flügelspitze erscheint hell und dunkel getheilt, da die braungraue Färbung unter dem Häkchen hier am dunkelsten ist und in Form eines Bogens gegen das Weiss des Vorderrandes scharf absticht, ungefähr wie bei *Albidulana;* während bei *Lacteana* (nach Hnm.) die Fransen um die Flügelspitze herum grau sind, diese Färbung also bis in den Vorderrand reicht. — Die auf Rippe 1 unterbrochene Innenrandsmakel ist in zwei schwärzlich braunen, mehr oder weniger, am meisten in der Falte deutlichen Flecken sichtbar, die aber bei dem dunklen ♀ bis auf eine kaum wahrnehmbare Spur in der Falte in dem dunklen Grunde verschwinden. Es hat den ganzen Flügel olivengrau verdunkelt, so dass nur der Spiegel und ein breiter, nach innen verwaschener Costalstreif weiss bleiben. — Die übrigen Exemplare haben zwar auch Spuren einer solchen, besonders oberhalb des Spiegels bis unter die Spitze und längs dem Innenrande bemerklichen Verdunkelung, sie besteht aber nur aus einer viel helleren, graugelblichen, nur wenig von der Grundfarbe abstechenden Bestäubung. — Die weissen Fransen sind auf ihrem grösseren, längeren Wurzeltheil dicht olivengrau bestäubt und lassen zwei Theilungslinien, unter der Spitze auch noch den Anfang einer dritten erkennen.

Anserana hat aus der Wurzel einen vor der Mitte plötzlich verengten, gegen den Innenrand unbestimmt

weisslich begrenzten, olivengrauen Längsstreif, der als bleicherer Schatten über dem Spiegel zum Saume geht; bei *Candidulana* sieht man höchstens bei deutlicher gezeichneten Stücken eine gelbliche Spur dieses letzteren Schattens. — *Anserana* hat überdies noch aus der Wurzel unter dem Vorderrande einen bräunlichen Streif, welcher der *Candidulana* ganz fehlt, und die Einfassung des Spiegels etwas ins Gelbliche ziehend, während sie bei letzterer rein silberweiss ist. — Die Hinterflügel sind sehr hell, halb durchsichtig, weiss graulich, auf den Rippen, an der Spitze und am Saume kaum dunkler; nur das eine dunklere ♀ hat auch die Unterflügel ihrer ganzen Färbung entsprechend, dunkler als die andern Exemplare, übrigens in ähnlicher Abstufung des Farbentones.

Die übrigen Körpertheile scheinen mir keine erheblichen Unterschiede darzubieten und sind ungefähr wie bei *Albidulana* das ♂ beschaffen. — Bei 4 Exemplaren, darunter das dunkle ♀, sind Ast 3 und 4 der Hinterflügel gestielt, kurz vor dem Saume sich gabelnd; bei einem der hellen ♀ aber sind sie sonderbarer Weise nicht gegabelt, sondern zusammenfallend, wie Hnm. es für *Anserana*, *Lacteana* und *Albidulana* angiebt.

270. *Obumbratana Z. Isis* 1846 *p.* 240. — *Ibiceana HS. IV. p.* 249. — *Hnm. II*, 1. *p.* 174.

Nach Mittheilung Zeller's gehören beide Namen einer Art, womit auch die Beschreibung der *Ibiceana Hnm. l. c.* übereinstimmt. — Da Z. seine Art schon 1846 beschrieb, von HS.'s Werke aber der IV. B., in welchem seine *Ibiceana* nach verflogenen Exemplaren nur skizzenhaft diagnosirt ist, erst 1849 erschien, so halte ich den Zeller'schen Namen für den berechtigten, ältern, obschon ich die Erscheinungszeit des *Ibiceana* enthaltenden Heftes nicht mehr ermitteln kann, ich glaube aber, dass es nach 1846 erschien, da der III. B. erst 1847 beendet wurde.

Obumbratana ist von wechselnder Grösse, zwischen 8 mm. und 9,25 mm., das ♀ etwas kleiner und im Allgemeinen grauer gefärbt. — Die Innenrandshälfte, — bald blasser, bald satter gelb, bald mehr ins Graue ziehend, — ist immer in beiden Geschlechtern heller, als die nicht scharf getrennte, ebenso wechselnde, bald mehr grau, bald mehr gelblich scheinende Vorderrandshälfte. Nur ein abgeflogenes ♀ hat sie fast ebenso dunkel. — Von der Innenrandsmakel der *Hohenwarthiana* ist bei keinem Stücke eine Spur zu sehen; die dunkelbraunen Punkte auf dem Innenrande sind öfter sehr blass, kaum wahrnehmbar, doch scheint mir das nur mehr Folge von Beschädigung zu sein.

Lg. sagt nichts über den Fundort und Flugzeit der *Obumbratana*; ich fange sie jährlich etwa vom 20. Mai bis Mitte Juni bei Pichtendahl, Rotsiküll und Ilpel auf den Grasflächen aller feuchten Heuschläge, wo sie mit Beginn der Dämmerung niedrig über dem Grase sehr zahlreich herumfliegt, auch bei Tage leicht durchs Gehen aus dem Grase gescheucht wird. Nachzügler findet man wohl noch bis Ende Juni, aber schon ganz verflogen.

271. *Hohenwarthiana SV. HS. IV. p.* 248. *f.* 296. — *Hnm. II*, 1. *p.* 173. — *Pupillana Hb.* 20. — *Monetulana Hb.* 257.

Alle 3 Bilder stellen Extreme dar, wie sie mir nie vorgekommen sind; die hiesigen, in ihrer Färbung nicht wenig wechselnden Stücke stimmen noch am besten mit HS. f. 296, diese ist aber viel schärfer gezeichnet, mit einer so hellen, einwärts dick schwarz gerandeten Innenrandsmakel, dass alle meine Stücke weit davon entfernt bleiben; selten ist ihre Zeichnung so verloschen, dass sie sich Hb. f. 20 einigermaassen nähern; kein hiesiges Stück erinnert auch nur an *Monetulana*.

In manchen Jahren fand Lg. bei Rambdau die *Hohenwarthiana* häufig; T. fing sie auf dem Moore bei Kurtenhof; Rgr. fand sie bei Nerft; auf Oesel und bei Kemmern fand ich sie nicht selten von Mitte Juni bis tief in den Juli, an schattigen üppig bewachsenen Stellen zwischen Laubgebüschen der Heuschläge. — Die Bestimmung mehrerer meiner Stücke durch Z., die auch mit solchen von Mann erhaltenen übereinstimmen, sichern die Richtigkeit des Namens.

272. *Jaceana Hnm. II,* 1. *p.* 174.

Ein am 25. Juni in Kemmern gefangenes ♂ erklärte Hnm. mit Sicherheit für seine *Jaceana*, von der er glaubt, dass sie auch die gleichnamige Art HS.'s ist. — Zu einem zweiten, am 21. Juni in Cremon gefangenen ♂, bemerkte Zeller: „ist meine *Jaceana*"; über dieses selbe Exemplar äusserte Hnm., dass er es für eine mattgezeichnete *Hohenwarthiana* halten möchte. — Da Z. zudem das zuerst erwähnte ♂ nicht als seine *Jaceana* bestimmte, sondern unbenannt liess, so scheint mir die Identität der *Jaceana Z. HS.* mit der gleichnamigen Hnm.'s fraglich und da ich nur die letztere sicher habe, so citire ich auch nur deren Beschreibung. — Ueber ihre Artberechtigung darf ich blos nach dem einen sichern Stücke keine Aeusserung wagen.

Anmerkung. Ein einzelnes kleines, am Innenrande etwas verwischtes ♂, bei oberflächlichem Ansehen der *Decolorana Frr.* sehr nahe kommend, welches ich am 28. Mai 1862 in Pichtendahl fing, wird wohl zu einer noch unbeschriebenen Art gehören, da Z. keinen der bekannten Namen auf dasselbe gedeutet hat und Hnm. erklärte, dass es zu keiner ihm bekannten Art zu gehören scheine. Eine Beschreibung dieser muthmasslichen neuen Art muss selbstverständlich der Zukunft vorbehalten bleiben.

273. *Caecimaculana Hb. ?Hb.* 27. — *HS. IV. p.* 246. — *Hnm. II,* 1. *p.* 172. — *Kollariana HS. f.* 295.

Sie fliegt nicht blos mit *Obumbratana* und *Hohenwarthiana* auf feuchten Wiesen, sondern auch noch auf

höherem, dürrem, kräuterreichem Boden, wo ich sie von Mitte Juni bis nach dem 20. Juli auf Oesel gewöhnlich in Mehrzahl gefangen habe. Sie ist sehr veränderlich in der Grösse (7,5 mm. bis 9,25 mm.) und auch in der Färbung; meistens wie HS. f. 295, manche Stücke sind aber so dicht mit dunkelbraunen Atomen bestreut, dass die Zeichnungsanlage kaum noch erkennbar ist. Dalmatische Exemplare von Mann sind unmerklich grösser. Der Name wurde mir nach mehreren Stücken von Z. und Hnm. bestätigt. Hb. f. 27 ist so sehr abweichend, dass ich sie nur auf HS.'s Autorität citire. Wenn sie wirklich unsere Art darstellen soll, so sind solche Abbildungen mehr schädlich als nützlich, denn sie erschweren nur das Erkennen einer Art.

274. *? Graphana Tr. X*, 3. *p.* 96. — *HS. IV. p.* 240. *f.* 409. — *Hnm. II*, 1. *p.* 148.

Lg. giebt zwar an, dass sie diese Art an trocknen Anhöhen bei Sausen gefangen habe; allein es muss sehr fraglich bleiben, ob sie wirklich die richtige hatte, denn in Zeller's Sammlung sah ich keine *Graphana* von Lg. und weil nach Treitschke's Beschreibung allein, ohne andere Hülfsmittel die Art nicht sicher zu erkennen ist (da er ihre Hauptmerkmale: die langen Fransen und die helle Stirn, ganz verschweigt), so konnte Lg. sehr leicht den obigen Namen irrig angewendet haben.

275. *Comitana SV. HS. IV. p.* 219. — *Hnm. II*, 1. *p.* 164. — *Hercyniana Ratzbg. III*, 220. *t.* 12. *f.* 4.

Fliegt vom 20. Mai an bis Anfang Juli (Teich); in der Gegend von Kokenhusen gemein, bei Kurtenhof, Wilden und Groesen; bei Pichtendahl oft schon vom 10. Mai an gemein und in manchen Jahren überaus zahlreich, des Nachmittags in ganzen Wolken um junge Fichten schwärmend.

276. *Demarniana FR.* 186. *t.* 65. *f.* 3. — *HS. IV. p.* 239. *f.* 232. — *Hnm. II,* 1. *p.* 160.

Diese Art ist leicht an dem eckig vorspringenden Wurzelfelde und den weisslichen Palpen und Kopf zu erkennen; meine Exemplare stimmen ganz mit den guten Abbildungen HS. f. 232, die aber Kopf und Palpen grau wie der Thorax hat — und FR. l. c., welche letztere die weisse Mittelbinde am Vorderrande zu breit hat — überein, bis auf die erwähnten Abweichungen. — Zwei Stücke vom Riesengebirge (von Mann) nicht ganz rein, haben zwischen dem Spiegel und dem Innenrandsfleck einen breiten, weissen Verbindungsstreif (der nicht durch Beschädigung entstanden ist), sie sehen daher auffallend weissbunt aus. — Ein kleines hiesiges ♀ hat auf der Aussenrandshälfte ungewöhnlich viel lebhaftes Rostgelb. — *Demarniana* habe ich bei Pichtendahl nur zwischen dem 5. und 14. Juni einzeln gefangen, aber einmal klopfte ich sie sehr zahlreich am 10. Juli in Rotsiküll von Eichen, an denen ich ihre Raupe vermuthe, die nach A. Schmid (Rössler, Nassau. Fauna p. 201) in den Kätzchen der Birken und Erlen leben soll.

277. *Campoliliana SV. Isis* 1846 *p.* 241. — *HS. IV. p.* 279. *f.* 269. — *Hnm. II,* 1. *p.* 159.

Den Schmetterling habe ich vom 25. Mai bis Mitte Juni, gewöhnlich nicht selten, manchmal häufig in Weidengebüsch bei Neuhof und auf Oesel gefunden, einmal bei der Poststation Lips sogar noch am 8. Juli (dieses Stück verflogen, übrigens mit den andern übereinstimmend, bestimmte Z.). — Bei Lechts kommt er Anfang Juni ebenso vor (Hu.). — Lg., die ihn beim Pastorat Kokenhusen und bei Rambdau fand, behauptet nach ihrer Erfahrung an der Raupe, zwei oder vielmehr anderthalb Generationen, während in Deutschland nur eine vorkommt.

278. *Nisella L. Hnm. II*, 1. *p.* 158. — *Siliceana HS. IV. p.* 280. — *Hb.* 196. — *Petrana Hb.* 210. — *Decorana Hb.* 265. — *Pavonana Wd.* 941.

In den meisten Jahren häufig von Anfang Juli bis in den August und auch gemein in Laubgehölzen, wo sie besonders gern an dickstämmigen *Populus tremula* zugleich mit *Gel. populella* und *Batrach. praeangusta* auf der Rinde sitzt; Kokenhusen, Rambdau (Lg.); Riga (Mehrere); Kurland (Rgr.); Dubbeln (Bt.); Magnusholm und Oesel. — Lg. fing diese Art in der zweiten Junihälfte und dann wieder gegen Mitte August; ihre Hauptflugzeit fällt aber in den Juli und an doppelte Generationen kann wohl nicht gedacht werden.

Decorana Hb. 265 ist mir hier noch nie vorgekommen, wohl aber ein Stück mit so dunklem Fleck wie *Pavonana Wd. f.* 941, mit der es auch in der Grösse übereinkommt. — Bt. fing es bei Dorpat. — Die meisten hiesigen Exemplare gehören zu *Petrana Hb.;* nur sehr selten findet man Stücke mit gelblichem Innenrandsfleck, der aber grösser, schmutziger ist als Hb. f. 196 zeigt.

279. *Penkleriana SV. HS. IV. p.* 282. — *Hnm. II*, 1. *p.* 156. — *Mitterpacheriana FR.* 33. *tab.* 19, 20. *fig.* 1. — *Isis.* 1846 *p.* 241. — *Tenerana Hb.* 183.

Sie ist auf allen Sammelpunkten des Gebiets gemein und häufig in Laubgehölzen, die Erlen und Haseln enthalten. Ihre Flugzeit dauert sehr lange, vom 10. Juli bis gegen Ende August. — *Tenerana Hb.* ist mir hier noch nicht vorgekommen.

280. *Ophthalmicana Hb.* 51. — *HS. IV. p.* 207. — *Hnm. II*, 1. *p.* 145.

Vom 10. August an bis gegen Mitte September (einzeln noch am Ende des Monats; gleichfalls im ganzen Ge-

biete und nicht selten in Laubgehölzen. Die Raupe lebt wahrscheinlich auch noch an Birken, wenigstens fand ich an diesen den Schmetterling, wo weit herum keine Espen standen. Er variirt in hellerer und dunklerer Färbung, so dass bei manchen Stücken die Zeichnung ganz undeutlich wird.

281. *Sinuana Hb.* 212. — *Hnm. II,* 1. *p.* 143. — *Parmatana Hb.* 253, 254. — *FR.* 6. *t.* 1—4. — *HS. IV. p.* 203. *Var. b. c.* — *Var. Semimaculana Hb.* 48. — *Ratana Hb.* 236.

Auch die Flügelform ist veränderlich; der Vorderrand der Vorderflügel ist bald stärker, bald schwächer gebogen und ihr Saum bald mehr, bald weniger schräg. *Solandriana* kann ich nur nach der bedeutenderen Grösse und verloschneren Zeichnung unterscheiden, in einigen Fällen aber nicht mit Sicherheit, denn manche *Sinuana* kommen in Grösse, andere in Verloschenheit der Zeichnung ersterer nahe und bei einigen Stücken finden sich diese beiden Merkmale zwar vereinigt, doch nicht jedes in solchem Grade vorhanden, um diese Thiere für zweifellose *Solandriana* erklären zu können; es scheinen eben Uebergänge. — Ebenso kommen Uebergänge zwischen *Sinuana* und *Semifuscana* vor, da die Färbung der Hinterflügel ebensowenig constant bleibt als ihr Schnitt. Die Varietät *Semimaculana* kommt zwar auch in hellerer oder dunklerer Färbung vor — ich habe ein Exemplar mit ganz dunkel röthlich braungrauer Grundfarbe und schwarzbrauner Makel — sie hat aber immer dieselbe Zeichnung, und Uebergänge zur Stammart oder zu den Verwandten sind mir noch nicht vorgekommen. — Von *Melaleucana* habe ich nur drei Exemplare, die fast genau mit HS. f. 75 — bis auf die zu dunklen Unterflügel der Figur — übereinstimmen, auch hat nur eines meiner Stücke Spuren der schwarzen Kritzel auf dem Innenrande; ein anderes stimmt

mit dem von Hnm. erwähnten (p. 144), ihm von Glitz mitgetheilten Exemplare.

Die endgiltige Entscheidung der Frage: ob man es hier mit wohlberechtigten Arten oder nur mit den Varietäten einer einzigen zu thun habe? wird dereinst die Zukunft bringen; aber bis dahin und ohne Präjudiz halte ich es für erspriesslicher, die zweifelhaften Formen durch eigene Namen auseinander zu halten, um Irrungen durch Verwechselung der beziehentlichen Beobachtungen möglichst zu beseitigen.

Sinuana und die Varietät *Semimaculana* kommen im ganzen Gebiete vor, letztere meistens einzeln, die anderen Formen sehr zahlreich und gemein in Laubgebüschen. Die grünlichen Varietäten FR. t. 3 f. m, p, und t. 4 f. s, t, sowie auch die f. u und v, sind mir hier noch nicht vorgekommen, wohl aber die übrigen in mehr oder weniger genau übereinstimmenden Stücken. Das früheste Stück griff ich am 11. Juli, die Hauptmasse fliegt gleich nach dem 20. Juli etwa 18 Tage hindurch und nach dem 20. August fing ich keine mehr, habe aber nicht beobachtet, ob nicht vielleicht doch noch verflogene Exemplare vorkamen.

282. *Semifuscana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 144. — *Sciurana HS. VI. p.* 159. — *? f.* 426. — *Var. Melaleucana HS. IV. p.* 204. *f.* 75.

Von der Stammart besitze ich ein am 16. August in Riga gefangenes ♀, welches aufs Genaueste mit einem ♀ aus dem Riesengebirge (von Mann) übereinstimmt, nur hat es die Hinterflügel an ihrer Spitze noch heller, die vorderen an der Wurzel weniger stark gebogen. — Drei ♂♂ und drei ♀♀ erschienen zwischen dem 25. Juli und 22. August aus bei Pichtendahl gefundenen Weidenraupen, über die ich nichts angemerkt habe. — In der Grösse unter sich ungefähr gleich, bleiben sie bedeutend unter der des gefangenen ♀ (wohl nur wegen der

mangelhaften Fütterung); die Vorderflügel sind in Schnitt, Färbung und Zeichnung sehr verschieden, aber die helle Farbe der unteren, die übrigens nicht bei allen ganz gleich ist, zeigt ihre Zusammengehörigkeit. — Zwei andere gefangene ♂♂ sind mir zweifelhaft; das eine, von derselben Grösse wie die erzogenen, hat schmalere schwarzbraune Vorderflügel mit braungelbem breiten Längsstreifen aus der Vorderhälfte der Wurzel bis zum Saume. Er verläuft erst zwischen Falte und Vorderrand bis nahe an dessen Mitte, wo er durch die Grundfarbe um die Hälfte seiner Breite verengt wird, sich bald darauf strahlig theilt und am Saume endet. Vier Paar Vorderrandshäkchen sind in schwarzbraunem Grunde sehr deutlich; aus dem der Wurzel nächsten zieht sich ein schrägerer, etwas hellerer, nicht so scharf begrenzter Streif, als der aus der Flügelwurzel, diesen letzeren kreuzend, in den Hinterrand und färbt auch dessen Fransen ebenso, während sie am übrigen Saume braun sind. Oberflächlich ähnelt dies Stück HS. f. 426, welcher aber der Querstreif aus dem Vorderrandshäkchen mangelt. Seine Unterflügel sind zwar heller als die von *Sinuana*, aber doch nicht so hell wie bei den sicheren *Semifuscana*. Das zweite Exemplar hat ganz die Zeichnung und Farbe der *Solandriana*, ist aber viel kleiner, etwas grösser als die erzogenen *Semifuscana* mit wenig dunkleren Hinterflügeln. Die vorderen sind kurz, breit, ihr Vorderrand stark gebogen, der Saum steil. — Das erste ist am 29. Juli in Pichtendahl, das zweite am 18. August bei Riga gefangen.

283. *Solandriana L. Hnm. II,* 1. *p.* 145. — *Sordidana Hb.* 292. — *Parmatana HS. IV. p.* 203. *Var. a. Ratana Hb.* 236 ziehe ich zu *Sinuana*. — Meine unzweifelhaft hierher gehörigen Stücke habe ich zwischen dem 26. August und 29. September bei Riga und auf Magnusholm gefangen; demnach würde also *Solan-*

driana später als die Verwandten fliegen, mit denen sie übrigens den Aufenthalt in Laubgebüschen gemein hat. Einige zweifelhafte sind kleiner, mit stumpferen Flügeln, steilerem Saume und etwas deutlicherer Zeichnung. — Teich hat *Sordidana* schon am 23. Juli in Wilden und Livenhof gefunden.

284. *Bilunana Hw. Hnm. II*, 1. *p.* 163. — *Cretaceana Hb.* 318. — *HS. IV. p.* 203.

Fliegt von Mitte Juni etwa bis Mitte Juli, in Laubholz, Gärten etc. Riga, Pichtendahl einzeln.

285. *Tetraquetrana Hw. Hnm. II*, 1. *p.* 157. — *Frutetana Hb.* 293, 294. — *FR.* 136. *t.* 52, 53. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 282.

Bei Riga (T.), Rambdau (Lg.), in Estland (Hu.) und auf Oesel in Laubgebüschen nirgends selten; vom 19. Mai an durch den Juni bis gegen Ende Juli gefangen. — Z. sah mehrere meiner Stücke.

286. *Immundana FR.* 138. *t.* 53. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 279. — *Hnm. II*, 1. *p.* 157. — *Isis* 1846. *p.* 236.

Von dieser habe ich überhaupt nur vier Exemplare — auf Magnusholm, bei Riga und der Poststation Stakeln — vom 6. Mai bis 13. Juni gefangen, welche alle von Z. bestimmt wurden. — Lg. erzog sie von Erlen.

287. *Crenana Hb.* 242. — *Isis* 1846. *p.* 236. — *Monachana FR.* 139. *t.* 53. *f.* 3. — *HS. IV. p.* 240.

Von Ende Juli an und nach der Ueberwinterung bis Anfang Mai, in feuchten und sumpfigen Laubgehölzen um Weiden fliegend, ist nur in gewissen Jahren häufiger; nur 1866 klopfte ich sie bei Pichtendahl sehr zahlreich aus Strohdächern. — Hu. fing sie schon vom 29. März an, als noch überall Schnee lag, und sie soll bei Lechts häufig sein. — Bei Groesen auf dem Moore war sie selten im September. — Sie scheint nach Norden zu immer zahlreicher aufzutreten und hat bei uns keine zweite Generation. — Ich habe Repräsentanten

aller vier Varietäten Zeller's, Isis l. c., auch ein Exemplar ohne den schwarzen Analfleck. Diese Art variirt so, dass man kaum zwei gleiche Stücke findet, aber in Grösse und Flügelschnitt sind sich alle ziemlich gleich. — Die Raupe traf ich nicht selten an *Salix fusca*.

288. *Bimaculana Don. Hnm. II*, 1. *p.* 145. — *Similana Hb.* 41. — *Dissimilana FR.* 170. *t.* 62. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 239. — *Isis* 1846. *p.* 237.

Bei Riga und auf Magnusholm nur in der zweiten Hälfte des August, stellenweise nicht selten, meistens aber nur einzeln, in dichtem Gebüsch an sumpfigen oder feuchten Stellen. — Lg. fand sie bei Rambdau und Cremon schon nach Mitte Juli.

289. *Incarnatana Hb.* 191. — *HS. IV. p.* 232. — *Hnm. II*, 1. *p.* 163. — *Amoenana Hb.* 248.

Hübner's viel zu roth und grell colorirte Bilder stellen diese Art nur schlecht dar. — Sie ist fast gar nicht veränderlich und die hiesigen ♂♂ stimmen sehr gut mit einem von Mann erhaltenen überein, nur sind sie unbedeutend grösser; das ♀ ist kleiner und auch blasser roth. — Vom 28. Juli bis 8. August fing ich auf Magnusholm, bei Pichtendahl und Rotsiküll drei ♂♂ und vier ♀♀, die letzteren schon ziemlich abgeflogen.

290. *Suffusana Z. Isis* 1846. *p.* 241. — *HS. IV. p.* 232. *f.* 178. — *Hnm. II*, 1. *p.* 162.

Lg. fing diese Art in der ersten Hälfte des Juni um Kokenhusen und erzog sie auch. — Ich habe nur ein hiesiges Stück, welches Bt. am 3. Juli in Rotsiküll fing. — Es ist ein ganz frisches, sehr lebhaft gezeichnetes ♂, welches mit einem ♂ von Mann gut übereinstimmt; es hat die schwarzen Strichelchen am Analfleck und unter der Flügelspitze sehr dick.

291. *Cynosbatella L. Wd.* 897. — *Cynosbana Tr. VIII. p.* 24. — *Isis* 1846. *p.* 241. — *Ocellana Hb.* 18.

— *Tripunctana HS. IV. p.* 233. — *Hnm. II,* 1. *p.* 161.

In der ersten Hälfte des Juni nicht selten in Gärten und Gebüschen mit wilden Rosen; wohl im ganzen Gebiete, obgleich mir nördlich von Cremon kein Fundort bekannt ist.

292. *Roborana SV. Isis* 1846. *p.* 210. — *HS. IV. p.* 233. — *Hnm. II,* 1. *p.* 162. — *Aquana Hb.* 17.

Von Mitte Juni bis nach Mitte Juli, nicht selten; bei Kokenhusen, Riga und in Kurland gefangen, fehlt aber wohl nirgends im Gebiete. — Wurde mir von Z. bestimmt.

293. *Scutulana SV. FR.* 176. *t.* 64. *f. a, c, e—g.* — *HS. IV. p.* 239. *f.* 228. — *Hnm. II,* 1. *p.* 151.

Zwischen dem 21. Mai und 23. Juni fing ich drei ♂♂ und ein ♀ dieser Art bei Riga und Pichtendahl, wo sie mir einzeln in verschiedenen Jahren vorkamen. — Alle diese Stücke wurden von Z. bestimmt, welcher das eine ♂ mit einem von FR. selbst bezettelten Stücke seiner Sammlung übereinstimmend fand. — Ueber das sehr dunkle ♀ war Z. in Zweifel, ob dasselbe nicht zu *Cirsiana* gehöre; Hnm. glaubte es zu *Scutulana* ziehen zu müssen. — Lg. fand letztere sehr selten bei Kokenhusen und hatte wahrscheinlich die richtige Art, da Z. ihr die verwandten schwierigen Arten bestimmt hatte. — Auch Hu. erbeutete bei Lechts am 4. Juni zwei Exemplare aus einem Laubgebüsche; aber ob sie wirklich hierher oder zu der folgenden Art gehören, muss dahingestellt bleiben.

294. *Cirsiana Z. HS. IV. p.* 241. *f.* 225. — *Hnm. II,* 1. *p.* 150. — *Scutulana FR.* 179. *t.* 64. *f. b, d.*

Auch von dieser Art, die ich noch nicht von der vorigen zu trennen verstehe, sind meine Exemplare von Z. und Hnm. bestimmt. — Diese, mir in früheren Jahren immer nur selten und einzeln vorgekommene

Art traf ich zwischen dem 13. und 25. Mai 1869 überaus zahlreich an auf einer feuchten, mit viel *Cirsium palustre* bewachsenen Wiese in Rooniet (Pichtendahl). Sie schwärmte gegen Abend um Sonnenuntergang niedrig über dem Boden fliegend und war so häufig, dass ich öfter zwei bis drei ins Netz bekam. Ich fing etwa hundert Stück, darunter zwölf ♀♀, um über ihre Unterschiede von *Scutulana* ins Klare zu kommen, was mir aber nicht gelungen ist. Obgleich in der Grösse, helleren und dunkleren Färbung sehr unter einander abweichend, wurden alle diese Stücke von Z. für *Cirsiana* erklärt, ohne dass ich sie von den als *Scutulana* bestimmten Stücken zu trennen wüsste. — Einige ♂♂ haben selbst ebenso dunkle Hinterflügel wie die ♀♀, andere wieder sehr helle, mit weisslichen Strahlen aus der Wurzel durchzogene; aber beide Formen sind durch allmälige Uebergänge verbunden. Ebenso veränderlich hell und dunkel sind auch die Oberflügel und keineswegs immer dem Grade von Dunkelheit der Hinterflügel entsprechend. — *Cirsiana* wurde auch schon von Lg. bei Rambdau gefunden und ich traf sie bei Riga am 31. Mai.

295. *Trisignana nov. Sp.*

Der schwarz gestrichelte Spiegel und zwei Innenrandsflecke, ein breiterer in der Mitte und ein schmälerer zwischen ihm und der Wurzel, — vom dunklen, rostgelb, braun und grau gemischten Grunde alle gleich gut abgehoben; beim kleineren (4,75 mm.) ♀ die Dorsalflecke undeutlicher, dem Spiegel gegenüber die Fransen in beiden Geschlechtern hell, röthlich gelb. — Hinterflügel graubraun, ihre langen Fransen heller, reiner grau, mit undeutlicher Theilungslinie. Flügellänge 6,75 mm. bis 7 mm. Zwei ♂♂, ein ♀.

Von allen Verwandten, soweit ich dieselben (die meisten nicht in Natur) kenne, trennt sie sich auf den

ersten Blick durch die zwei Innenrandsmakeln, die bei keiner einzigen von jenen vorkommen, wenn auch einige, z. B. *Trigeminana Hw.* (von der ich der Güte M'Lachlan's ein, doch wohl richtig benanntes englisches ♂ verdanke und die nach brieflicher Mittheilung Heinemann's mit der mir in Natur unbekannten *Confusana HS. Hnm.* zusammenfällt) bei aufmerksamer Betrachtung ausser der in der Mitte des Innenrandes liegenden Makel auch noch eine schwache Spur der ersten (der Wurzel näheren) zeigen, so ist diese letztere doch nie von gleicher Helligkeit und ebenso scharfer Ausprägung wie die doppelt so breite auf der Mitte des Dorsalrandes liegende. Ausserdem hat *Trigeminana* die Fransen in ganzer Länge des Saumes ziemlich gleichfarbig dunkel, während sie bei *Trisignana* von der Mitte des Saumes bis zum Analwinkel in ihrer Aussenhälfte von der hellen Farbe des Spiegels sind. *Poecilana HS.* f. 226, welche auch helle Fransen am Innenwinkel hat, zeigt einen dunkleren Spiegel und nur einen einzigen, dabei schmäleren und höheren hellen Fleck in der Mitte des Innenrandes und ein gleichmässig graues Wurzelfeld mit einigen schwarzbraunen Wellenlinien durchzogen.

Trisignana hat Thorax, Kopf und die sehr struppig behaarten Palpen heller oder dunkler braun; die Fühler bräunlich, unten heller; Abdomen dunkelgrau, die Endhälfte der Segmente und den Afterbüschel mehr oder weniger heller, blass graugelblich. Beine graubraun, die vordersten am dunkelsten, ihre Schienen an der Lichtseite mit drei, die der mittleren Beine mit zwei, jedes Tarsenglied aller Beine an seinem Ende oberseits mit einem hellen, grau- oder weissgelblichen Flecke. — Die Schienen der Hinterbeine sehr hell, graugelblich, flach, die obere Kante lang behaart. Alle Sporen hell graugelblich mit etwas dunkleren Spitzen. Vorderflügel

dunkel, braun, rostgelb und graulich gemischt; auf dem Innenrande genau in der Mitte zwischen der Wurzel und der grösseren hellen gelblich weissen Makel, steht noch eine zweite ebenso helle von derselben Färbung, aber nur etwa ein Drittel so breite, bis in die Falte als eine dort abgebrochene, wellige, durch eine feine dunkle braungraue Mittellinie gespaltene, weissliche Binde reichend. — Die Makel auf der Mitte des Innenrandes reicht verloschen etwas über die Falte, ist auch von dunkleren (braungrauen) Linien wellig gespalten, gegen die Wurzel besonders scharf begrenzt und in ihrer halben Höhe eckig vorspringend. Dem ♀ fehlt dieser eckige Vorsprung, seine Makel ist gerader abgeschnitten, schräger nach aussen gerichtet; beide Makeln sind bei ihr überhaupt nicht so grell auffallend, sondern düsterer, weniger weiss. — Auf der Innenrandshälfte ist die braune Grundfarbe am dunkelsten; sie erscheint zwischen den beiden hellen Makeln als ein von ihnen beiderseits scharf begrenzter Fleck, dann wieder zwischen Mittelmakel und Spiegel nach oben verschmälert und besonders scharf von letzterem in einem nach aussen etwas concaven Bogen begrenzt. Der Spiegel erscheint, in gewisser Entfernung gesehen, fast herzförmig, da er nach aussen convex begrenzt ist. Er ist blass isabellgelb, etwas röthlich schimmernd, und hat in der Mitte seiner oberen Hälfte zwei bis drei schwarze Strichelchen oder (beim ♀) Pünktchen, welche in einer von oben in den Spiegel hereinragenden bräunlichen Verdunkelung stehen. Die vier Paar Costalhäkchen sind sehr scharf; zwischen ihnen und dem Spiegel ist der Grund am meisten mit gelblichem Rostbraun gemischt, in welchem von der Costa zum Saume einige hellere und dunklere wellige Streifen verlaufen, die stellenweise bläulich grau sind; eine solche bläulich graue, schwach glänzende, meistens aber sehr undeut-

liche obere Einfassung in Form einer Sichel hat auch der Spiegel.

Die Fransen, an ihrer ganzen Wurzelhälfte dicht braun bestäubt, sind von der Flügelspitze bis zur Mitte des Saumes in ihrer Aussenhälfte bräunlich ohne deutliche Theilungslinie, von dort aber bis zum Analwinkel, scharf abgeschnitten, von der hellen Farbe des Spiegels.

Die Unterflügel sind in beiden Geschlechtern gleich, ziemlich dunkel graubraun, sehr schwach gelblich schimmernd, ihre Fransen, sowie die der vorderen sehr lang, etwas heller, reiner grau, mit sehr feiner heller Saumlinie und zwei undeutlichen dunkleren Theilungslinien. — Unten sind die Vorderflügel braungrau, die Costalhäkchen sehr deutlich, gelblich, sowie eine feine glänzende Saumlinie, die Fransen sind vom Analwinkel bis fast zur Mitte des Saumes in ihrer ganzen Länge hell bräunlich gelb. — Die Hinterflügel sind heller grau denn oben, ihre Fransen ebenso und ihre äusserste Spitze ocellenartig durch einen hellen Schimmer abgehoben.

Von dieser Art fing ich drei ♂♂ und ein ♀ am 11. und 12. Juli 1864 in Rotsiküll, wo sie, wenn ich nicht irre, am Abend auf einer dürren Stelle zwischen einzelnen Haselsträuchern erbeutet wurden. Zeller, dem ich sie alle zugeschickt hatte, schrieb mir, dass sie ihm unbekannt wären; zwar der *Trigeminana* ähnlich, aber mit hellem Innenwinkel. — Leider habe ich versäumt, die Thierchen auch noch anderen Kennern vorzulegen und bin deshalb nicht ganz sicher darüber, ob es nicht doch irgendwo schon eine Beschreibung dieser Art giebt.

296. *Tetragonana Stph. Luctuosana HS. IV. p.* 242. — *Hnm. II*, 1. *p.* 154.

Vier ♂♂ dieser Art, das eine am 17. Juni im Zimmer in Pichtendahl, die anderen am 21. Juni, 7. und

27. Juli (verflogen) bei Pichtendahl im Walde gefangen, ohne dass ich nähere Umstände anzugeben wüsste. — Zeller war geneigt, meine Thiere für *Mortuana Guen.* (die er für kleine *Cirsiana* ansieht) zu halten, wenn sie im Spiegel etwas Weisses gehabt hätten. — Hnm. und Stgr. erklärten sie entschieden für *Tetragonana.* — Ihre einfarbigen, am Innenwinkel nicht helleren Fransen trennen sie sicher von *Cirsiana* und auch von *Poecilana*; — *Sublimana* (aus den Tiroler Alpen von Mann) hat hellere Flügel; Kopf und Palpen viel dunkler; — *Brunnichiana* ist grösser, die Färbung der Vorderflügel gelblicher, besonders im Spitzendrittel, der Spiegel rostfarben, die Bleilinien nicht bläulich glänzend. Diese letztere Art, sowie *Obscurana*, *Graphana* und *Ravulana* weichen so sehr von meinen Thieren ab, dass sie unmöglich zu ihnen gehören können. — Mit der Beschreibung der *Luctuosana HS.* stimmten sie aber bis auf folgende Abweichungen überein. Stirn und Palpen sind oben gelblich weiss; in dem weissen Innenrandsfleck steht saumwärts noch eine kleine dunkelbraune, von HS. nicht erwähnte Makel, aber dagegen fehlt der saumwärts auf dem Innenrande stehende weisse Punkt. Dieser würde aber sofort gebildet sein, wenn die kleine Makel durch einige Schuppen mit dem dunklen Grunde verbunden wäre, wie das bei einem meiner Exemplare auch wirklich, aber nur auf dem rechten Flügel allein stattfindet, während der linke ausserdem auch noch die Spur des weissen Punktes zeigt. Diese Verschiedenheit beider Flügel ist nicht Folge von Beschädigung durch den Flug und somit auf die obige Abweichung auch kein Gewicht zu legen. — Von weissen Augenpunkten in der Saumlinie sehe ich keine Spur; im Spiegel statt goldgelber finde ich lebhaft hell rostbraune Schuppen. — HS. f. 227 stimmt weder mit seiner Beschreibung, noch mit meinen Thieren, die

kaum kleiner als seine f. 225 sind. — Hnm.'s Beschreibung seiner *Luctuosana* stimmt ganz genau mit meinen Thieren überein, denn die Bezeichnung der Farbe der Bleilinie als „bleigrau" ist offenbar ein Druckfehler und muss (wie in der Diagnose) „bläulich" heissen; auch die Angabe: „das vierte Häkchenpaar merklich hinter der Mitte" — könnte missverstanden werden, da Hnm. die Häkchen sonst von der Spitze zur Wurzel zählt, wenn nicht meine von Hnm. selbst als *Luctuosana* bestimmten Exemplare zeigten, dass dieses Häkchen merklich saumwärts von der Mitte liegt.

297. *Brunnichiana SV. FR.* 181. *t.* 65. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 242. - *Hnm. II,* 1. *p.* 149. — *Profundana Hb.* 21.

Fliegt nach Angabe der Lg. an niedrigen, quelligen Stellen der Düna- und Pehrse-Ufer, und Z. fand, dass zwei Livländische Exemplare ebenso wie die aus dem schlesischen Gebirge beschaffen waren.

298. *Foenella L. Hnm. II,* 1. *p.* 142. — *Tibialana Hb.* 40. — *Foeneana HS. IV. p.* 268.

Lg. fand sie selten Mitte Juni bei Bielsteinshof und der sehr verborgen lebende Schmetterling wird in der That nur äusserst selten gefunden. — Ich habe nur ein Mal am 7. Juli ein verflogenes ♂ bei Pichtendahl angetroffen, obschon die Raupe dort sehr zahlreich in *Artemisia vulgaris* lebt. — Sie bewohnt die vorjährigen Stengel, in denen sie hinab bis in die Wurzel frisst, und man erkennt ihre Gegenwart leicht daran, dass die Markröhre des abgebrochenen Stengels mit einem Deckel aus sogenanntem Wurmmehl verschlossen ist. — In der zweiten Hälfte des Mai, wo sie gewöhnlich erwachsen ist, mit den Wurzelstöcken eingetragen, die man in Töpfe pflanzt, hat ihre Erziehung keine Schwierigkeit, und ungefähr um Mitte Juni beginnend, erscheinen die Falter bis gegen den 20. Juli. Die beinweisse, wie

fettig glänzende Raupe ist nach hinten schmaler, der Kopf kugelig, gross, glänzend, hell kastanienbraun; das breite getheilte Nackenschild bedeutend blasser, fleckig. Die Beine kurz, von der Körperfarbe, nur die Krallen kastanienbraun. — Der Kopf endigt hinten in zwei flache, unter der Oberhaut steckende Spitzen; die Nähte, das Stirndreieck am unteren Rande und ein Fleck an jeder Seite sind dunkler braun. — Der Körper ist mit wenigen, einzelnen, weichen, nur durch die Lupe sichtbaren Haaren bedeckt. — Die Form und Grösse des weissen Fleckes, der bei manchen Exemplaren ganz dicht grau bestäubt ist, variirt sehr; bei einem Exemplare ist er mit dem ebenso grau bestäubten Spiegel verbunden. Ich erzog ein Zwerg-Exemplar von nur 6,7 mm. Flügellänge.

299. *Grandaevana Z. Isis* 1846. *p.* 238. — *HS. IV. f.* 348. — *Hnm. II*, 1. *p.* 141. — *Tussilaginana HS. IV. p.* 205. *f.* 240.

Von Lg. Mitte Juni bei Cremon entdeckt; später nicht wieder gefunden.

300. *Udmanniana L. FR.* 269. *t.* 91. — *HS. IV. p.* 218. — *Hnm. II*, 1. *p.* 133. — *Solandriana Frr. Beitr. III. p.* 68. *t.* 114. — *Achatana Hb.* 49.

Von Mitte Juni bis Mitte Juli, bisher bei Rambdau (Lg.), bei Riga (Teich), bei Arensburg (Bt.) und von mir bei Sessau, Kemmern und auf Oesel gefunden. Scheint nicht allenthalben vorzukommen, obschon an manchen Orten nicht eben selten.

301. *Messingiana FR.* 89. *t.* 40. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 244. — *Hnm. II*, 1. *p.* 167.

Von Rgr. hatte ich ein im Juli bei Groesen auf dürrem Sandboden gefangenes Exemplar in Händen, welches mit einem bei Kowno gefangenen und von Z. bestimmten übereinkam.

302. *Pupillana L. Hnm. II,* 1. *p.* 168. — *Absynthiana Hb.* 34. — *HS. IV. p.* 245.

Nur von Lg. — sehr selten bei Rambdau — gefunden; leicht kenntlich und wohl richtig von ihr benannt.

303. *Incana Z. Isis* 1846. *p.* 239. — *HS. IV. p.* 246. *f.* 298, 299. — *Hnm. II,* 1. *p.* 171.

Von Lg. — Mitte Mai auf trockenen Haidestellen bei Kalzenau aufgefunden, ist später nicht wieder vorgekommen.

304. *Aspidiscana Hb.* 256. — *HS. IV. p.* 247. — *Hnm. II,* 1. *p.* 172. — *Nebritana HS. f.* 241.

Vom 7. Mai bis gegen Mitte Juni; bei Nerft (Rgr.), bei Rambdau gemein an trockenen Haidestellen (Lg.); ich fand sie öfter bei Riga, Neuhof und Pichtendahl zwischen Laubgebüsch, auf feuchten und trockenen Stellen.

305. *Hypericana Hb.* 23. — *HS. IV. p.* 249. — *Hnm. II,* 1. *p.* 177.

In der Mitte Juni selten bei Cremon und Kalzenau (Lg.), in Kurland, selten (Rgr.). — Von Mitte Juni bis gegen Ende Juli als Falter einzeln bei Pichtendahl, die Raupe aber häufig in *Hypericum perforatum.* Die hiesigen in der Grösse etwas veränderlichen Stücke gleichen ganz denen aus Deutschland.

306. *Albersana Hb.* 224. — *HS. IV. p.* 257. *f.* 151. — *Hnm. II,* 1. *p.* 178. — *Upupana Isis* 1846. *p.* 260.

Zwei ♂♂, die Z. bestimmte, erhielt ich am 7. Mai 1865 aus Raupen, die ich am 30. September bei Pichtendahl an *Lonicera xylosteum* beim Suchen nach der Raupe von *Nept. lonicerarum* gefunden hatte. — Sie waren blass, schmutzig gelbgrau, der Kopf etwas dunkler mit braunen Flecken; auf dem ersten Segmente jederseits ein grosser, brauner, runder Fleck. — Diese Raupen verpuppten sich erst im Frühlinge, als sie Anfangs April ins geheizte Zimmer genommen wurden.

Da ihre Puppenruhe etwa vier Wochen dauerte, so mag die Flugzeit des Wicklers wohl gegen Ende des Mai beginnen. — Auch Lg. hatte schon diese Art gefunden, sie aber für *Upupana* angesehen, wie ein Exemplar in Zeller's Sammlung, von ihrer Hand als „*Upupaeana*" bezettelt, beweist; folglich gehört ihre Angabe über *Upupana* l. c.: „selten vom 2. Juni an bei Bielsteinshof" — zu *Albersana*, und jene muss aus unserer Fauna gestrichen werden, da Z. keine *Upupana*, auch nicht unter einem anderen falschen Namen von Lg. erhielt.

307. *Tenebrosana. Hnm. II*, 1. *p.* 181. — *Z. Stett. Ent. Z.* 1849. *p.* 252. — *Nebritana Z. Stett. Ent. Z.* 1849. *p.* 250; — 1866. *p.* 14. *Z. Anmerkung.* — *Isis* 1846. *p.* 256.

Durch diese sicheren Citate ist genau bezeichnet, welches Thier ich hier unter jenem Namen meine, nämlich Zeller's Erbsenwickler, dessen ♂ den Innenrand der Hinterflügel nach oben umgebogen und mit breiten, fest der Oberfläche anliegenden Schuppen besetzt hat, wodurch es aussieht, als wären seine Innenrandsfransen abgerieben. — *Tenebrosana HS.* IV. p. 257, wie er sie im Texte bezeichnet, kann nur hierher gehören; seine f. 292 (die ein ♂ darstellen soll) zeigt aber den Hinterrand der Hinterflügel nicht nach oben gebogen und so wie bei *Nebritana Tr. Hnm.* befranst, weshalb ich sie nicht citire, obschon Z. (Ent. Z. 1866 p. 15) sie hierher als Bild des ♂ zieht, an welchem er nur aussetzt, dass die Vorderflügel zu dunkel und die charakteristischen hellen Schüppchen auf denselben nicht angedeutet sind.

Da ich Ende 1867 in Zeller's Sammlung kein Livländisches Exemplar von *Nebritana Tr. Hnm.*, wohl aber zwei Lg.'sche *Tenebrosana* gesehen habe, so gehört das, was Lg. Isis l. c. von ihrer *Nebritana* sagt, hierher, nämlich dass sie dieselbe bei Fechteln, selten

gefunden habe. — In Riga habe ich sie erzogen*) und bei Pichtendahl am 12. Juni ein Mal gefangen.

308. *Roseticolana Z. St. Ent. Z. X. p.* 253. — *HS. IV. p.* 256. *f.* 408. — *Hnm. II,* 1 *p.* 178.

Aus im Herbst 1868 in Pichtendahl gefundenen Hagebutten erschienen am 29. Mai und 2. Juni 1869 drei Exemplare, die von Z. bestimmt wurden.

309. *Succedana SV. HS. IV. p.* 252. — *Hnm. II,* 1. *p.* 193. — *Asseclana Hb.* 194.

Sie ist äusserst selten; zwei Exemplare fing ich in verschiedenen Jahren am 11. und 12. Juli in Rotsiküll, welche Z. als diese Art bestimmte.

310. *Strobilella L. Hnm. II,* 1. *p.* 189. — *Strobilana Hb.* 70. — *Ratzbg. III. p.* 218. *t.* 12. *f.* 8. — *HS. IV. p.* 273. *f.* 254. — *Kollarana Hb.* 223, 224.

Als Falter im Freien selten zu finden, wohl nur weil er sich gut verbirgt; Bielsteinshof (Lg.), Pichtendahl 15. Mai 1862 ein ♂. — Zwischen dem 3. und 31. Mai 1869 erschienen beide Geschlechter zahlreich aus abgefallenen Fichtenzapfen, die ich gleich nach dem Schwinden des Schnees im April an verschiedenen Orten in Pichtendahl hatte einsammeln lassen.

311. *? Scopariana HS. IV. p.* 274. *f.* 324. — *Hnm. II,* 1. *p.* 190. — *Lathyrana Isis* 1846. *p.* 250.

Da Z. kein Lg.'sches Exemplar besitzt und diese Art nicht gerade zu den leicht und sicher kenntlichen gehört, so muss es um so mehr fraglich bleiben, ob Lg. wirklich die richtige hatte, als ihre Angabe — an Blumen auf Anhöhen bei Sausen — auffallend davon abweicht, was Tr. Z. und HS. sagen, und als überdies *Spartium scoparium* nicht zu unserer Flora gehört (wenigstens wird dessen Vorkommen von Wiedemann

*) Aus einer grossen Anzahl Raupen, die im September 27 mit Erde bedeckte Gespinnste gewebt hatten, erhielt ich im folgenden Frühling nur ein ♂ und ein ♀.

und Weber als sehr zweifelhaft angesehen). Auf letzteren Umstand ist übrigens kein besonderes Gewicht zu legen, weil nach HS.'s Zeugniss *Scopariana* bei Regensburg, wo kein *Spart. scop.* wächst, an Birken vorkommt.

312. *Cosmophorana Tr. Ratzbg. III. p.* 212. *t.* 14. *f.* 2. — *HS. IV. p.* 274. *f.* 325. — *Hnm. II,* 1. *p.* 190.

Erscheint Mitte Mai und fliegt in jungem Kiefernanwuchs, selten bei Grütershof und Kalzenau (Lg.). — Zwischen dem 28. Mai und 12. Juni fing ich mehrere Exemplare auf dem Tursa-Moor, welche mit Exemplaren von Mann übereinstimmen. — Z. erhielt von Lg. mehrere Stücke dieser Art.

313. *Coniferana Ratzbg. III. p.* 217. *t.* 12. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 266. — *Hnm. II,* 1. *p.* 187. — *Separatana HS. f.* 322.

Am 12. und 21. Juli fing ich zwei Exemplare in Magnusholm, ein drittes erhielt ich aus Nerft von Rgr. — Alle diese Exemplare zeigen nichts auffallend Abweichendes. – Auch Lg. hatte schon diese in ihrer Fauna nicht genannte Art, da ich ein wie gewöhnlich beschaffenes Exemplar von ihr in Zeller's Sammlung sah.

314. *Pactolana Z. Stett. Ent. Z.* 1840. *p.* 190. — *HS. IV. p.* 274. *f.* 253. — *Dorsana Ratzbg. III. p.* 216. *t.* 12. *f.* 7.

Selten an Fichten bei Rambdau (Lg.). — In Zeller's Sammlung steckt ein von Lg. erhaltenes verflogenes Livländisches Stück. — Am 11. und 16. Juni fing ich zwei Stücke in Pichtendahl, die mit fünf Stück aus Stettin und sowie auch diese mit Ratzbg.'s f. 7 übereinstimmen.

315. *Woeberiana SV. HS. IV. p.* 264. — *Hnm. II,* 1. *p.* 191. — *Ornatana Hb.* 32.

Ist von Ende Mai an durch den Juni bis gegen Mitte

Juli gefangen worden; bei Bielsteinshof, selten (Lg.), Frauenburg, selten (Rgr.); ich fing sie in Mehrzahl an schattigen Stellen der Gärten in Riga und Arensburg, einmal auch bei dem Tawi-Kruge an der Strasse nach Kielkond. Das erste Stück bestimmte mir Z.

316. *Rufillana Dbld. Hnm. II,* 1. *p.* 179. — *Pudicana HS. IV. p.* 263. *f.* 331.

Von Bt. erhielt ich ein am 27. Juli 1857 in Kurland gefangenes, etwas abgeflogenes ♀ und Zeller fand dasselbe mit seinen Exemplaren, die er in meinem Beisein verglich, ganz übereinstimmend. — Die blauen Wellenlinien sind nicht ganz rein und deutlich; zur Wurzel gehen die Vorderflügel in eine hellere gelbliche Färbung über; Schulterdecken und Thorax sind noch heller, lehmgelb, der Kopf am hellsten, Gesicht und Palpen fast weiss.

317. *Compositella F. Hnm. II,* 1. *p.* 184. — *Gundiana Hb.* 42. — *HS. IV. f.* 281. — *Composana HS. IV. p.* 264.

Lg. fand sie im Grase am Felsenufer bei Bielsteinshof und Z. hat ein Stück von ihr. Ich habe sie bei Pichtendahl an trockenen, dürren Stellen in einem verlassenen, üppig bewachsenen Kalksteinbruche, in Heuschlägen an feuchten, üppig begrasten Stellen und auch im Garten, zwischen dem 13. Mai und 19. Juni manchmal zahlreich gefunden. Sie zeigen keine Abweichung von Exemplaren aus Wippach von Mann. — Ich scheuchte sie am Abend aus dichteren Büscheln der Vegetation; das ♀ fand ich wohl nur deshalb seltener, weil es nicht so leicht auffliegt.

318. *Duplicana Zett. Hnm. II,* 1. *p.* 188. — *Interruptana HS. IV. p.* 269. *f.* 280. — *Dorsana Ratzbg. t.* 12. *f.* 6.

Ich fing sie bei Rotsiküll und auf Magnusholm vom 20. Mai durch den Juni und noch bis am 25. Juli,

zwischen Nadelholz. — Ein Stück bestimmte Zeller, und mit diesem stimmen meine noch übrigen fünf Exemplare überein; nur ein am 2. Juni bei Sassenhof gefangenes ♀ hat die silberglänzende innenseitige Einfassung des Spiegels, welche aus dem vierten (von der Spitze gezählt) Häkchenpaare herabkommt, auffallend abweichend gestaltet. Sobald nämlich diese Einfassung den oberen Rand des Spiegels erreicht, krümmt sie sich viel stärker wurzelwärts als gewöhnlich, so dass sie fast dem Aussenrande parallel wird, und bricht dann plötzlich in der Höhe des zum Analwinkel nächsten schwarzen Strichels im Spiegel ab, während sie bei anderen Exemplaren in schwächer gekrümmtem Bogen und auf ihrer Aussenrandsseite etwas verwaschen, zum Innenwinkel spitzig verschmälert zieht. — Mehr auswärts und von ihrem unteren Ende deutlich durch einen dunklen Zwischenraum getrennt, folgt dann wie eine Art Fortsetzung ein länglicher abgerundeter, ebenso silberglänzender Fleck über dem Analwinkel; auch sind die Vorderflügel selbst breiter. — Möglicherweise ist das Stück nur eine Aberration; sollten sich aber noch mehrere ganz gleiche finden, so wird man sie wohl als eigene Art ansehen müssen.

319. *Perlepidana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 183. — *Loderana HS. IV. p.* 265. — *Schrankiana Isis* 1846. *p.* 251, 253. — *Lathyrana HS. f.* 265.

Bei Pichtendahl jährlich in Mehrzahl, manchmal schon von Ende April an; fliegt etwa bis 20. Mai im Grase der Buschheuschläge, wo ich sie auch öfter in der Sonne auf Wachholder sitzend fand. Ein bei Annenhof am 14. Mai von Hu. gefangenes ♂ hatte ich zur Ansicht. — Diese Art ist leicht daran kenntlich, dass zwischen Spiegel und Mondfleck die Grundfarbe am dunkelsten ist und eine schon aus der Entfernung auffallende, grosse dunkle, fast halbrunde Innenrands-

makel bildet. Auf HS.'s sonst guter f. 265 müsste diese Stelle dunkler sein. — Lg. fand die Art bei Sausen „auf Blumen" und ich vermuthe (wegen der Citate), dass Z. ihr dieselbe bestimmte. Einige Stücke erzog ich 1869 von *Orobus niger*.

320. *Discretana Wcke. Hnm. II,* 1. *p.* 186. — *Dorsana Hb.* 36. — *Isis* 1846. *p.* 250, 252. — *HS. IV. p.* 266. *f.* 287.

Selten bei Kokenhusen (Lg.). — Von Rgr. erhielt ich ein am 12. Juni 1869 in Groesen gefangenes Exemplar zur Ansicht. Es stimmt genau mit den Angaben Zeller's und Heinemann's. — HS. f. 287 ist zu hell an der Wurzel der Vorderflügel und diese Stelle viel zu scharf gegen die äussere dunklere Fläche des Flügels abgegrenzt; auch das Möndchen ist stärker gebogen und nicht so zugespitzt wie in der Figur. Näheres hat Rgr. über seinen Fund nicht angegeben.

321. *Leguminana Z. Isis* 1846. *p.* 253. — *Hnm. II,* 1. *p.* 185. — *Deflexana HS. IV. p.* 268. *f.* 277.

Lg. fing bei Kokenhusen ein frisches Exemplar am 22. Mai. — In Zeller's Sammlung sah ich ein Livländisches ♀, dessen Etiquette noch die Nummer von der Hand der Lg. trug und in dessen Präparation ich den Charakter ihrer Behandlung zu erkennen glaubte. Es war grösser als alle übrigen Exemplare Zeller's, hatte die Unterflügel sehr dunkel und die Spaltung des weissen Innenrandsmöndchens sehr undeutlich, nur angedeutet. — Auch diese Art ist später nicht wieder gefunden worden.

322. *Dorsana F. Hnm. II,* 1. *p.* 182. — *Lunulana Hb.* 35. — *Jungiana Isis* 1846. *p.* 253. — *HS. IV. p.* 268.

Im Mai besonders auf Brachfeldern häufig bei Bielsteinshof und Kalzenau (Lg.); ich fing sie von Ende Mai bis Mitte Juni in Pichtendahl, selten;

Rgr. fand sie in Nerft. — Zeller bestimmte mir einige Exemplare und, wie es scheint, auch der Lg.

323. *Orobana Tr. HS. IV. p.* 263. *f.* 288. — *Hnm. II,* 1. *p.* 182.

Zwischen dem 18. und 27. Juni fing ich in Pichtendahl zwei ♂♂ und ein ♀, die ich nur hierher stellen kann. Sie zeigen folgende Unterschiede von voriger Art: 1) Flügel kürzer und dunkler, schwärzlicher; 2) Scheitel entschieden gelblich, Palpen weisslich; bei meinen *Dorsana* sind diese Theile dunkler; 3) Mondfleck ein wenig breiter und zu dem Vorderrande näher reichend, als bei *Dorsana*; 4) die Aufhellung an der Basis der Unterflügel, die sich auch beim ♀, aber nur viel schwächer zeigt, reicht nicht so weit saumwärts; 5) die Unterseite aller Flügel dunkler, schwächer schillernd. — Das ♀ schöpfte ich um Mittag am 27. Juni aus dem Grase eines nassen Buschheuschlages und das eine ♂ fing ich an derselben Stelle am Abend des 21. Juni, nicht mehr frisch; das andere ♂ fing ich weit entfernt am Seestrande in ähnlicher Localität am 18. Juni. — Keines meiner hiesigen Stücke zeigt, so wenig wie zwei Exemplare von Mann und ein *Arcigera*-♀ von Tngstr., eine Spur der Spaltung des Mondflecks wie HS. f. 288; übrigens ist die Gestalt dieses Fleckes ebenso veränderlich wie bei *Dorsana* und ich habe zwischen beiden Arten überhaupt nur die oben angegebenen Unterschiede als immer zutreffend gefunden.

324. *Aurana F. Hnm. II,* 1. *p.* 192. — *Mediana Hb.* 179. — *HS. IV. p.* 177. *f.* 411.

Bei Kokenhusen im Pehrse-Thale (Lg.). — In Zeller's Sammlung steckt ein ♀ an Lg.'scher Nadel und stammt sicher aus Livland. Ist später bei uns nicht wieder gefunden worden.

325. *Cruciana L. Excoecana HS. IV. p.* 272. *f.* 363. — *Hnm. II,* 1. *p.* 219.

Mehrere von Z. bestimmte Stücke, die er als sichere *Excoecana HS.* bezeichnete, zeigen doch einige Spuren der silberglänzenden Linien, während ein Pärchen von Mann absolut nichts von ihnen erblicken lässt. Von *Augustana* unterscheide ich sie durch ihre im Allgemeinen hellere Färbung, sowie dadurch, dass bei ihr die braunröthliche Binde mit der ebenso gefärbten Saumgegend derart zusammenfliesst, dass zwischen ihnen ein an den Ecken abgerundeter, fast dreieckiger heller Costalfleck abgeschlossen ist, während dieser Fleck bei *Augustana* sich bis zum Innenwinkel hinzieht in Gestalt einer Binde, die zwar in immer dunkler werdendes Braunroth übergeht, aber doch noch merklich heller bleibt, als die Flügelspitze und die dunkle Schrägbinde. — Doch diese Unterschiede sind nicht immer scharf und durchgreifend, und je nach der Beleuchtung ändert sich das Aussehen auch einigermaassen. — Da ich beide Arten immer vermischt erzogen habe aus Raupen, die ich zwar nicht näher beobachtet, aber doch an demselben Strauche gefunden hatte (es wäre doch zu sonderbar, wenn an jedem Weidenstrauche, an welchem ein *Cruciana*-♀ Eier abgesetzt hat, sich sogleich ein *Augustana*-♀ einfände, um auch die ihrigen und fast in gleicher Zahl dort zu lassen!), so möchte ich mit Hnm. es für wahrscheinlich halten, dass die Engländer mit Recht beide Arten zusammenziehen.

326. *Augustana Hb.* 205. — *Isis* 1846. *p.* 247. — *HS. IV. p.* 272. *f.* 362.

Diese Art fliegt sowie die vorige von Mitte Juni durch den ganzen Juli auf feuchten Lichtungen und Grasplätzen, wo Weiden wachsen, gemein und nicht selten, im ganzen Gebiete.

327. *Gimmerthaliana Z. Isis* 1846. *p.* 247. — *HS. IV, p.* 273. *f.* 399.

Lg. entdeckte sie bei Rambdau, wo die Raupe im Mai an *Vacc. uliginos.* lebt; der Schmetterling kommt nach 14 Tagen aus der Puppe. — Später nicht wieder gefunden.

328. *Pygmaeana Hb.* 69. — *Ratzbg. III. p.* 226. *t.* 12. *f.* 9. — *HS. IV. p.* 281. — *Hnm. II,* 1. *p.* 217.

Lg. fand sie Ende April im Nadelwald bei Bielsteinshof und Z. erhielt von ihr mehrere Exemplare, aber nur ♂♂; ich klopfte sie in Pichtendahl von Fichten, ein Pärchen am 17. April in Copula und fand sie auch noch fast unverflogen am 16. Mai, immer nur einzeln. — Die hiesigen zeigen keine Abweichung von Exemplaren aus Königsberg. — Nur 1869 traf ich sie zahlreicher, Mittags in der Sonne um Fichten schwärmend und schon vom 8. April an.

329. *Nanana Tr. Ratzbg. III. p.* 225. *t.* 12. *f.* 10. — *HS. IV. p.* 220. *f.* 129. — *Hnm. II,* 1. *p.* 213.

Diese, nach Lg. gleichzeitig mit *Comitana* (in der zweiten Maihälfte) fliegende Art, sah sie nur einmal in Menge, bei Rambdau. — Auch ich habe sie gewöhnlich nur einzeln von Mitte Mai bis Anfang Juli bei Pichtendahl gefunden und nur einmal, in dem dürren Jahre 1868, war sie sehr zahlreich auf einigen Stellen; ich erzog sie auch sehr zahlreich 1869 aus Fichtenzweigen. — Die Zeichnung tritt bald mehr, bald weniger deutlich hervor, je nachdem der Grund heller oder dunkler ist, sonst habe ich keine Abänderungen bemerkt.

330. *Ustomaculana Curt. Isis* 1846. *p.* 259. — *Hnm. II,* 1. *p.* 213. — *HS. IV. p.* 280. *f.* 142.

Im Juni und Juli häufig in Nadelwäldern Lg. — Bei Riga an Zäunen am 5. Juni und bei Kurtenhof am 30. Juli (Teich). — Ich habe sie gleich zahlreich als Raupe und Schmetterling, letzteren zwischen Mitte Juni

und Ende Juli auf Oesel, Magnusholm und bei Neuhof gefunden, allenthalben, wo *Vaccinium vit. id.* wächst. — Scheint gar nicht zu variiren.

331. *Ratzeburgiana Ratzbg. III. p.* 227. *t.* 12. *f.* 3. — *HS. IV. p.* 208. *f.* 333. — *Hnm. II,* 1. *p.* 212.

Bei Rambdau (Lg.) und Groesen (Rgr.), sowie auch bei Schleck (Btt.); von letzteren beiden Orten erhielt ich Exemplare. — Zwischen Ende Juni und Ende Juli fing ich den Wickler bei Riga, Neuhof und Pichtendahl, gewöhnlich nur einzeln, 1868 etwas öfter. Veränderungen habe ich nur in der grössern oder geringern Lebhaftigkeit seiner Farben wahrgenommen. An einer jungen Fichte fand ich 1869 die Raupe häufig in Pichtendahl; sie bewohnt immer in Mehrzahl einzelne Bäume und verschont die ganze Nachbarschaft.

332. *Pinicolana Z. Isis* 1846. *p.* 242. — *HS. IV. p.* 207. *f.* 384, 385. — *Hnm. II,* 1. *p.* 210.

Lg. traf sie selten, zu Ende Mai und Anfang Juni auf einem mit Kiefern bewachsenen Moosmoraste bei Rambdau. — Im Jahre 1868 fand ich sie sehr zahlreich gegen Ende Juni, zugleich mit *Ratzeburgiana* und *Nanana* an einer alten Fichte in Pichtendahl, die unweit des Wohnhauses an einem durch den Acker führenden Wege steht; die ♂♂ schon meist verflogen, die ♀ aber frisch und hier fing ich täglich bis zum 10. Juli eine Anzahl, während ich früher, in 23 Jahren nur 2 Stücke gefunden habe, welche Z. und Hnm. bestimmten. — Am 20. Juli und 1. August desselben Jahres war ich überrascht, sie bei Kexholm ebenso zahlreich und noch frisch zu finden. Am 3. August, nach meiner Rückkehr, fand ich in Pichtendahl kein Stück mehr. — Sie variirt so ungemein, dass man kaum zwei ganz gleiche Stücke findet; bei einem erzogenen ♀ haben die dunklen Zeichnungen eine bräunlich gelbe Farbe,

während die weisslichen Stellen wie gewöhnlich gefärbt sind.

Um die Raupe dieser Art aufzufinden, liess ich die erwähnte alte Fichte um Mitte Mai des folgenden Jahres von meinen Gehülfen besteigen und an Stamm und Aesten gründlich durchsuchen; einen grösseren Ast derselben stellte ich ins Zimmer und durchsuchte ihn selbst. Es wurden zwar von mehreren Arten zahlreiche Raupen gefunden, allein diejenige der *Pinicolana* war nicht darunter, obschon sie in Mehrzahl an dem Aste versteckt sich befunden haben muss, denn Anfang Juli erschien aus demselben etwa ein Dutzend Exemplare (darunter das erwähnte gelbliche ♀).

333. *Signatana Dgl. Padana Isis* 1846. *p.* 243. — *HS. IV. p.* 281. *f.* 283. — *Krösmanniana Hnm. II,* 1. *p.* 347.

Um Bielsteinshof, Rambdau und Kokenhusen (Lg.); bei Kemmern in sumpfigen Laubgebüschen (Teich); auf Oesel bei Carmel Pastorat (Bt.) und Pichtendahl. — An letzterem Orte jährlich zahlreich an *Prunus padus* als Raupe im Frühlinge und als Schmetterling von Anfang Juni bis gegen den 10. Juli. HS. f. 383 ist nicht ganz gelungen und nur der dicke, schwarze Strich, der aber auch nicht richtig dargestellt ist, zeigt dass sie hierher gehört. Von der Ecke des bindenförmigen hellen Raumes zieht sich auf dieser Figur ein breiter heller Streif quer durch die dunkle Binde zum Spiegel, wie ich ihn bei keinem einzigen meiner zahlreichen Stücke gesehen habe; zwischen dieser dunklen Binde und der Flügelspitze haben alle meine Exemplare 5 Paar Costalhäkchen — (die 3 ersten grösser), das Bild hat deren nur 3 und anstatt des vierten Paares noch einen eben so grauen Streifen, der gleichfalls gegen den Spiegel gerichtet ist und an dessen innern Ecke mit dem ersten Streifen zusammen-

trifft, wie ich es auch an keinem meiner Stücke gesehen habe; die Fransen sind in Natur unter der Spitze 1—2 Mal weiss durchschnitten und zum Afterwinkel auffallend weisslicher, was im Bilde anders dargestellt ist. Die meistens bogenförmige Aussenhälfte des dicken Strichs bildet in Natur mit seiner Innenhälfte einen Winkel, in dessen Scheitel beide Hälften öfters zusammenhängen; auch sind vor dem Spiegel noch ein oder einige feinere schwarze Striche, die aber manchen Exemplaren, sowie die Striche im Spiegel selbst, gänzlich fehlen. — Hnm. selbst schrieb mir, dass seine *Krösmanniana* hierher gehört.

334. *Corticana Hb.* 270. — *HS. IV. p.* 207. — *Hnm. II*, 1. *p.* 211.

Bei Rambdau Anfangs Juli, die Raupe oft an Eichen schädlich (Lg.). — Bei Nerft und auf dem Moor bei Groesen nicht selten (Rgr.). — Ich fand den Falter noch im Anfang August bei Kemmern, Neuhof, Riga und auf Oesel, nirgends selten. — Auch hier ist diese Art sehr veränderlich, aber meist von braungrauer Färbung, nur äusserst selten sah ich etwas moosgrüne Beimischung.

335. *Profundana SV. FR.* 168. *t.* 62. *f.* 1. — *Isis* 1846. *p.* 237. — *HS. IV. p.* 207. — *Hnm. II*, 1. *p.* 104. — *Porphyrana Hb.* 26. — *Wellensiana Hb.* 237.

Fliegt nur an trockenen Stellen in der Nähe der Nahrungspflanze Mitte Juni und im Juli (Lg.); Groesen (Rgr.), Treyden (Bt.). — Bei Pichtendahl fand ich sie noch am 19. August ziemlich frisch und erzog sie öfter aus der an *Prunus padus* nicht seltenen Raupe. — Die Art ist sehr veränderlich auch in der Grösse; ich habe ein ♀ von nur 7,5 mm. Flügellänge; andere Exemplare sind dagegen breitflügeliger und grösser als Stücke aus Deutschland.

336. *Ramella L. Hnm. II*, 1. *p.* 210. — *Triquetrana Hb.* 280, 336. — *Isis* 1846. *p.* 215. — *Ramana HS. IV. p.* 279.

Erscheint zu Ende Juni und fliegt durch den Juli bis in den August um Birken, aber nicht allenthalben und nur in gewissen Jahren zahlreich; auf Oesel, Magnusholm und bei Riga von mir gefunden; bei Rambdau und Bielsteinshof (Lg.); auch bei Lechts (Hu.). — Sie ist fast gar nicht veränderlich. Hübner's Bilder sind unkenntlich.

Anmerkung. Zeller erhielt von Lg. auch noch *Simplana* und war so freundlich, eines dieser Stücke mir zu überlassen. Dasselbe ist ganz verflogen und kann nach meiner Ansicht nicht die richtige *Simplana FR.* t. 22 f. 2 sein aus folgenden Gründen: 1) es ist bedeutend grösser; 2) es hat in der Mittelzelle sehr deutlich die Spuren einer grossen, unregelmässigen, schwärzlichen Makel, wie *Simplana* sie nie hat; 3) es hat das ganze Saumviertel von bräunlichen Flecken scheckig, während *Simplana* nur die äusserste Flügelspitze, den Saum und Vorderrand, nicht aber die Fläche zwischen ihnen schwarzfleckig hat; 4) es hat schmälere, längere, ganz weisse Palpen mit länger vorragendem Endgliede als *Simplana*, bei dieser hängen sie, während sie bei jenem Stücke wagerecht vorgestreckt sind. Es scheint mir zu *Phtheochroa Amandana HS.* zu gehören; doch lässt sich keine Gewissheit erlangen, weil es zu sehr beschädigt ist.

337. *Incarnana Hw. Dealbana FR.* 37. *t.* 22. *f.* 1. — *HS. IV. p.* 232. — *Hnm. II*, 1. *p.* 207. — *Minorana Isis* 1846. *p.* 215.

Lg. erzog den Schmetterling vom 20. Juni an bei Rambdau; Teich erhielt ihn am 16. Juni bei Riga; ich fing meine vier, von Z., Hnm. und Frey bestimmten Exemplare zwischen dem 14. und 24. Juli auf Magnusholm und bei Pichtendahl.

338. *Trimaculana Don. Hnm. II*, 1. *p.* 220. — *Lithoxylana HS. IV. p.* 283. *f.* 176, 177. — *Isis* 1846. *p.* 241.

Lg. fand den Schmetterling in der letzten Hälfte des Juni, die Raupe im Mai und Anfangs Juni an Rüstern,

bei Kokenhusen und Bielsteinshof; ich habe nur ein ♂ am 21. Juni bei Cremon und ein zweites ♂ am 26. Juni bei Pichtendahl gefunden. — Beide sind etwas heller als drei Wiener Exemplare von Mann und stimmen auch zu HS. f. 176, nur sind die Bleilinien am Spiegel nicht so grell blau und die lichte Mittelbinde ist heller.

339. *Minutana Hb.* 73. — *HS. IV. p.* 283. *f.* 174, 175. — *Hnm. II,* 1. *p.* 220.

Ein ♂ fand ich am 10. Juli in Riga an einem Pappelstamme und Z. bestimmte es. Es ist etwas kleiner und dunkler gezeichnet als drei gleichfalls von Z. bestimmte Kownosche Exemplare.

340. *Mitterbacheriana SV. Hb.* 192. — *HS. IV. p.* 285. — *Hnm. II,* 1. *p.* 222. — *Penkleriana FR.* 37. *t.* 21.

Ich fand sie auf Oesel vom 18. Mai an durch den Juni bis Ende Juli, nicht selten und gemein in Laubgebüschen; Lg. fing sie gegen Ende Juni bei Bielsteinshof und Rambdau und hat sie als *Penkleriana* in ihrer Fauna verzeichnet.

341. *Harpana Hb.* 77. — *HS. IV. p.* 287. — *Hnm. II,* 1. *p.* 222. — *Ramana Isis* 1846. *p.* 258.

Vom 13. Mai an durch den Juni und sogar noch am 6. Juli, aber schon ganz verflogen, habe ich sie auf Magnusholm und bei Pichtendahl in Laubgebüschen gefunden, sie sitzt aber auch an Kiefern und *Calluna vulgaris*; Bielsteinshof (Lg.), Lechts (Hu.).

Anmerkung. Zeller vermuthet zwar — Isis 1846 p. 260 — dass *Gr. Achatana*, welche im ersten Verzeichnisse der Lg. von 1840 steht, in ihrer Fauna 1846 nur unabsichtlich ausgelassen worden ist; allein diese Art ist seit 1846 von Niemand hier gefunden worden, und da Zeller weder vor noch nach dieser Zeit eine *Achatana* von Lg. erhalten hat, so ist kein genügender Grund zu deren Aufnahme hier vorhanden.

342. *Vacciniana Z. Isis* 1846. *p.* 248. — *HS. IV. p.* 275. *f.* 206. — *Hnm. II,* 1. *p.* 214.

Diese mir von Z. bestimmte Art fing ich in Mehrzahl auf Magnusholm und Oesel vom 19. Mai bis 27. Juli zwischen Gebüschen, in Wäldern und auch auf Mooren, wo *Vaccin. myrtill.* vorkommt. Sie muss herausgeklopft werden und fliegt unscheinbar zwischen dem Gestrüpp. — Lg. fand sie bei Rambdau und im Bundelwalde.

343. *Nitidulana Z. Isis* 1846. *p.* 259. — *HS. IV. p.* 276. *f.* 397.

Lg. fand diese Art in der Mitte Juni bei Kalzenau und entdeckte auch die Raupe an *Vaccin. uligin.* — Viele Stücke derselben mit Namen von der Lg. Hand stecken noch in Zeller's Sammlung und seiner Güte verdanke ich ein solches ♂.

344. *Ericetana HS. IV. p.* 276. *f.* 136. — *Flexulana Z. Isis* 1846. *p.* 244.

Wo namentlich und wann Lg. diese Art gefunden hat, ist in ihrer Fauna nicht angegeben. — Von Hu. erhielt ich 1866 ein Thier, welches er bei Lechts in einem Nadelwald, wo auch viel Haidekraut wuchs, im Mai gefangen hatte, und glaubte ich darin HS. f. 136 zu erkennen, ob mit Recht, muss ich dahingestellt sein lassen. — Hnm. zieht die vorige Art mit einem ? zu *Ericetana;* ich kenne beide zu wenig, um ein Urtheil zu haben, halte es aber für erspriesslicher, sie vorläufig noch gesondert zu halten.

345. *Quadrana Hb.* 223. — *HS. IV. p.* 277. *f.* 137, 256. *Hnm. II,* 1. *p.* 216.

Fliegt vom 6. Mai bis Mitte Juni um Haidekraut, in Gebüschen und Nadelwäldern, kommt aber nicht allenthalben vor und ist nicht häufig, bei Neuhof und Pichtendahl; nach Lg. ist sie gemein bei Rambdau, Sausen und Kalzenau. — Ein sehr lebhaft

gezeichnetes ♂ kommt der *Bimaculana HS.* f. 396 sehr nahe, wurde aber von Z., Hnm. und Frey für *Quadrana* erklärt.

346. *Lanceolana Hb.* 80. — *HS. IV. p.* 243. — *Isis* 1846. *p.* 257. — *Hnm. II*, 1. *p.* 134. — *Signana HS. f.* 317.

Auf feuchten Wiesen, Sümpfen und Mooren im Grase gemein und häufig; ich habe sie vom 21. Mai an durch den Juni und Juli, ja sogar noch am 1. August frisch gefangen; auf Magnusholm, um Riga herum bis Neuhof und auf Oesel; bei Rambdau (Lg.), Groesen (Rgr.), Lechts und Kurküll (Hu.); — *Signana HS.* f. 317 findet sich gar nicht selten, vermischt mit den gewöhnlichen Exemplaren, Abends fliegend. — Diese Art ist sehr veränderlich, auch in der Grösse; die dunkle Varietät mit fast verloschener Zeichnung und lichter Vorderrandsstrieme ist nicht selten.

347. *Antiquana Hb.* 213, 214. — *HS. IV. p.* 209. — *Hnm. II*, 1. *p.* 133.

Lg. fing sie Mitte Juni bei Cremon und am 15. Juli bei Rambdau und Z. verglich ihre Exemplare mit denen seiner Sammlung. — Ich fing nur am 27. Juni und am 2. Juli 1866 etwa 9 ♂♂ auf einem Kleefelde bei Pichtendahl, von denen HS. eines bestimmte. — Sie sind bedeutend dunkler als Hübner's Bilder, ganz ohne den gelblichen Ton, reiner braun, etwas grösser als f. 214 (bis 11 mm. Flügellänge) und haben dieselbe Zeichnungsanlage, die auf dem Bilde zwar vollständig, aber ungenau und roh dargestellt ist. In der Spiegelgegend haben alle meine Exemplare eine längliche, nicht auf dem Innenrande sitzende Makel, die auf dem Bilde angedeutet ist, aber auf dem linken Flügel mehr dem Saume parallel sein müsste. Von der Mittelmakel zieht ein verwaschener Schatten breit zum Vorderrande, so dass saumwärts ein lichter, schräger Wisch

zwischen ihm und dem in die Spitze ziehenden Schatten sich auffallend abhebt; die f. 214 hat, als verfehlte Andeutung davon, über der Mittelmakel einen dunklen Fleck, welcher die Costa nicht erreicht; auch Hnm. erwähnt jenes Schattens nicht.

348. *Trifoliana HS. IV. p.* 209. *f.* 372. — *Hnm. II,* 1. *p.* 132.

Kleiner, dunkler als die vorige Art, dieselbe Zeichnung, aber eintöniger, daher undeutlicher und wie verwaschen, HS. f. 372 ist grösser, bunter. — Einige Exemplare bei Pichtendahl zwischen dem 19. Juni und 6. Juli, welche Z. bestimmte; aus Groesen hatte ich von Rgr. einige Stücke zur Ansicht, die auffallend klein und dunkel waren.

349. *Lamana Z. Isis* 1846. *p.* 257. — *Scirpana HS. IV. p.* 243. — *Pauperana HS. IV. f.* 302.

Lg. fing sie im Juni an Wasserpflanzen, selten beim Pastorat. — Ich habe nur drei Exemplare zwischen dem 9. Juni und 10. Juli bei Pichtendahl im Strandheuschlage gefangen, die Zeller bestimmte. Zwei Stücke darunter sind klein (5,75 mm. Flügellänge) und sehr dunkel mit undeutlicher Zeichnung.

350. *Granitana HS. IV. p.* 280. *f.* 303. — *Hnm. II,* 1. *p.* 218.

Alle meine Exemplare, vier ♀♀, zwei ♂♂, von denen Z. eines bestimmte, haben die von Hnm. erwähnten schwärzlichen Flecke vor der Flügelspitze und dem Innenwinkel, zeigen auch keine nennenswerthe Abweichung von einander und von einem Staudinger'schen ♂. — Ich fing sie bei Pichtendahl um Mitte Juni und drei Exemplare erschienen in einem Behälter mit allerlei faulen Holz- und Rindenstücken, weshalb ich in ihnen die Raupe vermuthe.

351. *Fractifasciana Hw. Hnm. II,* 1. *p.* 216. — *Cuphana Isis* 1846. *p.* 245. — *HS. IV. p.* 276. *f.* 134, 135.

Lg. sagt nichts über ihr Vorkommen; meine Exemplare — sieben ♂♂ und fünf ♀♀ — sind zwischen dem 9. Mai und 11. Juni einzeln theils aus Haidekraut in sehr verschieden beschaffenen Oertlichkeiten, theils aus Gras an feuchten Stellen aufgescheucht, und fünf Stücke von ihnen bestimmte Z. mit der Bemerkung, dass er sie nie so gross (übrigens habe ich auch kleine, von gewöhnlicher Grösse gefunden) und die ♀♀ so lebhaft gefärbt gefangen habe. — Das grösste meiner ♂♂ hat 8,3 mm. Flügellänge, übertrifft in der Grösse Exemplare aus Brussa und aus Frankfurt a. M. zwar nur wenig, bedeutend aber HS. f. 134; jene ♂♂ sind auch alle in der Grundfarbe heller, haben die Begrenzung des Wurzelfeldes, sowie Flecken und Binde deutlicher, schärfer vortretend. — Die ♀♀ sind etwas grösser als HS. f. 135 und haben die Binden und das Wurzelfeld viel lichter, fast weisslich, so dass die dunklen Zeichnungen schärfer ausgeprägt erscheinen.

352. *Comptana Fröl. HS. IV. p.* 286. *f.* 318. — *Hnm. II,* 1. *p.* 225.

Am 28. Mai fing ich ein ♂ und am 11. Juni ein ♀ dieser Art auf dem Tursa-Moore. Sie stimmen mit Exemplaren aus Brussa und mit einigen Stücken, die ich bei Glogau in Zeller's Gesellschaft fing, genau überein. — Auch HS. f. 318 stimmt bis auf den zu grossen Fleck im Spiegel und die am Innenwinkel dunklen Fransen. Von Hofmann erhielt ich ein von *Potentilla* erzogenes ♀, welches durch seine lichte, röthlich braune Grundfarbe auffallend abweicht.

353. *Unguicella L. Hnm. II,* 1. *p.* 224. — *Falcana Hb.* 76. — *HS. IV. p.* 286.

Zur selben Zeit und an denselben Stellen wie die vorige; auch ebenso zahlreich und gemein.

354. *Uncella SV. Hnm. II*, 1. *p.* 224. — *Uncana Hb.* 76. — *HS. IV. p.* 286.

Zur selben Zeit und an denselben Stellen wie die vorige; auch ebenso zahlreich und gemein.

355. *Biarcuana Stph. Hnm. II*, 1. *p.* 223. — *Fluctigerana HS. IV. p.* 286. *f* 319. — *Var. Inornatana HS. IV. p.* 287. *f.* 306.

In der ersten Hälfte des Juni fing ich sie in einigen Stücken auf Magnusholm und dem Tursa-Moor; Teich schickte mir ein am 24. Mai bei Kurtenhof gefangenes Exemplar zur Bestimmung und Hu. meldete, dass er sie Ende Mai und Anfangs Juni bei Tois häufig (!) in Gebüschen gefunden habe. — HS. f. 319 hat die weisse Linie viel weniger concav um die Spiegelgegend gebogen, als wie sie bei meinen hiesigen Stücken und einem aus den Alpen (von Mann als *Fluctigerana*) verläuft. In den Spiegel ragt bei mehreren ein auf dem Innenrande stehender dunkler Fleck herein. Die Bleilinie aus dem vierten Häkchenpaare wird nicht immer, wie Hnm. angiebt, durch einen dunklen Zwischenraum von der weissen, krummen Längslinie getrennt; dieser Zwischenraum ist öfter sehr schmal und verschwindet bei einem Exemplare ganz.

Inornatana HS. f. 306 scheint auch mir nur eine Varietät von *Biarcuana* vorzustellen; ich habe aber drei am 24. Mai bei der Grabstätte unweit des Gutes Mönnust gefangene Exemplare, die specifisch verschieden zu sein scheinen. Sie sind merklich grösser und viel blasser, nicht so braun als *Biarcuana;* von der weissen Längslinie ist nur über dem Spiegel eine sehr schwache, undeutliche Spur wahrnehmbar, und diese verläuft bei weitem nicht so stark concav zum Spiegel gebogen, sondern sich mehr einer geraden Richtung nähernd, ungefähr wie bei *Diminutana;* von der Wurzel an stehen unter dem Vorderrande fast bis zu

seiner Mitte, mehr weniger deutlich fünf bis sieben dunkle Punkte in einer Längsreihe; wo die dunkle Farbe an der Innenseite des Spiegels am tiefsten herunter in die Nähe des Innenrandes reicht, steht ein dunkelbrauner Fleck, und noch ein oder zwei so gefärbte Längsstrichelchen sind in der oberen Begrenzung des Spiegels sichtbar; alles Uebrige ist wie bei *Inornatana*. Z. bemerkte zu einem dieser Stücke, dass es ihm als *Inornatana* gelte, die er nicht specifisch von *Biarcuana* trennen möchte, deren Grösse sehr wechselnd sei; — Hnm. hielt dieses selbe Stück für eine grosse *Inornatana* und für sehr verschieden von *Biarcuana*.

356. *Diminutana Hw. Hnm. II*, 1. *p.* 224. — *Cuspidana HS. IV. p.* 286. *f.* 238.

An feuchten Grasplätzen vom 10. Mai an um Rambdau (Lg.); ich fand sie bei Pichtendahl zwischen feuchten Gebüschen und ein Stück in Kemmern am 25. Juni. — Z. bestimmte mir diese Art, die in der Färbung zwischen licht röthlich braun und düsterem Braun, wie es die vorige Art hat, variirt.

Eine auffallende Varietät erhielt ich am 8. Mai 1847 aus einer Raupe, die ich in Kowno am Chausseegeländer, wo nur Pyramidalpappeln standen, am 16. März desselben Jahres, also offenbar überwintert, gefunden hatte. Sie war fast farblos, von gallertartig glänzendem Ansehen mit einer grauen verloschenen Rückenzeichnung, aus Kreisen bestehend; auf dem ersten Segmente in jeder Seite ein stärkerer Punkt. Leider habe ich nichts Genaueres notirt. — Sie spann sich sogleich ein, verliess das Gespinnst aber wieder, um erst nach mehreren Tagen sich abermals einzuspinnen, indem sie ein Grasblatt an eine Glasscheibe heftete. Die licht gelblich braune Puppe hat auf dem Rücken die gewöhnlichen zwei Reihen Dörnchen auf jedem Segmente und am After etwa zwölf an der Spitze zu

Haken gebogene Härchen. — Der Schmetterling, mit den grössten *Biarcuana* sich messend, hat auch deren düstere, braune Färbung, aber die weisse Längslinie verläuft wie bei *Diminutana*, während wieder die Bleilinie aus dem vierten Häkchenpaare wie bei *Biarcuana* von ihr getrennt bleibt. — Dieses Stück steht so in der Mitte zwischen beiden, dass ich es für einen Bastard halten möchte.

357. *Tineana Hb.* 81. — *HS. IV. p.* 284. — *Hnm. II,* 1. *p.* 223.

Von dieser leicht kenntlichen Art fand ich am 28. Mai 1866 ein, am 7. und 14. Juni 1869 zwei Exemplare auf dem Moore bei Tursa. Sie sind ein wenig grösser als Hb. 81; aber Hnm.'s Beschreibung trifft genau zu. Vom 7. Mai an, in lichtem Laubgebüsch selten, bei Rambdau (Lg.), auf dem Moor bei Kurtenhof (T.), ein Exemplar in Gebüsch bei Annenhof (Hu.). — Ihre aschgrauen Palpen erscheinen durch die lange, wollige Behaarung auffallend gross.

358. *Apicella SV. Hnm. II,* 1. *p.* 224. — *Siculana Hb.* 79. — *HS. IV. p.* 287.

Fliegt vom 7. Mai bis gegen Mitte Juni; ich habe zwei Stücke noch Ende Juli gefunden, aber beide verflogen, und möchte nicht an eine doppelte Generation bei uns glauben. — Ihr Aufenthalt sind feuchte, sumpfige Grasstellen zwischen Gebüschen und sie ist so verbreitet als gemein; gefunden bei Rambdau (Lg.), Annenhof (Hu.), Sassenhof (Bt.), bei Baumhof, Neuhof, Schlock, Kemmern, auf Magnusholm, Tursa-Moor, bei Pichtendahl und Rotsiküll und fehlt wohl nirgends im Gebiete. Variirt in Grösse und Färbung, lichter oder dunkler, doch bleibt die Zeichnung immer gleich kenntlich.

359. *Myrtillana Tr. HS. IV.* p. 286. *f.* 316. — *Hnm. II,* 1. *p.* 226.

Von Mitte Mai bis Mitte Juni auf torfigem Boden, wo *Vaccin. myrtill.* wächst, an welchem die Raupe lebt. — Um Riga bis Magnusholm, Kurtenhof und Neuhof, sowie auf Oesel, gemein und nicht selten; ändert in der Grösse, jedoch in Färbung und Zeichnung fast gar nicht.

360. *Badiana SV. HS. IV. p.* 285. — *Hnm. II,* 1. *p.* 225. — *Corylana Hb.* 53.

Sie fliegt von Mitte Mai bis gegen Ende Juni an üppigen Grasstellen zwischen Laubgebüsch nicht gerade selten, aber auch nicht sehr zahlreich und nicht aller Orten. — In Kurland (Rgr.), bei Lechts (Hu.), bei Rambdau (Lg.); ich fand sie bei Stakeln und Pichtendahl. — Sie variirt in der Grösse nicht unbedeutend, weniger in der Färbung und zeigt im Allgemeinen keine nennenswerthe Abweichung von Stücken aus Deutschland. — Hu. bemerkte, dass die Raupe nicht ausschliesslich an Eichen leben kann, da letztere in der Gegend von Lechts fehlen, wo der Schmetterling aber ziemlich häufig ist. — Diese Bemerkung kann ich bestätigen, da ich mehrere Raupen an einer Wicken- oder Lathyrusart fand. Sie waren blass, schmutzig grünlich oder gelblich, heller oder dunkler grau, mit dunklerer Rückenlinie; der Kopf hell gelblich braun mit dunkler braunen Nähten, Mundtheilen und Flecken; an jeder Seite unweit des Maules ein grösserer, runder, besonders auffallender Fleck; an Stelle des Halsschildes zwei noch grössere, runde, dunkelbraune Makeln. Auf dem Körper die gewöhnlichen Wärzchen, etwas lichter als die Grundfarbe mit je einem Härchen. — Diese Raupe faltet die Blätter längs der Mittelrippe zu einer schotenförmigen, am Stiele offenen Wohnung zusammen und frisst die Substanz des Blattes von innen heraus, wodurch die

Oberfläche der Schote erst fleckig gegittert, dann grau erscheint, worauf die Raupe in ein anderes Blatt geht. — Sie überwintert erwachsen und verpuppt sich im Frühlinge. — Da meines Wissens über die Raupe weiter nichts bekannt ist, als dass sie an Eichen leben soll, so habe ich geglaubt, diese unvollständigen Angaben über dieselbe nicht unterdrücken zu müssen.

361. *Derasana Hb.* 206. — *HS. IV. p.* 285. — *Hnm. II,* 1. *p.* 227.

Erscheint Mitte Mai (Lg.) und fliegt noch frisch am 17. Juni auf feuchten Stellen im Grase und zwischen Gebüsch; ist aber weder sehr häufig, noch ganz gemein, obschon weit verbreitet. — Ich fand sie bei Stakeln, Neuhof und Pichtendahl, wo ich sie meist durch Klopfen erhielt. — Sie variirt in der Färbung vom lichten Kastanienbraun bis zu Schwarzbraun, auch sind die Unterflügel bei einigen auffallend schwärzlich. Ein ähnliches Stück habe ich aus Böhmen.

Rhopobota *Ld.*

362. *Naevana Hb.* 261. — *Isis* 1846. *p.* 258. — *HS. IV. p.* 280. *f.* 275. — *Hnm. II,* 1. *p.* 228.

Sehr gemein in Gärten, Gebüschen, Wäldern, Sümpfen und Mooren, auch wohl nirgends selten. Ich fing sie vom 11. Juni bis zum 7. August, und in dieser Zeitperiode ist sie auch an allen Sammelpunkten des Gebiets gefunden worden. Ein Stück mit gelbbräunlich schimmernden Zeichnungen fing ich in Riga in einem Garten, wo weit herum keine Heidelbeeren zu finden waren. — Diese Art ist im männlichen Geschlecht an dem grossen schwarzen Fleck am Vorderrande der Unterflügel auf deren Unterseite sogleich von den ähnlichen zu unterscheiden.

Tmetocera *Ld.*

363. *Ocellana SV. HS. IV. p.* 233. *f.* 371. — *Hnm. II,* 1. *p.* 206. — *Comitana Hb.* 16.

Von Mitte Juni bis Mitte Juli in Gärten und in Laubgebüschen, nirgends selten. Bei Kokenhusen (Lg.) und Riga (T.). — Ich habe sie in der ganzen weiteren Umgegend Rigas bis nach Kemmern gefunden, sowie auch auf Oesel. — Die hiesigen Exemplare — deren Z. mehrere bestimmte — sind sehr veränderlich, wie Hnm. angiebt, nur kommt seine *Laricana* hier nicht vor. — Lg. fand die Raupe auch an Erlen und Eichen.

Carpocapsa *Tr.*

364. *Pomonella L. Hnm. II,* 1. *p.* 194. — *Pomonana Hb.* 30. — *HS. IV. p.* 251. — *Ratzbg. III,* 234. *tab.* 14. *f.* 7.

In Gärten allerorts im Gebiete gemein, meistens einzeln aber in manchen Jahren häufig, besonders als Raupe; fliegt von Mitte Mai an bis in den Juli.

365. *Splendana Hb.* 31. — *HS. IV. p.* 251. — *Hnm. II,* 1. *p.* 194.

Lg. fand sie im Juli bei Rambdau an Eichen und in Zeller's Sammlung befindet sich von ihr ein Livländisches Pärchen. Später von Andern nicht gefunden; vielleicht auch für *Pomonella* angesehen und nicht beachtet.

Dichrorampha *Gn.*

366. *Petiverella L. Hnm. II,* 1. *p.* 230. — *Petiverana HS. IV. p.* 217. — *Montana Hb.* 37.

Auf dürren und trocknen Grasplätzen, in Gärten etc. gemein und zahlreich, von Mitte Mai, durch den Juni und Juli bis Mitte August; in Riga und der ganzen Umgegend, Cremon, Stakeln und auf Oesel von

mir gefunden; Kemmern (T.); Nerft (Rgr.); Kokenhusen, Bielsteinshof und Rambdau (Lg.). — Der Innenrandsfleck ist sehr veränderlich in Grösse, Gestalt und hellerer oder dunklerer Färbung, doch sind alle diese Abweichungen durch Uebergänge verbunden. Es kommen auch Stücke, bedeutend unter der gewöhnlichen Grösse vor.

367. *Alpinana Tr. HS. IV. p.* 271. *f.* 155, 156. — *Hnm. II,* 1. *p.* 230.

In den Rigaschen Gärten, am Stintsee und bei Cöljal auf Oesel fand ich diese Art nicht selten zwischen Mitte Juni und Mitte August in Gesträuch und im Grase und Zeller bestimmte sie mir. — Es kommen beide von Hnm. beschriebene Formen (*Alpinana* und *Politana*), durch Uebergänge verbunden vor. Sie ist wahrscheinlich auch an andern Orten bei uns gefunden, aber für Varietät der vorigen Art angesehen worden.

368. *Simpliciana Hw. Calignosana HS. IV. p.* 261. *f.* 263. — *Hnm. II,* 1. *p.* 234.

Aus Raupen, die an oder in den Wurzeln von *Artimisia campestris* lebend, zugleich mit denen der *Tortr. inopiana Hw.* eingetragen worden waren, erzog ich in Pichtendahl einige Stücke, welche Z. bestimmte. Sie erschienen zwischen dem 3. und 24. Juli, an diesem letzteren Tage ein bedeutend kleineres, aber weiter nicht abweichendes ♂.

369. *Plumbagana Tr. HS. IV. p.* 260. *f.* 289. — *Hnm. II,* 1. *p.* 232. — *Salicetana Prittwz. Stett. Ent. Z.* 1844. *p.* 419. — *Isis* 1846. *p.* 256.

Sie fliegt von Mitte Mai an durch den Juni, nicht selten in Gärten und auf Wiesen; Rambdau und Kokenhusen (Lg.); Rgr. schickte sie mir aus Nerft und bei Pichtendahl, auch bei Ilpel auf den dürren Kalmo-Feldern fand ich mehrere Stücke, welche von Z. und Hnm. bestimmt wurden. — Sie wechselt sehr

in der Grösse und meine Exemplare haben meistens die Zeichnung sehr verloschen. — Ein ♂ hat nur 4,25 mm. Flügellänge, die Flügel so dicht blassgelblich weiss bestäubt, die Innenrandsmakel und Costalhäckchen nebst Bleilinien so verloschen, dass es fast einfarbig weissgrau aussieht. — Auch die Hinterflügel sind heller als gewöhnlich; es stimmt aber in allen übrigen Merkmalen so mit meinen andern *Plumbagana* überein, dass ich es nur zu diesen stellen kann.

370. *Agilana Tngstr. Bidrag. till. Finlands Fjaril-Fauna p.* 90. — *Hnm. II,* 1. *p.* 231.

Zeller hat von Lg. ein Livländisches Exemplar dieser Art erhalten; die später von Niemand gefunden worden ist.

371. *Plumbana Scop. Hnm. II,* 1. *p.* 239. — *Zachana Hb.* 243. — *Blepharana HS. IV. p.* 254. *f.* 197, 198.

Von der ersten Hälfte des Mai an bis gegen Mitte Juli in Laubgebüschen gemein und nicht selten in der ganzen Umgegend Rigas bis Cremon und Neuhof; auch auf Magnusholm und bei Nerft, von wo mir Rgr. einige schickte. — Lg. fand sie in der Umgegend von Kokenhusen. — Zeller bestimmte mir 8 Exemplare dieser auch bei uns veränderlichen Art, ohne dass er über ihre Abweichungen von deutschen Stücken etwas bemerkt hätte, weshalb ich annehme, dass die Abänderungen meiner Stücke ungefähr ebenso beschaffen und nicht weiter erwähnenswerth sind.

Phthoroblastis *Ld.*

372. *Argyrana Hb.* 46. — *Isis* 1846. *p.* 254. — *HS. IV. p.* 262. *f.* 192. — *Hnm. II,* 1. *p.* 199.

Diese Art fand Lg. selten bei Bielsteinshof; die von ihr nicht angegebene Flugzeit wird wohl wie in Deutschland, Ende April, Anfang Mai sein, wo man sie an

Eichenstämmen, in deren Borke die Raupe lebt, zu suchen hätte. — Hiermit übereinstimmend fing ich am 9. Mai 1870 ein ♂ in Pichtendahl am Nachmittage bei heftigem Winde, unweit der alten Eichen in Wänna am Zaune, wohin es wohl verschlagen worden war; doch gelang es mir nicht, noch mehr zu finden.

373. *Plumbatana Z. Isis.* 1846. *p.* 249. — *HS. IV. p.* 254. *f.* 321. — *Hnm. II,* 1. *p.* 198.

Lg. fing diese Art sehr selten Mitte Mai bei Rambdau, an Nadelholz, während Z. und andere Forscher sie in verschiedenen Gegenden nur an Eichen fanden. Zeller vermuthet daher, dass die Lg.'schen Exemplare sich nur auf Nadelholz verirrt hätten. — Am 1. Mai 1869 fing ich bei Pichtendahl ein ♀ an Birken, in deren Nähe auch Eichen standen; es zeigt keine Abweichung von deutschen Exemplaren.

374. *Gallicolana Z. Isis* 1846. *p.* 255. — *HS. IV. p.* 263. *f.* 172. — *Hnm. II,* 1. *p.* 200.

Wurde von Lg. bei Bielsteinshof gefunden, die Flugzeit aber nicht angegeben. In Zeller's Sammlung steckt ein Exemplar von ihr aus Livland.

375. *Suspectana Z. Isis* 1846. *p.* 255.

Diese Art entdeckte Lg. bei Kokenhusen, ohne irgend welche weitere Angabe über das Vorkommen derselben zu machen.

376. *Acuminatana Z. Isis* 1846. *p.* 256. — *HS. IV. p.* 259. — *Hnm. II,* 1. *p.* 235. — *Germarana HS. IV. f.* 282.

Von dieser Art besitze ich nur ♂♂, die vom 5. bis 27. August, — eines am 28. Mai — bei Pichtendahl und Rotsiküll gefangen und von Z. bestimmt sind. — Sie stimmen genau mit den Beschreibungen Z.'s und Hnm.'s überein; auch HS.'s Beschreibung trifft gleichfalls zu und stimmen meine Exemplare mit seiner f. 282 bis auf die Grösse und den braunrothen Aussen-

rand überein; doch scheint diese Figur das mir unbekannte ♀ darzustellen. — Lg. fand diese Art selten um Mitte Mai bei Bielsteinshof.

377. *Motacillana Z. Isis* 1847. *p.* 736. — *HS. IV. p.* 269. *f.* 268. — *Hnm. II,* 1. *p.* 201.

Da Z. mein einziges Exemplar, ein am 5. Juni bei Pichtendahl gefangenes ♀ als seine *Motacillana* bestimmte, so glaube ich seine Beschreibung in der Isis l. c., welche ich nicht vergleichen kann, doch citiren zu müssen. — Von Hnm.'s Beschreibung zeigt mein etwas verflogenes Exemplar einige Abweichungen, namentlich sind die Vorderflügel unter der Spitze nicht deutlich, sondern kaum merklich eingezogen, was am besten noch der Verlauf der Theilungslinie der Fransen zeigt; an der Wurzel der Vorderflügel, die von blauen Wellenlinien dicht bedeckt sein soll, sehe ich gar keine, vielleicht sind sie abgeflogen. Das Wurzelfeld ist nicht durch eine schwarze, ziemlich deutliche Linie begrenzt, sondern von dem Mittelfelde durchaus nicht scharf getrennt. — HS.'s Text, der leider nicht ausführlich genug präcisirt, passt gut, sowie auch seine fig. 268. — In Zeller's Sammlung steckt auch ein Livländisches Exemplar von Lg.

378. *Populana F. Hnm. II,* 1. *p.* 202. — *Ephippana Hb.* 246. — *Isis* 1846. *p.* 256. — *HS. IV. p.* 269.

Hb. f. 246 ist roh colorirt, zu roth, giebt aber den charakteristischen Innenrandsfleck getreu. — Diese Art habe ich vom 12. Juli bis 20. August in der ganzen Umgegend von Riga, auf Magnusholm und Oesel zahlreich, öfter in Begattung, aus Laubgebüschen in feuchten Gegenden, in denen sie gemein ist, geklopft. — Lg. fand sie selten bei Rambdau. — Aus *Salix fusca* erzog ich 1869 vom 3. Juli an viele Exemplare, ohne dass bemerkenswerthe Varietäten darunter gewesen wären.

379. *Flexana Z. Stett. E. Z.* 1849. *p.* 281. — *Hnm. II*, 1. *p.* 204. — *? Vigeliana HS. V. p.* 94. — *IV. f.* 195.

Ein am 7. Juni 1868 bei Pichtendahl aus Laubgebüsch geklopftes, ganz unbeschädigtes Exemplar, welches ich für ein ♂ ansehe, stimmt bis auf folgende unbedeutende Abweichungen so genau zu Zeller's Beschreibung l. c., dass ich wohl sicher seine Art besitze. Die erwähnten Abweichungen sind: a) Die Beine nennt Z. „bräunlich grau"; bei meinem Exemplar sind sie ebenso seideglänzend, weisslich, wie bis auf die Flügel die ganze Unterseite, nur die Schienen der vorderen scheinen (sind mir wegen ihrer Stellung nicht deutlich sichtbar) an der Lichtseite bräunlich grau und die Tarsen aller sind oben bräunlich grau gefleckt; — b) die Querbinde scheint mir am Innen- und am Vorderrande gleich weit von der Wurzel entfernt, wenigstens ist die Differenz so gering, dass ich sie nicht mit Sicherheit als vorhanden wahrnehmen kann; — c) Z. giebt vier Costalhäkchen an, Hnm. und HS. 6, diese zählen aber den Anfang der Querbinde als Häkchenpaar; mein Exemplar hat, ohne die Querbinde mitzuzählen, fünf helle Fleckchen; das nächste zur Flügelspitze ist einfach, nur mehr ein längliches, nach innen gerichtetes Fleckchen, die übrigen sind paarweise genähert und hakig nach aussen gebogen. Da ich über das Geschlecht meines Exemplars, ohne es zu beschädigen, nicht ins Reine kommen kann, so könnte es doch ein Weibchen sein mit dem fünften weisslichen Randpünktchen, von welchem Z. spricht (und dann fiele diese Abweichung weg). — HS. f. 195 hat die Querbinde nicht genau so, wie Z. angiebt; sie ist schmäler, das Wurzelfeld tritt nicht mit einem scharfen Winkel in ihre Mitte und sie ist in ihrer ganzen Länge vollständig gespalten; auch zeigt die Figur aus den übrigen Häkchen noch eine, zum Innenwinkel verschmälert ziehende, scharf begrenzte Binde,

während Z. nur von einem dunkelblauen verloschenen Striche spricht, den mein Exemplar genau so hat. Dann hat mein Exemplar auch keinen so schrägen Aussenrand wie das Bild, und da auch HS.'s Diagnose mit der f. 195 übereinstimmt, so ist es mir sehr fraglich, ob seine *Vigeliana* wirklich einerlei mit *Flexana* ist. Vielleicht gehört sie zu den von Hnm. erwähnten grösseren Stücken aus Wolfenbüttel? — Von Schleich erhielt ich als *Vigeliana* ein von *Fagus sylvat.* auf Wollin erzogenes, mir ein ♀ scheinendes grösseres Stück mit rauher aussehenden, gestreckteren Vorderflügeln (ihr Umriss wie in HS. f. 195). — Es hat eine etwas dunklere Unterseite als das meinige, Gesicht und Palpen gelblich, das weissliche Randpünktchen fehlt, die übrigen vier Häkchen ganz wie Z. l. c. sagt und ohne die grelle zweite Querbinde der f. 195. — Es hat übrigens eine schmälere, genau in ihrer Mitte winkelig gebrochene Mittelbinde (während bei *Flexana* dieser Winkel näher zum Vorder- als zum Innenrande ist) und so sehr gestreckte Flügel, dass Hnm. meinte, es sei gar nicht *Flexana*, sondern eine andere Art. — Wenn die äussere Querbinde in HS.'s f. 195 nur durch ein Versehen, nicht aber in Natur existirt, und das Wurzelfeld winkelig in die Binde träte, so würde diese andere Art durch diese Figur sehr gut dargestellt sein und wäre dann von *Flexana* abzutrennen nach folgender Diagnose: grösser, Vorderflügel gestreckter, von rauherem Aussehen, ihre Querbinde schmäler, genau in der Mitte im Winkel gebrochen, in beiden Geschlechtern nur vier Costalhäkchen, Unterseite dunkler, Gesicht und Palpen gelblich. — Da es aber immerhin noch eine dritte, mit HS. f. 195 genau übereinstimmende Art geben könnte, so muss der Name *Vigeliana* für diese letztere aufgespart bleiben und die Wollinsche könnte *Schleichiana* heissen.

380. *Germarana Hb. Hnm. II*, 1. *p.* 204. — *Germana HS. VI. f.* 258. — *Fulvifrontana Z. Stett. Ent. Z. X. p.* 255.

Rgr. schickte mir ein von ihm bei Ringen am 17. Juni 1867 gefangenes Thier zur Bestimmung, welches so genau mit Zeller's Angaben in der Stett. Ent. Z. über obige Art übereinkommt, dass ich es mit Sicherheit zu derselben stellen kann. Auch HS. f. 258 passt ganz gut, Stirne und Palpen, deren Farbe die Abbildung nicht angiebt, nennt er aber im Texte (p. 253) graugelb; im Uebrigen ist seine Beschreibung auf das Thier zutreffend. — Auch Hnm.'s Beschreibung stimmt in allen Punkten, bis auf Gesicht und Palpen, die bräunlich weiss sein sollen, während das Ringensche Exemplar sie blass dottergelb hat, also zu *Fulvifrontana Z.* gehört. — Da Hnm. ungeachtet dieser verschiedenen Färbungen von Gesicht und Palpen doch nur eine einzige Art gelten lässt, so vermuthe ich, dass er sich von ihrer Veränderlichkeit in der Färbung obiger Theile überzeugt hat, worüber aber in seinem Werke l. c. leider nichts gesagt ist.

381. *Ochsenheimeriana Z. Isis* 1846. *p.* 249. — *Hnm. II*, 1. *p.* 203. — *Loxiana HS. IV. p.* 273. *f.* 323.

Von dieser Art habe ich nur ein Mal, am 19. Juni 1862, in Pichtendahl ein beschädigtes ♀ gefangen, welches Z. bestimmte. — Lg. fing ihre Exemplare im Mai auf Tannen, hat aber den Fundort nicht genannt.

382. *Rhediella L. Hnm. II*, 1. *p.* 205. — *Aurana Hb.* 22. — *Rediana Isis* 1846. *p.* 250. — *Daldorfiana HS. IV. p.* 253.

Lg. fand sie Mitte Mai an blühendem Weissdorn schwärmend, selten, bei Bielsteinshof; Rgr. schon im April, selten auf Aepfelblüthen, in Frauenburg und Groesen; ich habe nur ein Mal in Riga ein Stück im Mai 1844 gefangen, und seit jener Zeit ist diese Art mir nicht mehr vorgekommen.

Druck von M. Bruhn in Braunschweig.